



SCHWEIZER GEMEINDE
COMUNE SVIZZERO
VISCHNANCA SVIZRA
COMMUNE SUISSE

Zeitschrift für Gemeinden und Gemeindepersonal | Revue pour Communes et leur personnel
Rivista per Comuni e i loro impiegati | Revista per Vischnancas e ses persunal



Birr: Sozialkosten sinken
RPG2: Zurück an den Start
Suisse Public Special
Bus électrique à Genève

WIR SIND DABEI!

Besuchen Sie uns während der Suisse Public, 16. bis 19. Juni 2015, in Bern am Stand A08 / Halle 2.2!

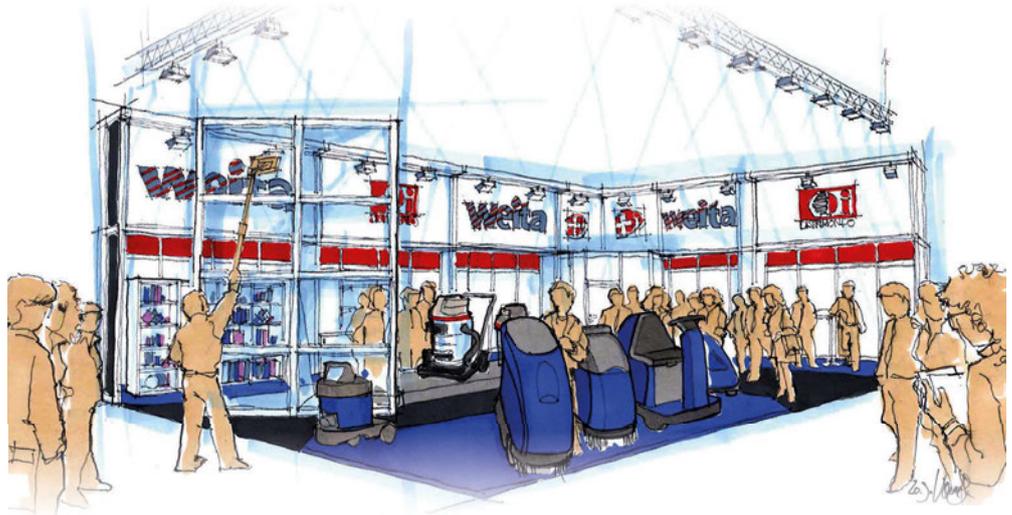
Es erwarten Sie unser Demo-Park, unser spannendes Sortiment und ein Gewinnspiel mit tollen Preisen!
Mehr Informationen auf events.weitagruppe.ch

weita

Nordring 2
4147 Aesch BL
T +41 61 706 66 00
F +41 61 706 66 01
info@weita.ch
www.weita.ch



Oberebenestrasse 53
5620 Bremgarten
T +41 56 648 23 00
F +41 56 648 23 29
verkauf@distrimondo.ch
www.distrimondo.ch



In Partnerschaft mit:



SFH Schweizerischer Fachverband der Hauswarte
ASC Association Suisse des Concierges
ASP Associazione Svizzera dei Portinai
ASP Associazion Svizzera da Pedels

SNO-N-ICE LOHNT SICH!

DAS ZUVERLÄSSIGE TAUMITTEL GEGEN SCHNEE- UND EISGLÄTTE

SICHER

- **Kälteresistent:** SNO-N-ICE wirkt bei Temperaturen bis -21°C .
- **Praktisch:** Einmal gestreut wirkt SNO-N-ICE während 24 Stunden.

WIRTSCHAFTLICH

- **Schonend:** Die minimal angreifende Wirkung auf Beton, Stahl und Aluminium schützt Rampen, Treppen, hochwertige Steinplatten etc.
- **Sparsam:** Die rosarote Färbung erleichtert ein gezieltes Streuen.

VERTRÄGLICH

- **Giftklassefrei:** SNO-N-ICE enthält keinen Harnstoff und lässt sich organisch sehr gut abbauen.
- **Tierfreundlich:** Hunde- und Katzenpfoten werden kaum angegriffen.



SUISSE PUBLIC
Schweizer Fachmesse für öffentliche Betriebe und Verwaltungen
Bern, 16.–19.6.2015
**HALLE 1.2
STAND D17**



www.sno-n-ice.ch
STEINMANN ZÜRICH AG, Tel. 044 307 18 18

- 5** Editorial
- 7** Schweizerischer Gemeindeverband
RPG2: zu früh, zu detailliert
Kanton ohne Gemeinden?
- 11** Persönlich
«Eine von vielen im Team»
- 13** Finanzen
Konjunkturspritze? Unnötig!
- 17** Gemeindeporträt
«Es ist entscheidend, das Gesetz richtig
anzuwenden»
- 24** Soziales
Skos-Richtlinien: Verschärfung der
Sanktionen verlangt
- 25** Suisse Public
«Die Reise lohnt sich»
- 26** Beschaffung
«Checklisten sind wichtig»
- 28** Kommunaltechnik
Geräteträger – der Überblick
- 32** Suisse Public
Messeplan
- 51** Trafic
Un bus électrique à Genève:
sans lignes de contact
- 54** Association des Communes Suisses
LAT2: trop précoce, trop détaillée
- 55** Associazione dei Comuni Svizzeri
LPT2: più tardi e meno dettagli
- 57** Firmeninformationen
- 59** Agenda
- 60** Firmenverzeichnis
- 62** Mosaik

11
Persönlich:
Ines Meyer
Die Ausstellung
«Art Container
Steffisburg» ist
ein Freiluft-
museum der
besonderen Art.



17
Gemeinde Birr
im Porträt
Der Ausländer-
anteil in Birr ist
hoch, dennoch
sinken die Sozial-
kosten.

51
Bus électrique
Les conclusions
du Bus TOSA sans
lignes de contact
sont positives.



Titelbild
Gemeinde Birr
Bild: Severin Nowacki

Die E-Rechnung – einfach, schnell, bequem

Für die Finanzverwaltung der Stadt Amriswil ist die E-Rechnung nicht nur ein wichtiger Pfeiler des E-Government, sondern ein Muss für jede moderne Gemeinde.

E-Government ist die Zukunft. Davon sind Thomas Grimm, Leiter Finanzverwaltung der Stadt Amriswil, und sein Stellvertreter Florian Frommenwiler überzeugt. Der elektronische Datenverkehr – sowohl zwischen der Bevölkerung und den Behörden als auch zwischen den Ämtern – komme immer mobileren Bürgern zugute. «Eine zentrale Rolle bei der Strategie des Bundes spielt die E-Rechnung», sagt Grimm. Ihr Vorteil: Man empfängt die Rechnung bequem, schnell und papierlos dort, wo man sie bezahlt – direkt im E-Banking.

Die Einführung war ein Kinderspiel

Über 1000 Unternehmen und öffentliche Verwaltungen bieten

derzeit die E-Rechnung an. Zu ihnen gehört seit 2011 auch die Stadt Amriswil. «Als unser Softwareanbieter VRSG verkündete, dass er künftig die elektronische Rechnungsstellung ermöglicht, war für uns klar, dass wir die E-Rechnung einführen», erzählt Frommenwiler. Im Handumdrehen war alles installiert, und die Einwohner von Amriswil wurden mit einem Flyer auf das neue Angebot aufmerksam gemacht.

PostFinance erleichtert den Alltag

«Für uns ist die E-Rechnung eine günstige und sehr komfortable Lösung», schwärmt Grimm. «Wir erstellen die Rechnungen wie gewohnt in unserer Finanzsoftware. Die Rechnungsdaten werden anschliessend direkt an PostFinance übermittelt, aufbereitet und automatisch in elektronischer Form an den Empfänger weitergeleitet. Und auch die Zahlungseingänge auf die Geschäftskonten von PostFinance werden automatisch mit der Software abgewickelt. Einfacher geht es nicht.»

Von der E-Rechnung profitieren alle

Heute verschickt die Finanzverwaltung knapp 4000 E-Rechnungen an rund 600 von insgesamt 13000 Einwohnern. Geht es nach Grimm, gehört die E-Rechnung zum Standardangebot einer modernen Gemeinde. Ausserdem profitiere nicht nur der Kunde, der mit wenigen Klicks im E-Banking die Rechnung bezahlen kann, sondern auch der Rechnungssteller. Da die Daten bereits im System erfasst sind, gibt es beispielsweise weniger falsche Zahlungen.

Gemahnt wird per Post

Rechnungen elektronisch zu empfangen, ist für die Stadt Amriswil kein Thema. Und auch die Mahnungen werden nach wie vor per Post verschickt. Ein bewusster Entscheid, der unter anderem eine Doppelzahlung verhindern soll. «Dafür würden wir sofort auch die Steuerrechnungen elektronisch verschicken», sagen Grimm und Frommenwiler unisono. «Sobald dies vom Kanton bewilligt wird, führen wir die E-Rechnung auch hier ein.»

Florian Frommenwiler (l.) und Thomas Grimm von der Finanzverwaltung der Stadt Amriswil sind von den Vorzügen der E-Rechnung überzeugt.



PostFinance AG
Beratung und Verkauf
Geschäftskunden
Telefon +41 848 848 848
www.postfinance.ch/e-rechnung



Suisse Public im Fokus

Diese Ausgabe steht im Zeichen der Suisse Public. Wenn Sie, die sich tagtäglich um den Service public in unserem Land kümmern, nach Bern reisen, sollen Sie gut vorbereitet sein. Darum finden Sie in der Heftmitte einen Plan des Messegeländes. Er soll helfen, Ihre Zeit effizient einzuteilen. Wenn ein anderer sich den Plan schon unter den Nagel gerissen hat, finden Sie ihn als E-Paper oder in der App.

Vor der Ausstellung haben wir eine Übersicht über alle Geräteträger erarbeitet. Ab Seite 28 finden Sie eine Liste vom grossen «Unimog» bis zum kleinen «Bokimobil». Die letzte Übersicht ist vier Jahre alt. Es war also höchste Zeit, die Liste auf den neuesten Stand zu bringen.

Neu sind auch Geräte mit Knicklenkung dabei.

Eine dritte Liste umfasst Elektromobile, vor allem auf kürzeren Strecken sind diese mittlerweile ja zu einer prüfungswerten Alternative geworden.

Zum Stichwort Umwelt gehören auch die Abgasnormen. Dort, so war seitens einiger Kommunalgerätehersteller zu hören, herrsche Unsicherheit.

Kein Wunder, die Normen werden immer strenger und vielfältiger. Wir schaffen Abhilfe und erklären was ab wann und wo gilt.

Ein völlig anderes Thema beleuchtet unser Gemeindeporträt. Es geht um die Kosten der Sozialhilfe, die in einigen Gemeinden schwer aufs Budget drücken und vor den Wahlen im Herbst zum Thema werden. Redaktor Philippe Blatter war in Birr im Kanton Aargau. Dort hat man die Sozialkosten im Griff. Wie, lesen Sie ab Seite 17.



Suisse Public en point de mire

Cette édition est placée sous le signe de Suisse Public. Si vous allez à Berne, vous qui vous occupez quotidiennement du Service Public dans notre pays, il vous faudra être bien préparé. C'est pourquoi vous trouverez un plan du site de l'exposition au milieu de la revue. Il devrait vous aider à mieux répartir votre temps. Si quelqu'un d'autre a déjà mis le grappin sur le plan, vous le trouverez sous forme d'e-paper ou d'app.

Avant l'exposition, nous avons élaboré une vue d'ensemble de tous les supports d'appareils. Dès la page 28, vous découvrirez une liste allant du grand «Unimog» au petit «Bokimobil». La

dernière datait de quatre ans. Il était donc grand temps de mettre cette liste à jour. Sont aussi nouveaux des appareils articulés. Une troisième liste comprend des électromobiles, qui sont devenus entre-temps une alternative intéressante, surtout pour de courtes distances.

Le sujet environnement englobe aussi les normes antipolluantes. Il y aurait là une certaine incertitude,

à entendre quelques constructeurs d'appareils communaux. Ceci n'est pas étonnant, car les normes deviennent de plus en plus sévères et diversifiées. Nous remédions à cette situation et expliquons ce qui en est, à partir de quand et où.

Un thème complètement différent concerne notre portrait de commune. Il s'agit des coûts de l'aide sociale, qui pèsent lourdement sur le budget de certaines communes, et dont il sera question avant les élections en automne.

Notre rédacteur Philippe Blatter s'est rendu à Birr dans le canton d'Argovie, où la commune maîtrise les coûts sociaux. Explications dès la page 17.

Suisse Public al centro

Questa edizione è all'insegna di Suisse Public. Se proprio voi, che del servizio pubblico nel nostro paese vi occupate giorno dopo giorno, verrete a Berna, dovrete essere ben preparati. Per cominciare al centro del fascicolo troverete perciò un piano della fiera, che vi aiuterà a gestire al meglio il vostro tempo. Se qualcun altro si fosse già impossessato del piano, lo trovate come e-paper o nella app.

Prima dell'esposizione abbiamo elaborato una panoramica dei portattrezzi: dalla pagina 28 ne troverete un elenco, dai grossi «Unimog» ai piccoli «Bokimobil». L'ultima di queste panoramiche è vecchia di quattro anni. Era decisamente ora di aggiornarla. Vi figurano anche attrezzi articolati, mentre un altro elenco comprende i veicoli elettrici che si sono nel frattempo dimostrati una convincente alternativa, soprattutto nelle tratte brevi.

Tra gli aspetti connessi all'ambiente figurano anche le norme sui gas di scarico, un campo dove, stando a quanto riferito da alcuni fabbricanti di attrezzi per comuni, sembra regni l'incertezza. E non c'è di che meravigliarsi: le norme, infatti, diventano sempre più severe e articolate. Vi diamo una mano in tal senso a pagina 28, spiegandovi cosa sia in vigore e da quando.

Una tematica del tutto diversa è quella trattata dal nostro ritratto. Parliamo dei costi dell'assistenza sociale, che in taluni comuni premono fortemente sui budget e diventeranno in autunno un argomento elettorale. Il nostro redattore Philippe Blatter è stato a Birr, nel Cantone di Argovia, dove i costi sociali sono sotto controllo. Tutti i dettagli da pagina 17.

*Peter Camenzind
Chefredaktor
Rédacteur en chef
Caporedattore*

E-Paper:

www.tinyurl.com/SG-Aktuell

App:

www.tinyurl.com/GEMEINDEN-Apple

www.tinyurl.com/GEMEINDEN-Android

Fachtagung Strategische Gestaltungsaufgaben in der kommunalen Kinder- und Jugendförderung

18./19. September 2015 in Olten

In vielen Gemeinden stehen die zuständigen Personen für Kinder- und Jugendförderung vermehrt vor der strategischen Aufgabe, kinder- und jugendgerechte Angebote zu entwickeln sowie Kinder und Jugendliche angemessen in relevanten Bereichen zu beteiligen.

In Fachreferaten und Workshops vermittelt die Fachtagung Wissen zu Steuerungs-, Planungs-, Führungs-, Koordinations- und Beteiligungsfragen in der kommunalen Kinder- und Jugendförderung. Sie richtet sich an Mitglieder von Jugendkommissionen, politische Entscheidungsträgerinnen und -träger im Bereich Kinder und Jugend, Behördenmitglieder, Jugendbeauftragte und Vorstandsmitglieder von Trägerschaften im Bereich Kinder und Jugend.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.tagung-kjf.ch



Weiterdenken? Weiterbilden!

Weiterbildung, die Sie weiter bringt – für Fach- und Führungspersonlichkeiten aus dem **Public Service** und Professionen der **Sozialen Arbeiten**. www.fhsg.ch/weiterbildung

Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen – den eigenen Weg finden
weiterbildung@fhsg.ch | +41 71 226 12 50

Infoanlass
27. Mai 2015
fhsg.ch/infoanlass

FHS St.Gallen
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

www.fhsg.ch
FHO Fachhochschule Ostschweiz



Jederzeit und überall

MOBILE SITZUNGSVORBEREITUNG

Mit dem neuen mobilen Client von CMIAXIOMA können Gremien- und Kommissionsmitglieder ihre Sitzungen papierlos vorbereiten – jederzeit und überall.

Und dabei auf sämtliche Unterlagen zugreifen, mit der Offlinefunktion auch ohne Internetverbindung. Die neue Lösung steht als Webclient sowie als App für die Betriebssysteme iOS, Windows 8 und Android zur Verfügung.

Mehr im Internet: www.sitzungsvorbereitung.ch



RPG2: zu früh, zu detailliert

Die Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG), zweite Etappe, kommt zu früh. Die Gemeinden befassen sich mit der Umsetzung von RPG1. Angesichts des Widerstands wurden die Arbeiten noch während der Vernehmlassung gestoppt.

Vor einem Jahr wurde das revidierte RPG, erste Etappe, in Kraft gesetzt. Nun hat der Bund bereits die zweite Etappe in die Vernehmlassung gegeben. Dies, obwohl es keine Dringlichkeit gibt und die Gemeinden derzeit daran sind, RPG1 umzusetzen. Die laufenden Revitalisierungen und Siedlungsentwicklungen nach innen sind äusserst arbeitsintensiv. Das System würde mit RPG2 folglich überfordert. Materiell ist die Vorlage viel zu detailliert. Es fehlt eine Gesamtsicht, das Gesetz wirkt wie ein Sammelsurium von Einzelinteressen und Baustellen. Der Gesetzesentwurf trägt zudem der Subsidiarität zu wenig Rechnung, greift in die operativen Tätigkeiten von Kantonen

Die Arbeiten an RPG2 wurden vom Bund bis Ende Jahr gestoppt.

und Gemeinden ein und baut unnötige bürokratische Hürden auf. Angaben über mögliche Aufwände und Folgekosten fehlen fast durchwegs.

Jede Gemeinde ist anders. Deswegen brauchen die Gemeinden einen möglichst grossen Spielraum. Es muss ihnen möglich sein, ausgewogene Interessenabwägungen vorzunehmen. Denn die vielen Zielkonflikte der Gesetzgebung werden meistens erst beim Vollzug sichtbar. Die überarbeiteten Richtpläne schränken die Entwicklungsmöglichkeiten in vielen Gemeinden bereits stark ein. Neben dem Waldschutz würde die vorgesehene Regelung für die Fruchtfolgeflächen dazu führen, dass sich zahlreiche

Gemeinden kaum mehr entwickeln können. Der SGV verlangt deshalb, dass die Gesetzesvorlage auf das Wesentliche konzentriert und zurückgestellt wird. «Die kommunale Ebene ist gewillt, Vorgaben von Bund und Kantonen korrekt und sorgfältig umzusetzen. Dabei müssen aber auch die Rechtsetzungsprozesse so geplant werden, dass deren Miliz- und Verwaltungstauglichkeit gewährleistet bleiben», schreibt der SGV in seiner Stellungnahme. Vorschläge zum weiteren Vorgehen hat der SGV am 4. Mai unterbreitet. Schon Tags darauf wurden die Arbeiten an RPG2 von Bundesrätin Doris Leuthard bis Ende Jahr gestoppt. *red*

Stellungnahme und Informationen zur MK:
www.chgemeinden.ch

«Viele Fragen sind unbeantwortet»

Statt mit RPG2 weiter zu legiferieren, soll der Bund die Gemeinden beim Vollzug von RPG1 unterstützen, fordert SGV-Präsident Hannes Germann. Der SGV biete aber auch Hand, Themen aus dem RPG2-Entwurf tripartit anzugehen.

«Schweizer Gemeinde»: Warum lehnt der SGV das RPG2 ab?

Hannes Germann: Erst vor einem Jahr ist RPG1 in Kraft getreten. Die meisten Kantone sind derzeit daran, ihre Richtpläne zu überarbeiten, die der Bund dann noch genehmigen muss. Viele Fragen zum Vollzug auf kantonaler und insbesondere auf kommunaler Ebene sind zum heutigen Zeitpunkt noch nicht beantwortet. Mit einer neuen Gesetzesrevision, die ein Sammelsurium von zusätzlichen Themen beinhaltet, würden viele Gemeinden schlicht völlig überfordert.

«Gemeinden sollen unterstützt werden.»

tonen abgetauscht werden sollen. Braucht es hierfür kantonale Gesetze, oder reichen vertragliche Lösungen?

Sind diese und andere grundsätzliche Fragen nicht geklärt und fehlen verbindliche Vorgaben, wird der Vollzug in den Gemeinden erschwert. Bevor weiter an der Gesetzgebung gearbeitet wird, sollen die Gemeinden beim Vollzug von RPG1 unterstützt werden.

Wie genau?

Weil bei der Siedlungsentwicklung nach innen unterschiedliche Interessen aufeinanderprallen, müssen die Prozesse sorgfältig geplant und umgesetzt werden. Die wichtigste Frage lautet, wie die kommunalen Behörden vorgehen sollen und die Interessen optimal abwägen können. Die Gemeinden brauchen Zeit und Unterstützung, damit sie sich die Kompetenzen aneignen können. Bund

und Kantone könnten zum Beispiel Planer finanzieren, die für Gemeinden Testplanungen machen und in partizipativen Verfahren mögliche Entwicklungsszenarien aufzeigen. Wichtig ist, die oft stark auseinandergehenden Bedürfnisse zu koordinieren. Dies könnte in Form eines tripartiten Programms erfolgen, das der Bund finanziert.

Welche Themen von RPG2 sind für die Gemeinden besonders wichtig?

Die Fruchtfolgeflächen und das Bauen ausserhalb der Bauzonen. Bei Ersterem sind neben der Ernährungssicherheit auch die Themen Qualität der Landschaft, Biodiversität und grosse Infrastrukturbauten zu berücksichtigen. Auch hier ist eine gewisse Flexibilität nötig. Beim Bauen ausserhalb der Bauzonen braucht es grundsätzlich neue Ansätze. Der SGV bietet Hand, diese beiden Themen tripartit anzugehen. Aber nicht im Rahmen des vorliegenden RPG2. *pb*

demopark + demogolf

2015



Treffpunkt der Grünen Branche:
Informieren. Ausprobieren.
Weiterbilden.



Flugplatz
Eisenach-Kindel
21.–23. Juni 2015

www.demopark.de

Internationale Ausstellung
Grünflächenpflege
Garten- und Landschaftsbau
Platz- und Wegebau
Kommunaltechnik
Sportplatzbau und -pflege

Russpartikelfilter • SCR-Anlagen • Katalysatoren • Schalldämpfer



DIESEL EMISSION MANAGEMENT

Wir bieten Ihnen:

- Fast 20 Jahre Erfahrung mit Abgasnachbehandlungstechnik
- VERT / LRV Zulassung Schweiz
- Allgemeine Betriebserlaubnis Deutschland
- Abgassysteme für die Erstausrüstung, wie auch für die Nachrüstung
- Geprüfte Partikelfiltersysteme für die Nachrüstung On-Road ab Euro 1 (ABE's 17170 & 17244)
- Ein umfangreiches Lieferprogramm an Ersatzschalldämpfern, Abgasleitungen, flexiblen Verbindungen und Kraftstofftanks für nahezu alle Nutzfahrzeugtypen
- Montage- und Wartungsservice europaweit
- Zertifizierung Niederlande



Tehag AG • Ratihard 1 • 8253 Diessenhofen

Tel.: +41 52 646 0110 • Fax: +41 52 646 01 11 • info@tehag.de • www.tehag.com

Insektizide von Maag Profi: Die erfolgreiche Wahl.

Setzen Sie auf durchschlagenden Erfolg bei der Schädlingsbekämpfung: Maag Profi Insektizide bieten hocheffiziente Wirksamkeit. Unsere breite Wirkstoff- und moderne Formulierungspalette ist speziell für die Schweiz entwickelt und hilft Ihnen bei der Lösung Ihrer Pflanzenprobleme.

Actara® G Profi, 1,5 kg, Wirkstoff: Thiamethoxam. Affirm® Profi, 1 kg, Wirkstoff: Emamectinbenzoat. Kendo®, 250 ml, Wirkstoff: Lambda-Cyhalothrin. Match® Profi, 500 ml, Wirkstoff: Lufenuron.

www.maag-profi.ch
Maag Hotline 0900 800 009
(Festnetz 49 Rp./Min.)

Kanton ohne Gemeinden?

Der Kanton Schaffhausen plant eine Strukturreform. Dazu gibt es zwei Varianten: das Modell «wenige leistungsfähige Gemeinden» und das Modell «Aufhebung der Gemeinden – eine kantonale Verwaltung».

Voraussichtlich im Frühjahr 2016 können die Schaffhauser Stimmberechtigten über die Strukturreform entscheiden. Der Regierungsrat hat dazu eine Ergänzungsvorlage erarbeitet, wie er Mitte April mitteilte. «Leider sind wir nicht in die Vorarbeiten einbezogen worden», sagt Hansruedi Schuler, Präsident des Verbands der Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten des Kantons Schaffhausen (VGGSH) auf Anfrage der «Schweizer Gemeinde».

Er bedauert, dass die Weichen für die Vorlage bei diesem für die Gemeinden eminent wichtigen Thema nicht gemeinsam mit dem Kommunalverband gestellt wurden. Statt an den Regierungsrat wird die Stellungnahme des VGGSH jetzt an den Kantonsrat gehen.

Generelle Kritik am Kanton übt Schuler jedoch nicht. Andere Departemente hätten den VGGSH, der erst seit einem Jahr existiert, bereits in die Vorarbeiten involviert. Der Verband widersetzt sich Kantonalisierungen, «solange die Gemeinden in der Lage sind, eine Aufgabe wirkungsvoll und wirtschaftlich zu erfüllen», heisst es in den «Leitgedanken zur Verbands-

politik». Schuler, der auch Gemeindepräsident von Beringen ist, sieht jedoch klaren Handlungsbedarf. «Wir brauchen leistungsfähige Gemeinden. Eine Strukturhaltung, die nur kostet, bringt niemandem etwas.»

Verbindliche Varianten

Ursprünglich war geplant, bereits im Mai 2014 über eine allfällige Strukturreform abzustimmen, und zwar in Form einer Konsultativabstimmung. Damit sollten die Schaffhauser die Möglichkeit erhalten, nicht nur einen Grundsatzbeschluss zu fassen, sondern sich auch dazu zu äussern, in welche Richtung die Reform

gehen soll. Ein Stimmbürger legte beim Bundesgericht Stimmrechtsbeschwerde gegen die Konsultativabstimmung ein und erhielt teilweise recht. Die Abstimmung wurde abgeblasen. Nun soll ein Grundsatzbeschluss gefasst und die beiden Modelle sollen einander als Varianten gegenübergestellt werden – das heisst wie bei einer Initiative mit Gegenvorschlag. Die Stimmberechtigten können damit eine verbindliche Weichenstellung vornehmen. Wenn sie

grundsätzlich Ja sagen zu einer Strukturreform, wird innerhalb von drei Jahren eine konkrete Vorlage erarbeitet. Diese wird dann nochmals vom Kantonsrat beraten und dem Volk erneut zur Abstimmung vorgelegt, voraussichtlich Ende 2019.

Zehn Gemeinden oder keine mehr

Wird das Modell «wenige leistungsfähige Gemeinden» weiterverfolgt, ist laut Regierungsrat damit zu rechnen, dass es dereinst im Kanton noch maximal zehn leistungsfähige Gemeinden geben wird, die über Gemeindefusionen zu realisieren sind. Heute sind es 26. Einschneidendere Konsequenzen hätte die Umsetzung des Modells «Aufhebung der Gemeinden – eine kantonale Verwaltung». Sämtliche Aufgaben, die bisher die Kommunen erledigen, würden dann von den kantonalen Behörden erbracht. Rechtlich wäre dies möglich. Sowohl ein externes Gutachten als auch das Bundesamt für Justiz sind zum Schluss gekommen, dass ein Verzicht auf die Gemeindeebene zulässig ist. *sda/pb*

Informationen

www.gemeinden.sh

«Wir wurden nicht in die Vorarbeiten einbezogen.»

Hilfe nötig

Um den Fonds für den Ausbau der ARA's zu öffnen, erhalten viele Kläranlagen eine Rechnung (siehe SG 3/2015). Der SGV verlangt in seiner Stellungnahme zur Änderung der Gewässerschutzverordnung, dass die Ermittlung der Einwohnerzahlen unbürokratisch erfolgt. Der Mehraufwand sollte minimiert werden. Falls Angaben fehlen, soll der Bund die Kennzahlen des Verbands der Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute beziehungsweise der Organisation Kommunale Infrastruktur zulassen. Er soll die Methoden zur Zählung der angeschlossenen Einwohner in einer Vollzugshilfe erläutern. *red*

Stellungnahme:

www.tinyurl.com/gewaesserschutz

Solide Basis

Der SGV unterstützt die Verordnungsanpassungen im Rahmen der neuen Finanzierung des Ausbaus der Bahninfrastruktur (Fabi). Es wäre hilfreich, wenn auch die Finanzierung von Bahnhöfen und öffentlichen Plätzen, die an einen Bahnhof angrenzen, im Eisenbahngesetz geregelt wird. Warteräume gehören ebenfalls zur Bahninfrastruktur. Das Stimmvolk hat die Fabi-Vorlage am 9. Februar 2014 mit 62 Prozent Ja-Stimmen angenommen. Fabi ist ein Gesamtpaket: Im Ausbauteil werden die Leitplanken für das künftige Angebot festgelegt. Mit einem Infrastrukturfonds wird die Finanzierung auf eine solide Basis gestellt. *red*

Stellungnahme:

www.tinyurl.com/bahninfrastruktur

Markt stärken

Bei der Verrechnungssteuer ist ein Systemwechsel vom Schuldner- zum Zahlstellenprinzip vorgesehen. Der SGV unterstützt den Gesetzesentwurf. «Mit dieser Neuregelung kann der Kapitalmarkt gestärkt und die Sicherungsfunktion der Verrechnungssteuer auch auf ausländische Erträge erweitert werden», so der SGV in der Stellungnahme. Der automatische Informationsaustausch (AIA) ist eine Voraussetzung für die Reform der Verrechnungssteuer. Sie soll mit der Einführung des AIA abgestimmt werden und erst nach der Abstimmung über die Initiative «Ja zum Schutz der Privatsphäre» eingeführt werden. *red*

Stellungnahme:

www.tinyurl.com/verrechnungssteuer

SHIBAURA シバウラ

Kommunaltraktoren, professionelle
Mäher und Maschinen für Golfplätze
in professioneller, japanischer Qualität.



Besuchen Sie uns an der Suisse Public:

Halle 2.0 / B06

Generalimporteur:
hostettler motoren ag
Haldenmattstrasse 3
CH-6210 Sursee
info@shibaura.ch
www.shibaura.ch

hostettler motoren ag



Preis ab
CHF 1'265.-
(inkl. MwSt.)



MotoPlus - der Sonderkraftstoff für 4-Takt-Motoren, frei von Benzol!

Serie 6: Entwickelt für höchste Ansprüche

Die Rasenmäher der **Serie 6** von VIKING sorgen für Begeisterung: Sie garantieren nicht nur einen sauberen und präzisen Schnitt. Mit Ausstattungen wie Vario-Antrieb, ergonomischem Cockpit und leicht zu startenden Motoren bieten sie zudem ein Plus an Mähkomfort. Und weil die Arbeit so zügig geht, erstrahlt der Garten noch schneller in seiner vollen Pracht. Überzeugen Sie sich selbst bei Ihrem Fachhändler oder unter:

www.viking.ch

VIKING - Ein Unternehmen der STIHL Gruppe



publiweb
so einfach
wie SMS schreiben



publiweb – Ihre neue Geschäftsanwendung zur digitalen Datenverarbeitung.

Erleben Sie publiweb
exklusiv am:

28.05.15, Brugg
11.06.15, Bern

Infos unter:
www.ruf.ch/de/agenda

Ruf Gruppe, 8952 Schlieren, www.ruf.ch

«Eine von vielen im Team»

Die Ausstellung «Art Container Steffisburg» ist ein Freiluftmuseum der besonderen Art. Ines Meyer (39) hält die Fäden des Kulturprojektes zusammen. Ohne das Engagement der Mitglieder der Kulturkommission geht es nicht.



Ines Meyer und Kulturkommissionsmitglieder vor dem Werbecontainer.

Bild: zvg

« Als Mitglied der Kulturkommission der Gemeinde Steffisburg und Projektleiterin der «Art Container Steffisburg» bin ich keine Gemeindeangestellte. Seit über fünf Jahren beschäftige ich mich intensiv mit der Kunstausstellung der Gemeinde, in der ich seit 2007 wohne. Ursprünglich komme ich aus Richterswil (ZH), lebte aber auch in Genf, St. Gallen, Zürich, Vancouver (CA) und Fribourg, wo ich Gesellschaftswissenschaften studierte. Jetzt wohne ich wieder ländlich, und es gefällt mir gut. 2012 wurde mir die Möglichkeit geboten, die Kulturkommission bei der Umsetzung der ersten Ausgabe des Grossprojektes zu unterstützen.

Am Anfang war die Idee

Ich möchte betonen, dass ich nur eine von vielen im Team bin. In der Kulturkommission wirken Freiwillige mit tollen Ideen aus verschiedenen Bereichen mit. Momentan setzt sich die Kulturkommission zusammen aus einem Künstler, einer Büroangestellten, einem Informatiker, einem Bauingenieur, einem Physiker und einer Filmschaffenden. Weil niemand über die Erfahrung verfügte, einen solchen Event als Ganzes durchzuziehen, kam der künstlerische Leiter, Jakob Jenzer, 2010 mit der Idee auf mich zu.

Da ansetzen, wo es bei anderen aufhört – das ist meine Stärke. Auch wenn die Arbeit in einer zusammengewürfelten Kommission herausfordernd sein kann. Interdisziplinäre Projekte gefallen mir. Von der Filmbranche her weiss ich, wie man sie umsetzt. Als vor sieben Jahren an den Soloturner Filmtagen beim Aufbau der Technik noch ein rechtes Durcheinander herrschte, nahm ich das gerne an die Hand. Heute koordineiere ich den Auf- und Abbau der Technik und führe Regie bei den Spezialereignissen. Ich werde immer wieder für Projekte angefragt, in denen Menschen mit unterschiedlichen Arbeitsweisen ein Ziel erreichen wollen.

Das Herzstück der «Art Container Steffisburg» ist die bildende Kunst. Mit einem abwechslungsreichen Kulturprogramm auf dem Dorfplatz möchte die Kulturkommission auch Besucherinnen und Besucher auf die Container-Meile führen, welche sich nicht unbedingt dafür interessieren.

Da ich nach dem Studium immer im kulturellen Bereich gearbeitet habe, bin ich in der Schweiz gut vernetzt. Als Mutter von drei Kindern arbeite ich meist vom

heimischen Atelier aus und habe von da aus die Vielzahl guter Bands engagiert. Zur Auswahl der Musiker gaben anfangs alle Kommissionsmitglieder ihre Inputs. Letztlich durfte ich das Programm zusammenstellen, immer mit dem Gedanken, dass die jeweiligen Künstler zu den verschiedenen Zielgruppen passen. So ist der einheimische Drummer Julian Sartorius mit seiner künstlerischen Art perfekt für die Vernissage geeignet. Für den rockigen Abend würde er vielleicht weniger passen. Da setze ich lieber auf den Schweizer Mundartrock von Bubi Eifach.

Kein Eintritt, kleines Budget

Da wir für das ganze Projekt keinen Eintritt verlangen, ist unser Budget natürlich limitiert. Im Schnitt können wir nur rund 2000 Franken pro Band bezahlen. Die einen kosten weniger – die anderen mehr. Mein Motto: Kann man eine Band für ein interessantes Projekt begeistern, bekommt man sie. Bei der «Art Container Steffisburg» kamen uns die meisten Künstler mit ihren Gagen entgegen, weil sie die Idee, Menschen mit vertrauter Musik an die unbekannte Welt der bildenden Kunst heranzuführen, gut finden. Ausserdem kam die «Art Container Steffisburg 2012» sehr gut an – das spricht sich in der Szene herum.

Die Leute sollen Spass haben, wenn sie auf die künstlerische Bildungsreise gehen. Deshalb motivieren wir die Vereine der Gemeinde, sich mit einer Darbietung zu präsentieren oder bei Arbeiten im Gastro- oder Ausstellungsbereich mitzuhelfen. Dass wir ein Format gefunden haben, bei dem die ganze Gemeinde mitmachen kann, ist für mich das Spannendste am Ganzen. Besonders gefällt mir, dass

«Kann man eine Band für ein interessantes Projekt begeistern, bekommt man sie.»

in Steffisburg nicht nur die Bevölkerung, sondern auch der Gemeindepräsident und die Verwaltung hinter dem Projekt stehen und es tatkräftig unterstützen. Das ist nicht selbstverständlich. »

Cécile Klotzbach

Informationen:

www.artcontainer-steffisburg.ch

SCHÜTZEN SIE, WAS WICHTIG IST!

MIT FEUERSCHUTZSCHRÄNKEN
ODER TRESOREN VOM EXPERTEN

ZÜBLIN - FIRESAFE

ZÜBLIN FIRESAFE AG

Rotzenbühlstrasse 55
CH-8957 Spreitenbach

info@zueblin-firesafe.ch
www.zueblin-firesafe.ch

Telefon 044 750 09 28
Telefax 044 750 09 54



vertrauenswürdig
und kompetent,
seit 1971



Besuchen Sie uns auf der Suisse Public
vom 16. bis 19. Juni 2015 in Bern.
Halle 3.2, Stand D09

bardusch

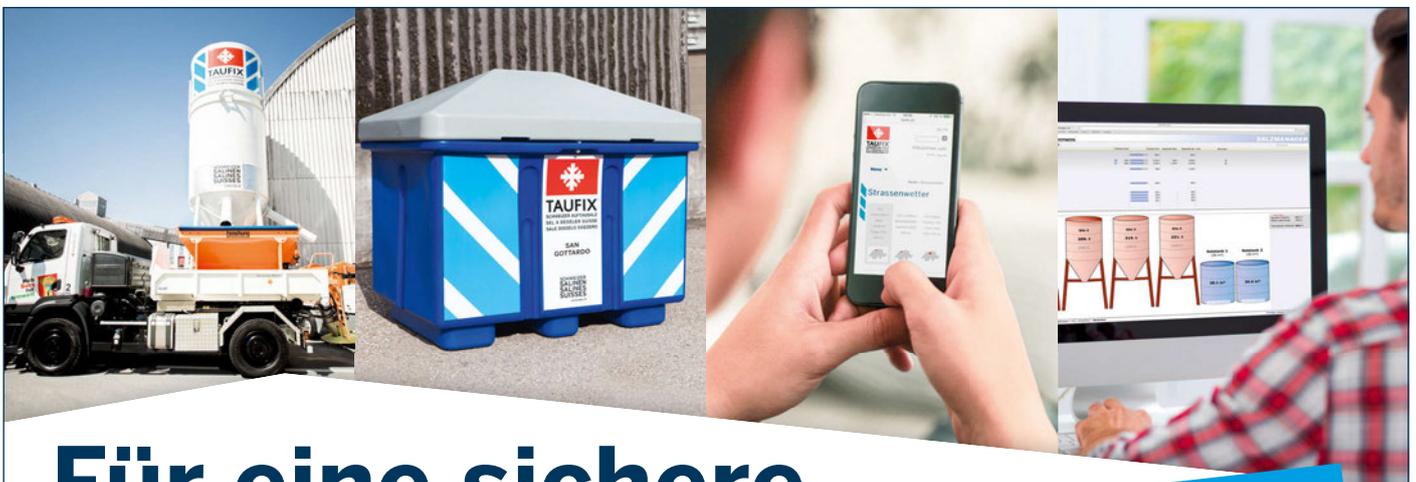
Schutzkleidung im Textil-Leasing. Macht viele Dinge einfacher.

bardusch AG
www.bardusch.ch

Niederlassung Brugg
brugg@bardusch.ch
+41 56 460 04 00

Niederlassung Yverdon
yverdon@bardusch.ch
+41 24 424 04 74

Niederlassung Basel
basel@bardusch.ch
+41 61 385 12 12



Für eine sichere Mobilität im Winter.

Besuchen Sie uns an
der Suisse Public!
Halle 3.0
Stand D01

- TAUFIX® Mobile – Mietsilos für kleine und mittlere Gemeinden
- TAUFIX® Box – witterungsbeständige Streugutbehälter
- TAUFIX® StrassenMeteo – kostenlose regionale Strassenwetterprognose
- TAUFIX® Online und Manager – komfortable Versorgungssicherheit



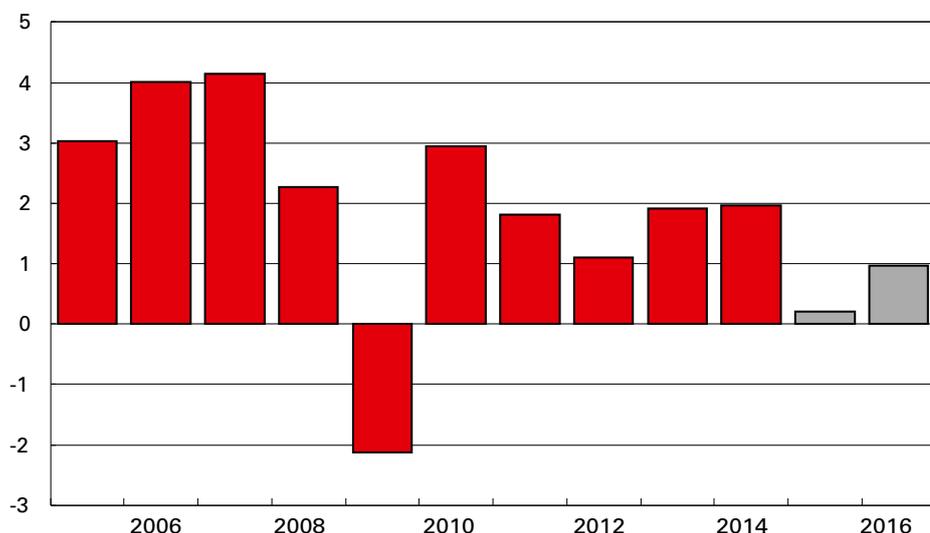
Schweizer Salinen AG

Schweizerhalle, Rheinstrasse 52, Postfach, CH-4133, Pratteln 1
T +41 61 825 51 15, F +41 61 825 51 00, verkauf@saline.ch, www.salz.ch

**SCHWEIZER
SALINEN
SALINES
SUISSES**

Konjunkturspritze? Unnötig!

Weder der Bund, noch Kantone und auch nicht die Gemeinden sollten wegen der negativen Auswirkungen der Frankenstärke konjunkturelle Notmassnahmen ergreifen. Denn die Wirkung solcher Programme ist höchst umstritten.



Die Prognose für die Veränderung des BIP in Prozent (grau).
Geschrunpft ist die Wirtschaft 2009 als Folge der Finanzkrise.

Grafik: KOF ETH Zürich

«Es brennt, wir müssen sofort löschen.» Kaum hatte die Nationalbank Mitte Januar den Euro-Mindestkurs abrupt aufgegeben, hagelte es Vorschläge von Politikern und Interessenvertretern, wie man der Wirtschaft nun am besten unter die Arme greifen könnte.

Seither hat sich der Eifer für sofortige Konjunkturspritzen merklich abgekühlt. Noch immer werden in verschiedenen Kantonen und Gemeinden aber Eingriffe gegen die Auswirkungen der Frankenstärke gefordert und geprüft. Beispielsweise in den Kantonen Aargau, Solothurn oder Graubünden. Im Vordergrund stehen regelmässig Massnahmen wie Steuer- und Abgabensenkungen, beim Arbeitsmarkt, im Bereich der administrativen Belastungen und zum Schutz der regionalen Wirtschaft. Auch Gemeinwesen sind mit

recht speziellen Initiativen vorgeprellt, etwa die Basler Vorortsgemeinde Riehen, die eine von ihr finanzierte Einkaufslotterie organisiert hat, um den Einkaufstourismus zu bekämpfen. Oder die St. Galler Gemeinde Uzwil, die ihre Angestellten jede Woche zwei Stunden länger arbeiten lässt. Aus Solidarität gegenüber den Angestellten in der Privatindustrie, die wegen des sogenannten

Frankenschocks ähnliche Massnahmen zu erdulden haben.

Rahmenbedingungen verbessern

Solche Hauruckübungen sind jedoch Einzelfälle geblieben. Die grosse Mehrheit der Kantone und Gemeinden ist in den letzten Wochen zur Einsicht gekommen, es brauche vorläufig noch keine Konjunkturprogramme oder sonstige Geldspritzen. Exemplarisch für diese Meinung steht beispielsweise der Thurgauer Volkswirtschaftsdirektor Kaspar Schläpfer. Ähnlich nüchtern äusserte sich Bundesrat Johann Schneider-Ammann: «Es gibt kaum rasche und zielführende Massnahmen, um die kurzfristigen Nachteile für die Exportwirtschaft auszugleichen», erklärte er. Zentral sei es, weiterhin gute Rahmenbedingungen zu bieten und

diese zielgerichtet zu verbessern. Auch der Erhalt des bilateralen Weges mit der EU helfe den Schweizer Unternehmen. Nur noch die politische Linke setzt sich noch dezidiert für ein Konjunkturprogramm ein. «Dies lieber schon heute als morgen, damit es bei Ausbruch der Krise wirken könnte», fordert SP-Präsident Christian Levrat. Der Aargauer CVP-Kantonalpräsident Markus Zemp hält es zu-

«Nur die Linke setzt sich für ein Konjunkturprogramm ein.»

mindest für vorstellbar, dass die Steuern auf Ebene der Gemeinden angehoben würden, um die negativen Folgen der Frankenaufwertung abzufedern. Das Credo der bürgerlichen Parteien und der Wirtschaftsvertreter lautet hingegen, es genüge, wenn der Staat der Wirtschaft nicht noch zusätzliche Steine in den Weg lege. Das heisst insbesondere: keine Steuererhöhung und keine neuen Auflagen. Insbesondere auch nicht von den Gemeinden.

Warnung vor Aktionismus

Die Wissenschaft stützt diese Argumente: «Zum aktuellen Zeitpunkt sind Konjunkturprogramme fehl am Platz. Auch kantonale und kommunale Konjunkturprogramme sollen ja kurzfristig einen Nachfragerückgang kompensieren. Die Frankenstärke ist aber kein konjunkturelles Phänomen», argumentiert Peter Eisenhut, Managing Partner des St. Galler Forschungsunternehmens Ecolopol. Dieses Institut hat vor sechs Jahren im Auftrag der St. Galler Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten untersucht, wie zweckmässig Konjunkturspritzen insbesondere auch auf kommunaler Ebene sind (vgl. Kasten)

Die damaligen Erkenntnisse gelten nach den Worten von Eisenhut noch immer. Dies umso mehr, als sich die heutige konjunkturelle Lage im Vergleich zur Situation vor sechs Jahren wesentlich günstiger darstellt. 2009 schrumpfte das Bruttoinlandprodukt (BIP) der Schweiz als Folge der Finanzmarktkrise und einem Einbruch der Nachfrage aus dem Ausland deutlich um 2,1 Prozent. Und der BIP-Rückgang im Euroraum betrug 0,7 Prozent. Aktuell liegen die Konjunkturprognosen der verschiedenen Institute für die Schweiz zwischen 0,2 und 1 Prozent. Die Prognosen für das BIP im Euroraum stehen bei 1,2 bis 1,8 Prozent. Das aktuelle Problem der Schweizer Wirtschaft sei mit andern Worten nicht eine rückläufige Nachfrage aus dem Ausland, sondern eine wegen der Frankenstärke angeschlagene Wettbewerbsfähigkeit, folgert Eisenhut. Konsequenz: «Die Wirtschaftspolitik muss sich darauf konzentrieren, die Bedingungen für ein langfristiges Wachstum zu optimieren und den Strukturwandel zu begleiten.»

Christoph Lengwiler, Professor am Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ, findet die Zurückhaltung bei Konjunkturspritzen ebenfalls richtig: «Aus heutiger Sicht gibt es weder für die Kantone noch für die Gemeinden einen Bedarf für Konjunkturförderungsinitiativen.»

Der grosse Hebel der Gemeinden

Falls es aber tatsächlich noch zu einem deutlichen konjunkturellen Abschwung käme, würden ohne Zweifel auch Konjunkturförderungsprogramme auf Kantons- und Gemeindeebene neu diskutiert. Dies obwohl deren Wirkung umstritten sei. Denkbar wäre es nach Lengwiler, beispielsweise Investitions- und insbesondere Bauprojekte vorzuziehen, Forschung und Innovationen zu fördern oder den Konsum der Bevölkerung anzukurbeln. «Hier wurden in der Finanzkrise in Deutschland und anderen Ländern Experimente mit Verschrottungsprämien gemacht, die man beim Ersatz eines alten Autos durch einen Neuwagen erhielt. Die Wirkung all dieser Massnahmen ist und bleibt jedoch sehr umstritten», gibt Lengwiler zu bedenken.

Die richtigen Massnahmen

Generell ist vor konjunkturpolitischem Aktivismus zu warnen. Denn jede Wirtschaftskrise wird von den verschiedenen Interessengruppen genutzt, um ihre politischen Forderungen und wirtschaftlichen Sonderinteressen unter dem Deckmantel der konjunkturpolitischen Notwendigkeit durchzusetzen.

Kantone und Gemeinden sollten in erster Linie die sogenannten automatischen Stabilisatoren wie die Arbeitslosenversicherung, die Kurzarbeitsentschädigung, die Sozialhilfe und die Steuerpolitik wirken lassen. Deren konjunkturstützende Wirkung ist deutlich höher als jene von Konjunkturspritzen.

Würden trotz all diesen Bedenken dennoch Konjunkturprogramme aufgelegt, hätten die Gemeinden bezüglich der meisten Finanzkennziffern den grössten Handlungsspielraum. Laut Finanzstatistik der Eidgenössischen Finanzverwaltung sind sie nämlich deutlich geringer verschuldet als die Kantone und der

Wenn schon Konjunkturprogramme, dann sollte das Schwergewicht auf Investitionen liegen. Die beste und direkteste Wirkung geht davon aus. Neben direkten Investitionen sind auch Massnahmen zur Förderung von Investitionen zu prüfen, wobei auf Mitnahmeeffekte zu achten ist. Dabei finanziert der Staat Projekte mit, die sowieso umgesetzt worden wären.

Eine Rezession ist der falsche Zeitpunkt für Sparübungen und Steuererhöhungen von Kanton und Gemeinden. Kanton und Gemeinden sollen ihr konjunkturpolitisches Engagement aufeinander abstimmen und mit dem Bund koordinieren.

Bund und werden gesamthaft auch im laufenden Jahr keine Defizite anhäufen.

Fredy Gilgen

Informationen:
www.kof.ethz.ch

Anzeige

internetgalerie
internet business solutions

Bestattungen online verwalten

Die Software «e-Bestattung» ermöglicht die elektronische Verwaltung von Bestattungen über das Internet. Bestatter können so auch ausserhalb der Öffnungszeiten der Gemeinde Bestattungstermine reservieren.

Todesfälle am Wochenende führen zu grossem Aufwand für die Gemeinde zu Wochenbeginn. Trauerfamilien müssen meist lange warten, bis der Bestattungstermin fixiert ist. Das muss nicht sein. Mit e-Bestattung können Bestatter rund um die Uhr Bestattungstermine direkt online reservieren.

Wir programmieren e-Bestattung abgestimmt auf die Bedürfnisse Ihrer Gemeinde. Die bestehenden Abläufe werden effizienter gestaltet: Sie sparen Zeit und Geld!

Diese Gemeinden arbeiten bereits mit e-Bestattung: Thun, Lyss, Spiez, Steffisburg, Heimberg.

Kontaktieren Sie uns für eine unverbindliche Präsentation von e-Bestattung.

www.e-bestattungen.ch

Vorteile für Ihre Gemeinde:

- Termine buchen: an 365 Tagen während 24 Stunden
- Vereinfachte Abläufe: keine Fehlbuchungen und Doppelbelegungen
- Entlastung des Bestattungsamtes und der Gemeinde (administrativ und kostenmässig)
- Kein Pikett-Dienst am Wochenende
- Hohe Sicherheit von sensiblen Daten
- Prozess individuell definieren: Reservationen überprüfen und freigeben

Internetgalerie AG | Aarestrasse 32 | 3601 Thun | www.internetgalerie.ch | mail@internetgalerie.ch | +41 33 225 70 70

«New Highlander» aus dem Unterland

Die Abwanderung im Berggebiet sorgt regelmässig für Schreckensszenarien. Es gibt aber auch eine Gegenbewegung. Menschen ziehen aufs Land. Sie wollen dort leben, wo Einheimische keine Zukunft sehen. Astrid Herzog hat in Bergün einen Veloladen eröffnet. Beat Röschlin, frühpensionierter Manager, ist Gemeindepräsident in Sedrun. Und die Künstlerin Regula Verdet ist vor beinahe 30 Jahren ins Engadin gezogen. «New Highlander» ist der wissenschaftliche Begriff für Zuzüger, die im Berggebiet leben und arbeiten wollen. Beim Bündner Amt für Wirtschaft und Tourismus kennt und freut man sich über die «New Highlander»-Bewegung. Man hofft, dass die Zuzüger die Abwanderung bremsen können.

Quelle: «Doppelpunkt», Radio SRF 1

Datum: 31. März 2015

Link: www.tinyurl.com/doppelpunkt



Illustration: H. Zaremba, pixelto.de

Sparpotenzial beim Abfall

Die Seeländer Gemeinden geben mehr Geld für die Abfallentsorgung aus als nötig. Diesen Schluss legt ein Artikel in der jüngsten Ausgabe der Zeitschrift «Schweizer Gemeinde» nahe, des Informationsorgans des Schweizerischen Gemeindeverbandes. Das Berner Seeland gehöre nämlich zu den vielen «Schlafmützengemeinden», die «das Abfallproblem noch immer im Alleingang zu lösen versuchen».

Die Reaktionen auf den Vorwurf, zu den «Schlafmützengemeinden» zu gehören, sind in der Region zum Teil diametral entgegengesetzt. Urs Nessler, Bauverwalter von Aegerten, sagt: «Ja, das ist richtig, die meisten Gemeinden im Seeland – oder sogar alle – haben bisher ihr eigenes Abfallkonzept.» Thomas Buchser, Gemeindeschreiber von Kappelen, kontert jedoch: «Es ist schwer nachzuvollziehen, was mit «Alleingang» gemeint ist.» Denn: «Die Kehrrichtentsorgung ist in einem regional vereinheitlichten Standardvertrag geregelt.»

Des Rätsels Lösung ist, dass beides stimmt. Die Entsorgung des Hauskehrichts, der verbrennt wird, ist regional geregelt, sie erfolgt bei der «Müve» in Brügg. Auch in Brügg domiziliert ist die Firma Swireco Recycling-Service, die regional Altöl und andere Garagenab-

fälle verwertet und entsorgt. Separatsammlungen für rezyklierbare Stoffe werden dagegen meist von den einzelnen Gemeinden organisiert.

Quelle: «Bieler Tagblatt»

Datum: 27. März 2015

Les discussions se poursuivent

Le passage du cap de la nouvelle année n'a pas inversé la tendance en matière de fusions de communes. Les cinq projets soumis à un vote en 2015 ont tous été refusés par au moins une des communes impliquées: Asse-et-Boiron, Chavornay et Montélaz le 25 janvier dernier devant le peuple, et ceux autour de Cossonay et d'Orbe devant les conseils à la fin du mois de mars. M. Fusion cantonal, Laurent Curchod (voir interview dans la «Commune Suisse» 2/2015), a en effet eu de nombreux retours de municipalités constatant que la perception de leur fonctionnement par leurs populations ne correspond pas à la réalité. «C'est pour cela que le mouvement ne va pas s'arrêter et que les discussions se poursuivent.» Les annonces récentes d'un possible redémarrage d'un projet à trois autour de Chavornay ou, sur la Riviera, du lancement d'un projet à deux entre Blonay et Saint-Légier tendent à le con-

firmer. «Pour ces projets, comme pour les autres à venir, la difficulté sera de rendre séduisant un regroupement administratif et politique, alors qu'on lui oppose des arguments émotionnels», reprend Laurent Curchod. Car le chargé de mission constate que tous les projets ayant échoué récemment ont un dénominateur commun: une opposition très présente. «Par contre, les facteurs qui font qu'elle se manifeste sont multiples et difficiles à cerner. Les craintes de pertes d'identité et d'autonomie communale existent partout, mais on n'arrive pas à comprendre pourquoi, dans certains cas, elles dominent tout le débat, alors qu'elles restent marginales dans d'autres.» Quoi qu'il en soit, le groupe de travail cantonal chargé de trouver des moyens de faciliter le processus poursuit ses séances, la troisième s'étant tenue il y a quelques jours. Laurent Curchod précise toutefois déjà qu'il n'en ressortira pas de recette miracle.

La prochaine échéance dans le dossier est fixée au 23 juin prochain, avec le passage devant les conseils du projet visant à réunir Aubonne et ses trois voisines Montherod, Saint-Oyens et Saubraz. En cas de quadruple «oui» uniquement, les citoyens seront appelés aux urnes le 13 septembre pour ce qui serait probablement l'ultime vote de la législature sur un projet de fusion de communes.

Source: «24 heures»

Date: 15 avril 2015

Wahlen 2015 Alle Infos der Bundeskanzlei

Auf www.ch.ch/Wahlen2015 werden neben Informationen über das Parlament und die Organisation der Wahlen auch Wahlleitungen als Videos angeboten, die auch in Gebärdensprache zur Verfügung stehen. Wie die Bundeskanzlei mitteilte, werden am 18. Oktober 2015 und an den darauffolgenden Tagen Ergebnisse und Analysen publiziert. *red*

Elections 2015 Informations de la Chancellerie fédérale

Au-delà des informations relatives au Parlement et à l'organisation des élections, www.ch.ch/Elections2015 propose de courtes vidéos expliquant les différentes modalités de vote. Ces vidéos sont également disponibles en langue des signes. A partir du 18 octobre 2015, le site donnera les résultats ainsi que différentes analyses de ces élections. *red*

Elezioni 2015 Informazioni della Cancelleria federale

www.ch.ch/Elezioni2015, e il nuovo sito della Cancelleria federale, volto ad offrire un valido aiuto a disposizione dei cittadini così da facilitare a tutti la partecipazione all'evento elettorale e, soprattutto, ridurre gli errori. Informazioni sul funzionamento del Parlamento e sull'organizzazione delle elezioni sono a disposizione su www.ch.ch/Elezioni2015. Oltre a una sezione dedicata a «come eleggere il Parlamento», vi sono filmati didattici, tradotti anche nella lingua dei segni. Il 18 ottobre 2015 (e i giorni seguenti), verranno pubblicati i risultati e le analisi dello scrutinio. *red*

Leserbrief Steuereinnahmen werden sinken

Man kann die tieferen Zinsen loben und als Ansporn für mehr Fremdkapital ansehen. Fakt ist jedoch, dass diese tiefen Zinsen das Resultat der Abwertung des Eurokurses sind und dadurch das Preisgefüge in der Schweiz massiv unter Druck kommen wird. Auslagerungen

von Wertschöpfungsschritten und langfristig tiefere Löhne und Gewinne werden das Resultat sein. Entsprechend werden die Steuereinnahmen sinken. Die Schuld bleibt nominal gleich hoch. Die Zinsen werden zwar günstiger, die Amortisation wird jedoch aufwendiger. Nicht zu vergessen ist das Risiko von plötzlich ansteigenden Zinsen. Gerade in solchen Zeiten sollten die Gemeinden sehr vorsichtig sein und alle nicht zwingend notwendigen Ausgaben stoppen.

*Stefan Degen
Mitglied der Gemeindekommission
4460 Gelterkinden*

Vernier 2000^e opération éco-sociale

Du 26 mars au 17 avril 2015, les habitants de plusieurs immeubles des rues du Grand-Bay et Oscar-Bider aux Avanchets ont bénéficié d'une action visant à les aider à consommer mieux et moins tant pour les besoins en électricité que pour l'eau. Le principe: chaque appartement reçoit la visite d'un conseiller pour une action personnalisée. Les opérations «Une nouvelle lumière» ont été réalisées à quatre reprises. Pour Yvan Rochat, magistrat en charge de l'énergie et du développement durable, l'expérience des précédentes opérations est probante: «Suite aux interventions des conseillers, on peut constater une baisse significative de la consommation d'énergie sur l'ensemble des immeubles concernés par le projet. Une économie non négligeable de plus 200000 francs de charges en moins pour l'ensemble des locataires des logements sociaux de la Ville de Vernier.» *pd*

Seegräben Zukunftswerkstatt, um Verkehrproblem zu lösen

Bei schönem Wetter an Wochenenden und Ferientagen erstickt die Gemeinde Seegräben am Pfäffikersee im Ausflugsverkehr. Kanton, Gemeinde und die Jucker Farm AG, die Betreiberin von Erlebnisbauernhöfen, suchen nach einer Lösung. Die «Zukunftswerkstatt Seegräben – Juckerhof» soll einen gemeinsamen Nenner erarbeiten, wie sich Seegräben und sein Ausflugsverkehr in Zukunft entwickeln sollen (vgl. auch «Schweizer Gemeinde» 4/2015). Die Ergebnisse sollen im Grundsatz auf

andere Hot-Spots der Erholung im Kanton mit ähnlicher Ausgangslage übertragen werden können, wie die kantonale Baudirektion mitteilte. *sda*

Mézières Massenrücktritt nach geplatzter Fusion

Nach der abgelehnten Fusion mit Romont und Billens-Hennens sind fünf Gemeinderäte von Mézières (FR) zurückgetreten. Damit bleiben nur zwei Mitglieder der Gemeindeexekutive im Amt, Gemeindepräsident Eric Girardin sowie der Umwelt- und Transportvorsteher. Bei der Gemeindeabstimmung vom 8. März hatte Mézières als einzige der drei zur Fusion vorgesehenen Gemeinden dem Zusammenschluss eine Abfuhr erteilt und ihn damit zum Scheitern verurteilt. Der Gemeinderat hatte die Fusion befürwortet. Die Zurückgetretenen führen ihre Amtsgeschäfte noch bis zum 30. Juni weiter aus. *sda*

Handbuch Sicherheit bei Veranstaltungen

Das Handbuch «Sicherheit bei Veranstaltungen» liegt in der zweiten Auflage vor (Preis: 260 Franken exklusive MwSt.). Es wurde in enger Zusammenarbeit mit Praktikern entwickelt. Das Handbuch enthält eine Vielzahl von Checklisten, Zusammenfassungen der nötigen Massnahmen und Merkblätter. Alle Checklisten und Merkblätter können auch elektronisch via Download verwendet werden. *pd*

Bestellung:
www.arbeitssicherheitschweiz.ch

Korrigenda energiezukunft.ch heisst gemeindeenergie.ch

Im Editorial der Aprilausgabe ist uns ein Fehler unterlaufen. Wir haben geschrieben, dass der Leitfaden zur Energiezukunft unter der Internetadresse energiezukunft.ch zu finden sei. Das war falsch, die Seite heisst gemeindeenergie.ch, für die Leser des E-Paper ist das kein Problem, der hinterlegte Link führte zur richtigen Adresse. Wer die Webadresse gesucht hat, landete im Nirgendwo. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen. *red*



Linke Seite: In der Wyde wohnt knapp die Hälfte der Bevölkerung von Birr. Die Siedlung wurde vom Elektrotechnikunternehmen BBC gebaut.
Rechte Seite: Der Ausländeranteil in Birr liegt bei knapp 50 Prozent. Er ist fast doppelt so hoch wie im kantonalen Durchschnitt.



Bilder: Severin Nowacki

«Es ist entscheidend, das Gesetz richtig anzuwenden»

Vielerorts steigen die Sozialhilfekosten. Die Gemeinde Birr hat die Strukturen im Sozialdienst professionalisiert und dadurch die Ausgaben um einen Fünftel reduzieren können. Auch der Gemeinderat wurde entlastet.

Der Bahnhof liegt im Industriegebiet, direkt neben einer Fabrik. Auf dem Weg zur Gemeindeverwaltung fällt dem Besucher eine grosse Wohnsiedlung auf. In den sechs Blöcken mit 529 Wohnungen leben rund 2000 Personen – fast die Hälfte der Bevölkerung der Gemeinde. Beides, die grosse Fabrik und die Wohnsiedlung, prägen das Ortsbild von Birr. Und sie haben auch damit zu tun, dass die Ausgaben für Sozialhilfe in der 4400-Einwohner-Gemeinde gestiegen sind. Doch heute hat Birr die Kosten im Griff. Die Ausgaben konnten sogar stark gesenkt werden.

Viele Gemeinden klagen über steigende Kosten in der Sozialhilfe. Gemäss einer Umfrage der «Schweiz am Sonntag» rechnen die Sozialämter bei 20 Städten auch in den kommenden Jahren mit hö-

«Wir akzeptieren nicht, dass Luxusgüter gekauft werden.»

heren Ausgaben. Birr ist ein leuchtendes Gegenbeispiel. Die Aargauer Gemeinde hat es in den vergangenen sieben Jahren geschafft, die jährlichen Sozialhilfekosten von rund einer Million Franken auf heute rund 800 000 Franken zu reduzieren. Die Fallzahlen sind dabei gleich geblieben. Aktuell gibt es 79 Sozialfälle. «Bis in die 80er-Jahre waren die Sozialhilfekosten kein grosses Thema bei uns», sagt Gemeindeammann Markus Büttikofer.

Birr, rund acht Kilometer südlich von Brugg gelegen, entwickelte sich ab 1955 vom Bauerndorf zur Industriegemeinde. Der Elektrotechnikkonzern Brown, Boveri & Cie. (BBC), die spätere ABB, eröffnete hier 1959 eine Fabrik und baute für ihre (meist ausländischen) Arbeiter schräg gegenüber die Wohnsiedlung Wyde. Die Einwohnerzahl in der

Gemeinde stieg zwischen 1960 und 1968 von 730 auf 2500. Die ABB Fabrik bot einst 4000 Arbeitsplätze. Sie wurde später vom französischen Industriekonzern Alstom übernommen. Am Standort Birr produziert Alstom Gas- und Dampfturbinenrotoren und betreibt Forschung und Entwicklung. 1500 Personen arbeiten hier. Verändert hat sich nicht nur die Anzahl Arbeitsplätze, sondern auch deren Qualität. «Die sogenannten «einfachen» Arbeitsplätze gibt es nicht mehr», stellt Büttikofer fest. Dies hat sich auf die Bevölkerungsstruktur in der Gemeinde und insbesondere in der Wohnsiedlung Wyde ausgewirkt. «Die Fachspezialisten suchen keine günstigen Arbeiterwohnungen.» Stattdessen sind vermehrt Personen mit tieferen Einkommen in die Wyde gezogen. Der Ausländeranteil ist hoch, insgesamt liegt er in der Gemeinde bei fast 50 Prozent. Rund zwei Drittel der Sozialhilfebezügler sind Ausländer.



Landwirtschaft gibt es nur noch wenig. In den 1950er-Jahren setzte eine starke Industrialisierung ein.



Die gelbe Birne ist das Gemeindewapen von Birr. Der Ortsname ist jedoch von «Birch» (Birke) abgeleitet.

Professionelle Strukturen

«Wie in anderen Gemeinden mit einer ähnlichen Struktur sind die Kosten für Sozialhilfe auch bei uns gestiegen», sagt Gemeindeschreiber Alexander Klauz. Der Aufgabendruck nahm kontinuierlich zu. «Weil die Anzahl Sozialfälle zugenommen hat und die rechtlichen Vorgaben immer komplexer geworden sind, war es gar nicht mehr möglich, die Sozialfälle speditiv, effizient und bedürfnisgerecht zu bearbeiten.» Zumal der Gemeindeschreiber früher verschiedene Tätigkeiten unter einen Hut zu bringen hatte. Er war auch Leiter des Sozialamtes und Bauverwalter. Die Gemeinde reagierte und professionalisierte vor acht Jahren die Strukturen im Bereich der Sozialhilfe. Mit Dora Deppeler übernahm eine Juristin, die sich im Sozialhilferecht spezialisiert hat, die Leitung des Sozialdienstes. «Interne Abläufe und Prozesse wurden verbessert, Aufgaben neu verteilt», sagt Klauz. Die Sozialdienstleiterin tauscht sich regelmässig auf Kantonsebene in einer Coaching-Gruppe aus und bringt diese Erfahrungen ebenfalls mit ein.

Schliesslich hat die Gemeinde im vergangenen Sommer eine Sozialkommission ins Leben gerufen. Ihr gehören neben Dora Deppeler der Leiter Finanzen, Bernhard Strutz, und Gemeinderat Tobias



Gemäss Bundesamt für Statistik ist Birr nicht mehr Agglomerationsgemeinde, sondern «multiorientierte Gemeinde».

Kull, der das Ressort Soziales leitet, an. Die Sozialkommission entlastet den Gemeinderat stark. «Früher ging es in fünf bis zehn Traktanden von Gemeinderatsitzungen um Sozialhilfe. Das nahm zu viel Zeit in Anspruch. Statt sich strategisch mit der Entwicklung der Gemeinde zu beschäftigen, war der Gemeinderat zu stark im operativen Geschäft engagiert», sagt Klauz. Gemeindeammann Büttikofer betont, die Entlastung der politischen Behörde sei auch ein wichtiges Zeichen nach aussen gewesen. «Wäre alles beim Alten geblieben, wäre es in Zukunft noch schwieriger gewesen, Kandidaten für den Gemeinderat zu finden.» Heute setzt sich die Sozialkommission intensiv mit den Sozialfällen auseinander und hat die Befugnis, Entscheide zu fällen. Beschwerdefälle werden jedoch nach wie vor vom Gemeinderat behandelt.

So hat Birr die Kosten gesenkt

Sparen konnte Birr in verschiedenen Bereichen der Sozialhilfe. Beispielsweise bei der Betreuung von aufgenommenen Flüchtlingen. «Früher hat dies die Caritas gemacht, was die Gemeinde jährlich mehrere Zehntausend Franken kostete», sagt Klauz. Heute übernimmt die Ge-

Die Gemeinde unternimmt wenn nötig rechtliche Schritte.

meinde die Betreuung selber. «Natürlich hat die Caritas geholfen», sagt Gemeindeammann Büttikofer, «aber sie hat aus unserer Sicht etwas übertrieben, indem sie den aufgenommenen Flüchtlingen stets einen «Götti» zur Seite stellte.» Dabei sollten die Leute ja auch integriert werden und ihr Leben selbstständig organisieren können, sind sich der Gemeindeammann und der Gemeindegemeinschaft einig. Zudem hat Birr – wie andere Gemeinden im Bezirk Brugg – die Jugend- und Familienberatung wieder selber organisiert. «Wir arbeiten mit einem pensionierten Fach-

mann zusammen, der früher beim kantonalen Sozialdienst gearbeitet hat», erklärt Klauz. Dadurch spare die Gemeinde pro Jahr rund 40000 Franken. Beim Umgang mit den Sozialhilfeempfängern setzt die Gemeinde auf gute Betreuung und klare Regeln. Es sei entscheidend, die gesetzlichen Grundlagen exakt zu kennen und richtig anzuwenden, weiss Büttikofer. «Wir zeigen den Leuten, dass sie nicht einfach zu uns kommen und die hohle Hand machen können, bleiben dabei aber stets korrekt.» Die Gemeinde schaut genau hin und überprüft. Mit den Sozialhilfeempfängern finden regelmässige Gespräche

statt, mindestens einmal monatlich. «Solange wir keine Klarheit über die finanziellen Verhältnisse haben, zahlen wir kein Geld aus», sagt Klauz. Und wer sich weigert, an einem Arbeitsprogramm teilzunehmen, dem wird die Sozialhilfe gekürzt.

Auch bei den Ausgaben der Sozialhilfebezüger steht die Gemeinde wenn nötig auf die Bremse. Klauz: «Wir akzeptieren nicht, dass Luxusgüter gekauft werden, beispielsweise der neuste Laptop oder das teuerste Internetabonnement.» Natürlich komme es vor, dass bei den Gesprächen die Emotionen hochgehen. Problematisch sei dies jedoch nicht, so Klauz. «Dank regelmässigen Schulungen wissen wir damit umzugehen.» Um den verantwortungsvollen Umgang mit dem Geld zu fördern, zahlt die Gemeinde die Wohnungsmiete nicht direkt dem Vermieter, sondern dem Sozialhilfebezüger. Die sogenannte Soforthilfe ist ebenfalls neu organisiert worden. Statt Bargeld auf die Hand gibts Gutscheine für Caritas-Läden, Carton de Coeur oder ähnliche Geschäfte mit vergünstigten Waren.

Formelle Fehler vermeiden

Genauso von Bedeutung wie die regelmässige Kontrolle ist eine präzise Dokumentation: E-Mails werden archiviert, Telefongespräche bei Bedarf schriftlich

dokumentiert. Und bei wichtigen Gesprächen ist die Gemeinde aus Gründen der Beweiskraft jeweils mit zwei Personen vertreten. Das alles geschieht aus gutem Grund. «Sozialhilfebezüger kennen ihre Rechte und sind auch bereit zu klagen», gibt Klauz zu bedenken. Das hat die Aargauer Gemeinde Berikon zu spüren bekommen. Sie hatte einem Mann die Sozialhilfe verweigert mit der Begründung, er verhalte sich nicht kooperativ und wolle keine Arbeit annehmen. Der Mann klagte und erhielt schliesslich vom Bundesgericht Recht. Weil die Gemeinde Berikon ihren Entschluss nicht sauber begründet und dokumentiert hatte, musste sie dem Mann die Sozialhilfe trotzdem zahlen. «Das Wichtigste ist, keine formellen Fehler zu machen», betont Klauz.

Dank der Professionalisierung des Sozialdienstes hat Birr nicht nur die Kosten für Sozialhilfe gesenkt, sondern auch ihr Selbstbewusstsein gestärkt. «Wir weisen keine Sozialhilfeempfänger ab, wehren uns jedoch dagegen, Auffangbecken für andere zu sein», sagt Klauz. Es sei schon vorgekommen, dass Gemeinden Sozialhilfeempfänger, die in Birr gewohnt hatten und eine Zeitlang ins Ausland gezogen waren, nach ihrer Rückkehr wieder nach Birr schicken wollten. «Wir nehmen dann Kontakt mit dieser Gemeinde auf und weisen sie darauf hin, dass die freie Wohnsitzwahl gelte»,

sagt Klauz. In der Regel nütze dies. «Falls nicht, sind wir uns nicht zu schade, den Rechtsweg zu beschreiten.» Dies hat Birr schon gemacht und gemäss Klauz in allen Fällen gewonnen.

Können auch andere Gemeinden das «Birrer System» der Professionalisierung anwenden, um die Kosten in der Sozialhilfe in den Griff zu kriegen? Das hänge von der Gemeindegrösse und der Anzahl der Fälle ab, meint Klauz. Für eine kleine Gemeinde mit ganz wenigen Fällen werde es sich kaum lohnen, interne Prozesse zu beschreiben und Checklisten anzufertigen, wenn das Know-how beim Gemeindeschreiber vorhanden sei. Um das System optimieren zu können, brauche es eine gewisse Anzahl Fälle. «Es besteht für kleinere Gemeinden sicherlich auch die Möglichkeit eines regionalen Sozialdienstes, der aufgrund höherer Fallzahlen entsprechend mehr Erfahrung mit sich bringt.»

Die politische Behörde war zu stark operativ engagiert.

Das Wirgefühl stärken

«Der hohe Ausländeranteil ist kein Problem», betont Büttikofer. Die Integrationsarbeit funktioniere gut, wobei die Gemeinde von der langjährigen Erfahrung im Umgang mit ausländischen Zugzögern profitiere. «Wir wissen sehr genau, was Zuwanderung heisst und was sie mit sich bringt», ergänzt Gemeindeschreiber Klauz. Das Zusammenleben der verschiedenen Kulturen ist eine Herausforderung, die stets aufs Neue zu

bewältigen ist. Seit dem Jahr 2007 existiert eine «Charta von Birr», die auf der Gemeindeforum aufgeschaltet ist. Sie ruft «alle Mitmenschen dazu auf, sich an die Grundlagen für ein geordnetes Zusammenleben zu erinnern und zu halten». Die Charta geht auf die Initiative eines damaligen SVP-Gemeinderats zurück und hat schweizweit für Aufsehen gesorgt. Denn es war das erste Mal, dass eine Gemeinde Benimmregeln für die Bevölkerung zusammengestellt hat. Es wurde die Kritik geäussert, die Charta verstosse gegen die Schweizer Verfassung und enthalte diskriminierende Passagen. Gemeindeammann Büttikofer nahm in der «Rundschau» des Schweizer Fernsehens Stellung dazu. Die Wogen haben sich dann aber rasch geglättet. Büttikofer: «Die Charta hat sich positiv auf das Zusammenleben in der Gemeinde ausgewirkt. Sie wurde in verschiedene Sprachen übersetzt. Das kam sehr gut an.»

Die Gemeinde ist nach wie vor um eine erfolgreiche Integration der Ausländer und ein gutes Zusammenleben bemüht. Davon zeugt der neue Auftritt, der auf Beginn dieses Jahres hin realisiert worden ist. Der zum Corporate Design gehörende Claim «Wir.Birr.» soll das Gemeinschaftsgefühl befeuern. Das Logo, ein B, in dem sich die Farben Gelb und Blau überlagern, ist ein Symbol für die im Dorf lebenden Menschen aus verschiedenen Kulturen. Mit ein Grund für den neuen Auftritt war die gescheiterte Fusion mit der Nachbargemeinde Birr-



Die Wohnsiedlung Wyde und das Fabrikareal der damaligen BBC im Jahr 1969.

Bild: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv / Fotograf: Comet Photo AG (Zürich)

hard im Jahr 2013. Während die Stimmberechtigten in Birr klar Ja sagten, lehnten diejenigen in der kleineren Gemeinde Birrhard die Fusion eindeutig ab. «Das verlangte nach einer Neupositionierung», sagt Gemeindeschreiber Klauz. Der neue, moderne Auftritt geht ebenfalls einher mit einer Modernisierung und Professionalisierung der Verwaltung. Die Aufgaben wurden neu zugeteilt und die Abteilungen umbenannt.

Keine grossen Sprünge

Finanziell ist Birr nicht auf Rosen gebettet. Die Steuerkraft der Einwohner ist gering, der Steuerfuss hoch. Doch die Jahresrechnung 2014 schloss überraschenderweise mit einem Überschuss von über drei Millionen Franken. Der Geldsegen hatte damit zu tun, dass ein Steuerertrag der Firma Alstom und Gelder aus dem innerkantonalen Finanzausgleich zusammenkamen. Alstom ist für die Gemeinde heute so wichtig, wie es die damalige BBC vor 60 Jahren war. Bis Redaktionsschluss war noch nicht klar, ob der amerikanische Konzern General Electrics den französischen Konzern übernimmt. «Wir stehen mit beiden Firmen in Kontakt», sagt Büttikofer. Der Gemeindeammann ist jedoch zuversichtlich, dass der Standort Birr so oder so erhalten bleibt.

Philippe Blatter

Informationen:
www.birr.ch



Die Kirche wurde 1662 durch Abraham Dünz errichtet. Im Vordergrund die Gedenktafel für Anna Pestalozzi.

Der Ammann und der Schreiber

Gemeindeammann Markus Büttikofer (FDP) ist seit 2006 im Amt. Zuvor war er während acht Jahren Gemeinderat. Der 55-Jährige ist in Birr aufgewachsen. Er ist Inhaber eines Transportunternehmens. Seine Hobbys sind Fahrzeugtechnik und Sport.

Alexander Klauz (r.) ist seit zwei Jahren Gemeindeschreiber in Birr. Der 30-Jährige ist in der Aargauer Gemeinde Aristau aufgewachsen und wohnt in Zug. Seine Hobbys sind Sport und Reisen.

pb

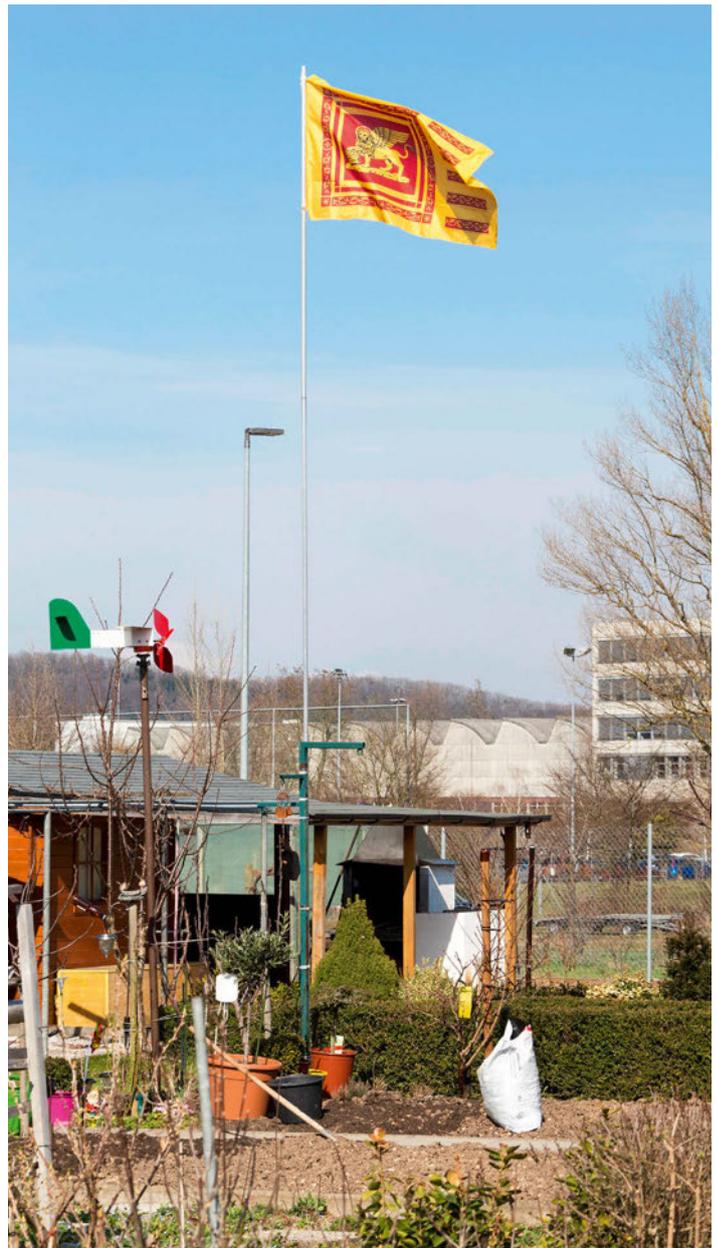


Die Gemeinde im HLS

Birr

Haufendorf am Westrand des Birrfelds, mit dem nördlich gelegenen Lupfig zusammengewachsen. 1270 Bire. Einzelfunde stammen aus römischer und alemannischer Zeit. Im Hochmittelalter gehörte Birr zum habsburgischen Eigenamt. Grund- und Gerichtsherrschaft gingen 1397 und 1411 an das Kloster Königsfelden und nach dessen Säkularisation 1528 an Bern über. Die Kapelle, Filiale von Windisch, wurde mit der Reformation zur Pfarrkirche erhoben. Zur Pfarrei gehören auch Lupfig, Birrhard, Scherz, Schinznach-Bad und Brunegg. Die bestehende reformierte Pfarrkirche wurde 1662 von Abraham Dünz erbaut. Im Neuhof zog 1771 Johann Heinrich Pestalozzi ein, um als Musterbauer zu wirken. Seit 1914 dient das Gebäude als Erziehungsheim (Schweizerisches Pestalozziheim). Birr wandelte sich erst nach 1950 vom Ackerbau- zum Industriedorf. Die Ansiedlung von BBC (Fabrikhallen für die Herstellung rotierender elektrischer Maschinen 1957–65, Wohnsiedlung mit 500 Wohnungen) bewirkte einen starken Wachstumsschub. 1990 charakterisierten ein hoher Anteil an Zupendlern (73%), Industriebeschäftigten (46%) und Ausländern (44%) die Struktur der Gemeinde, in der nur noch 1% der Erwerbstätigen Landwirtschaft betrieben.

Andreas Steigmeier, Historisches Lexikon der Schweiz, Version vom 7.12.2011, www.hls-dhs-dss.ch



Eine Art Dorfzentrum: In den Familiengärten wird Integration gelebt. Menschen aus 20 verschiedenen Nationen kommen hier zusammen.



Der Pestalozzirkreisler erinnert an den Reformpädagogen, der im 18. Jahrhundert den Landwirtschaftsbetrieb Neuhof gründete.

Skos-Richtlinien: Verschärfung der Sanktionen verlangt

Bei der Revision der Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (Skos) zeichnet sich tendenziell eine Verschärfung der Sanktionen ab. Kantone und Gemeinden wollen aber keinen radikalen Umbau.

Dies zeigt eine Umfrage der Nachrichtenagentur sda bei diversen Kantonen und Gemeinden zu ihrer Haltung in der Mitte März abgelaufenen Vernehmlassung (siehe auch SG 2/2015). Ausführlich geäussert hat sich der Kanton Bern. Er spricht sich für eine Erhöhung des finanziellen Grundbedarfs bei kleinen und der Reduktion bei grösseren Haushalten aus. Derzeit beläuft sich der von der Skos empfohlene Grundbetrag für eine Einzelperson auf 986 Franken pro Monat. Das soziale Existenzminimum dürfe nicht nur die existenziellen Grundbedürfnisse wie Nahrung, Körperpflege oder Obdach decken. Eine minimale Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben müsse abgedeckt sein, sonst drohten grössere Bevölkerungskreise von der Gesellschaft ausgeschlossen zu sein. Aus Sicht des Kantons Bern sollen die Sanktionsmöglichkeiten in wiederholten und schweren Fällen bei nicht kooperativen Personen verschärft werden. Während sich die Stadt Bern für eine Ausweitung des Sanktionsrahmens ausspricht, plädiert der Kanton dafür, den maximalen Kürzungsbetrag von heute 15 auf 30 Prozent anzuheben.

Stärkere Kürzung verlangt

Noch weiter als der Kanton geht die Stadt Biel, die immer wieder durch ihre hohe Sozialhilfequote in die Schlagzeilen gerät. Für wirklich schwere Betrugsfälle sollte eine Kürzung von bis zu 40 Prozent möglich sein, fordert der für das Soziale zuständige Gemeinderat Beat Feurer. Dabei müsse es sich aber um schwerwiegende und wiederholte Fälle handeln und nicht etwa um Menschen wie Suchtkranke, die in ihrer Gesundheit eingeschränkt seien. «Viele Menschen, denen man 15 Prozent des Grundbedarfs abzieht, ist das nämlich völlig egal», sagte Feurer gegenüber der sda. Er wünscht sich generell mehr Flexibilität für die Sozialdienste.

Ähnlich sieht das der Sozialvorstand der Zürcher Gemeinde Dietikon, Roger Bachmann. Renitente Personen liessen sich davon nicht beeindrucken. Künftig sollten deshalb mindestens 35 bis 40 Prozent der Leistungen gekürzt werden kön-

nen. Auch Kantone wie Aargau oder Schaffhausen können sich härtere Sanktionen vorstellen. «In dieser Hinsicht hat die Skos sicherlich noch Luft nach oben», sagt Cornelia Breitschmid, Leiterin des Kantonalen Sozialdienstes. Im Kanton Aargau beträgt die Streichung bereits heute maximal 30 Prozent.

Teilweise kritisch zu den bestehenden Richtlinien äussern sich gemäss der Umfrage der sda auch die Westschweizer

würden in Extremfällen nur noch gerade 300 Franken pro Monat ausbezahlt, was gerade noch den minimalen Lebensunterhalt decke, sagte Jérôme Favez, Dienstchef für das Sozialwesen. Der Kanton Waadt spricht sich ebenfalls für eine Verschärfung der Sanktionsmöglichkeiten aus, plädiert aber insgesamt für die Beibehaltung der heutigen finanziellen Regelung. Im Kanton Genf plädieren die Sozialdienste für eine An-



Felix Wolfers und Therese Frösch teilen sich das Präsidium der Skos.

Bild: Béatrice Devènes

Kantone. Neuenburg beispielsweise spricht sich für eine Verschärfung der Sanktionen aus. Die Stadt Neuenburg hat bereits restriktivere Massnahmen eingeführt, wie der zuständige Gemeinderat Fabio Bongiovanni sagte. So ist das Maximalalter für die Kürzung des Grundbedarfs um 15 Prozent von 25 auf 35 Jahre angehoben worden.

Strenger Kanton Wallis

Der Kanton Wallis geht bereits heute strenger als viele andere mit jungen Menschen um, die sich renitent erweisen und sich nicht an die Vorgaben halten. Für nicht kooperative Sozialhilfebezüg-

erhebung des Grundbedarfs bei einer gleichzeitigen Senkung des Integrationsbeitrags. Denn vom Integrationsbeitrag könnten schliesslich nicht alle profitieren.

Die Skos will Ende Mai auf Grundlage der Vernehmlassungsantworten einen Bericht verfassen. Die daraus abgeleiteten Empfehlungen sollen von der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) verabschiedet und Anfang nächstes Jahr in Kraft gesetzt werden.

sda/pb

Informationen:
www.skos.ch

«Die Reise lohnt sich»

Immer in den ungeraden Jahren wird Bern zum Zentrum der Gemeinden. Grossgeschrieben werden dieses Jahr Energiethemen, aber auch der Service public. Zum ersten Mal ist Alain Caboussat für die Messe verantwortlich.

Schweizer Gemeinde: Warum sollte man als Gemeindevertreter die Suisse Public besuchen?

Alain Caboussat: An der Suisse Public kann man sich in einen einmaligen Branchenüberblick verschaffen. Man muss zwar nach Bern reisen, aber dort sieht man in einem Tag Angebote, die man sich sonst in Tagen oder Wochen zusammensuchen muss. Dabei sieht man die Exponate live und kann die Anbieter sehr leicht miteinander vergleichen. An den Ständen unserer Aussteller geben Experten Auskunft, und die Gemeinden können sich individuell beraten lassen. Aber auch, wer einfach neue Impulse sucht, ist an der Suisse Public richtig: Unsere Aussteller sind mit zahlreichen Neuheiten vor Ort und zeigen, wie sich die Gemeinden für die künftigen Herausforderungen rüsten können.

Was ist in diesem Jahr neu?

Dieses Jahr haben wir zum ersten Mal Aussteller aus dem Cleantech-Bereich dabei. Die erneuerbaren Energien werden in der Beschaffung immer wichtiger, das greifen wir auf. Ich persönlich freue mich sehr, dass in diesem Rahmen die Roadshow von Eco-Mobil-on-Tour an der Suisse Public vor Ort ist. Die umweltschonenden Fahrzeuge sind schon lange ein Thema, viele Gemeinden und auch Privatpersonen haben aber nach wie vor Vorurteile, was deren Leistungsfähigkeit und Komfort betrifft. Ich hoffe, ich werde auch selber die Gelegenheit haben, einmal ein Elektromobil zu testen, und bin überzeugt, dass Elektromobile in Zukunft in vielen Gemeinden und Städten zur Flotte gehören werden. Der Cleantech-Bereich bietet auch ein spannendes Rahmenprogramm.

Was genau?

Einerseits findet parallel zu Eco-Mobil-on-Tour ein sogenannter «Professional Day» statt. Thema dieser Tagung sind die 95 g CO₂/km, welche die EU und voraussichtlich auch die Schweiz als Durchschnitt der Neuwagenflotte 2020 vorschreibt. An der Tagung wird aufge-



Alain Caboussat, Messeleiter, Suisse Public.

Bild: BERNEXPO

Der Cleantech-Bereich bietet auch ein spannendes Rahmenprogramm.

zeigt, wie dieses Ziel erreicht werden kann. Auch der Verein InfraWatt führt am Mittwoch und am Freitag eine Fachtagung rund um erneuerbare Energien durch. Dieses Thema wurde ja vom Schweizerischen Gemeindeverband in seinem Leitfaden «Energiezukunft in Gemeinden» aufgegriffen. Dort erwarten die Besucher Referate und Diskussionsrunden mit hochkarätigen Vertretern aus der Energiebranche – beispielsweise Suzanne Thoma von der BKW oder dem Bund, der von Pascal Previdoli, dem Leiter der Abteilung Energiewirtschaft des Bundesamts für Energie, vertreten wird. Nicht zu vergessen den Tessiner Ständerat Filippo Lombardi und Nationalrat Hans Killer, den Präsidenten der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK).

Die Suisse Public ist immer auch Rahmen für zahlreiche Generalversammlungen.

Schon Tradition hat die Generalversammlung des Schweizerischen Ge-

meindeverbands am Donnerstag. Im Zentrum steht dort das Thema «Service public», das angesichts der kommenden Volksabstimmung über die sogenannte K-Tipp-Initiative auch politisch von grosser Tragweite ist.

Sabrina Hinder/czd

Informationen:

www.suissepublic.ch

Günstiger mit dem SGV-Messticket

Leserinnen und Leser der Schweizer Gemeinde reisen günstiger an die Suisse Public.
www.suissepublic.ch/ticketshop
Gutscheincode eingeben: 63x8nxs
Vergünstigtes Ticket ausdrucken

Beachten Sie auch die ermässigten ÖV-Tickets beziehungsweise das SBB RailAway-Angebot:
www.sbb.ch/suissepublic

«Checklisten sind wichtig»

Rapperswil-Jona arbeitet mit St. Gallen und Wil zusammen, um eine Autodrehleiter zu beschaffen. Hilfreich war ein Handbuch. Eine Kooperation mit einem Schaffhauser Feuerwehrverband wurde geprüft, dann aber aufgegeben.

Die Magirus-Autodrehleiter (ADL) der Feuerwehr Rapperswil-Jona ist bereits 20 Jahre alt. Sie entspricht nicht mehr dem Stand der Technik und muss ersetzt werden. «Die Emissionsnormen sind nicht mehr erfüllt, die Ersatzteile, besonders beim Lastwagen, schwierig zu beschaffen», sagt Roland Meier, Leiter Sicherheit der Stadt Rapperswil-Jona. Der 51-Jährige weiss, wovon er spricht: Er ist Kommandant der Feuerwehr.

Eigentlich hatte die Stadt am Obersee die Neubeschaffung der Drehleiter erst für 2016 budgetiert. Dank einer Gesamtübersicht des kantonalen Amtes für Feuerschutz (AFS), wo jede Gemeinde eintragen kann, wann welches Material ersetzt werden muss, war ersichtlich, dass auch St. Gallen und Wil eine neue Drehleiter brauchen. Angesichts dessen hat der Stadtrat – die Exekutive von Rapperswil-Jona – entschieden, den Kauf vorzuziehen. «Mit der gemeinsamen Beschaffung können wir Kosten sparen, und auch der Arbeitsaufwand ist kleiner, als wenn jede Stadt für sich eine ADL beschaffen müsste», sagt Meier. Zusammenarbeit wird vom Kanton finanziell belohnt. Er subventioniert den Kauf einer ADL grundsätzlich mit 40 Prozent und mit 60 Prozent, wenn das Fahrzeug in einem Feuerwehrverband, zu dem sich mehrere Gemeinden zusammengeschlossen haben, zum Einsatz kommt.



Roland Meier, Leiter Sicherheit und Feuerwehrkommandant von Rapperswil-Jona: «Die Autodrehleiter entspricht nicht mehr dem Stand der Technik.» Bild: Philippe Blatter

Roland Meier

Im Jahr 2004 wurde Roland Meier zum Leiter Sicherheit in Jona ernannt. Unter seiner Ägide schlossen sich die Feuerwehren von Rapperswil und Jona im Jahr 2005 zusammen. Damit wurde der Weg für die Fusion der beiden Städte (2007) geebnet. Der Bereich Feuerwehr macht in Meiers Tätigkeit als Leiter Sicherheit etwa zehn Prozent aus. Seiner Leidenschaft Feuerwehr geht der zweifache Familienvater auch in seiner Freizeit nach. Der Rapperswiler Feuerwehrkommandant ist gleichzeitig Ausbildungschef im Kanton St. Gallen. pb

«Es wurde zu kompliziert»

Ursprünglich wurde sogar eine kantonsübergreifende Beschaffung mit dem Wehrdienstverband Oberklettgau (WVO) – der Feuerwehr der Schaffhauser Gemeinden Beringen und Löhningen – geprüft. Die Verantwortlichen sahen dann aber von der Kooperation über die Kantonsgrenzen hinweg ab. «Der WVO stellte andere Anforderungen an die Drehleiter, und wir waren an die kantonalen Vorgaben gebunden – es wurde zu kompliziert. Ich sah unser Projekt gefährdet», sagt Meier rückblickend.

«Eine gemeinsame Beschaffung ist nur dann erfolgversprechend, wenn ähnliche Vorstellungen über die Anforderungen an das Fahrzeug bestehen», sagt Jürg Bänziger, Feuerwehrinspektor des Kantons Schaffhausen. «Dies ist bei dieser Beschaffung leider nicht der Fall ge-

wesen. Wir werden aber auch in Zukunft die Möglichkeit gemeinsamer Beschaffungen prüfen», so Bänziger.

Viele Inputs erhalten

Der Beschaffungsprozess im Verbund war für Meier neu. «Zuerst hatte ich ein schlechtes Gefühl, weil jede Stadt oder Gemeinde ihre Sonderwünsche hat», gibt er zu. «Heute muss ich sagen: Es war ein grosser Vorteil.» Der Ablauf sei einfacher gewesen, die anderen Städte hätten ihre Erfahrungen einbringen können und viele Inputs gegeben. Dank der Zusammenarbeit

habe er auf das Wissen des Juristen Ralf Altwegg, Leiter Rechtsdienst der technischen Betriebe der Stadt St. Gallen, zurückgreifen können. Dies sei sehr wertvoll gewesen, zumal im öffentlichen Beschaffungswesen Know-how besonders wichtig ist. Hersteller können schon

«Die Auswertung der Offerten braucht viel Know-how und Zeit.»

gegen die Ausschreibung Beschwerde einreichen, was Zeit, Geld und Nerven kostet. Präzision ist vor allem bei der Definition der Eignungskriterien und der Zuschlagskriterien gefragt. Mit Ersteren wird geprüft, ob der Anbieter überhaupt in der Lage ist, den Auftrag auszuführen. Aufgrund der Zuschlagskriterien werden die Angebote der Hersteller bewertet. «Es muss klar definiert sein, was geprüft wird beziehungsweise wie bewertet wird», sagt Altwegg. Andererseits dürften die Eignungskriterien nicht zu eng gefasst sein. Es habe schon Fälle gegeben, in denen aufgrund der zu strengen Eignungskriterien kein Anbieter offerieren konnte.

Standards sind vorgegeben

Für die neue Drehleiter hat der Stadtrat von Rapperswil-Jona 1,1 Millionen Franken budgetiert. Insgesamt belaufen sich die Kosten für die gemeinsame Beschaffung der drei Städte damit auf über drei Millionen Franken. Die WTO-Richtlinien verlangen bei diesem Betrag ein offenes Verfahren. Rapperswil-Jona, St. Gallen und Wil bildeten eine Arbeitsgruppe mit den Feuerwehrkommandanten und technischen Sachverständigen. Ein

Pflichtenheft wurde erstellt, das auf den Standards basiert, die der Kanton im «Handbuch Feuerwehrfahrzeuge» festgelegt hat. Auch spezielle Bedürfnisse haben im Pflichtenheft Platz, allerdings subventioniert das AFS solche «Optionen» nicht. Nebst dem Ablauf der Beschaffung werden im Handbuch auch die Eignungskriterien vorgegeben. Dazu gehören die wirtschaftliche, technische und finanzielle Leistungsfähigkeit des Unternehmens oder Fragen betreffend Arbeitnehmerschutz, Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen. Meier ist froh um die Dokumentation. «Checklisten sind wichtig», sagt er. Denn Rapperswil hat schon einmal Lehrgeld bezahlt. Vor zehn Jahren wurde ein Hubretter gekauft: «Das Fahrzeug hat 860 000 Franken gekostet. Nun zahlen wir für die 10-Jahre-Revision eine Viertelmillion Franken – das war bei der damaligen Bewertung der Offerte kein Thema.»

Zwölf Personen werten aus

Die Auswertung der Offerten ist komplex. «Es braucht viel Know-how und

Zeit», sagt Meier. Sogar wenn es um simples Büromaterial geht. Hier hat er die Hilfe des Beratungsunternehmens StettlerPartners in Uster beigezogen. Bei

«Es muss klar definiert sein, was genau geprüft wird.»

der Bewertung der Drehleiter hilft die Zusammenarbeit mit St. Gallen und Wil: Ein zwölfköpfiges Team ist bei der Präsentation der Hersteller dabei. Pro Stadt sind zwei Vertreter der Arbeitsgruppe und zwei weitere Fachleute anwesend. Für Rapperswil-Jona sind dies zwei Materialwarte, ein Feuerwehrinstruktor und der Feuerwehrkommandant. Die Präsentation der Hersteller fand am 17. April statt. Wer das Rennen schliesslich gemacht hat, stand bis Redaktionsschluss noch nicht fest. Denn gegen den Entscheid können die Anbieter Einsprache erheben. Und bis die letzte Frist abgelaufen und der Kauf unter Dach und Fach ist, herrscht überall Verschwiegenheit.

Philippe Blatter

Informationen:

www.gvasg.ch/de/feuerwehr
www.feuerwehr-rapperswil-jona.ch

Anzeige

**Druckwasseranlagen:
Stand der Technik –
Drehzahlgesteuert, ökonomisch**

Zur Regelung der Pumpenleistung wird die Drehzahl des Antriebsmotors verändert.
 Mehrpumpen-Regelung.
 Vollautomatisch und bedarfsabhängig ohne jegliche Zusatzgeräte.

Drehzahl geregelter
 Hydrovar Druckwasser-
 automat mit
 Edelstahl-Pumpe



Ihre Vorteile:

- Wahlweise Förderleistung im Spektrum der Pumpe und des Motors
- exakte Förderleistung nach Bedarf
- Pumpenabschaltung bei Menge 0
- Energiekostensenkung bis zu 70% im Teillastbetrieb



Gloor Pumpenbau AG, Thunstrasse 25a, 3113 Rubigen, Tel. 031 721 52 24, Fax 031 721 54 34
www.gloor-pumpen.ch



Vom 16. - 19. Juni an der
SUISSE PUBLIC in Bern:



Hält, was er trägt.

■ Kontaktieren Sie uns für eine unverbindliche Beratung:

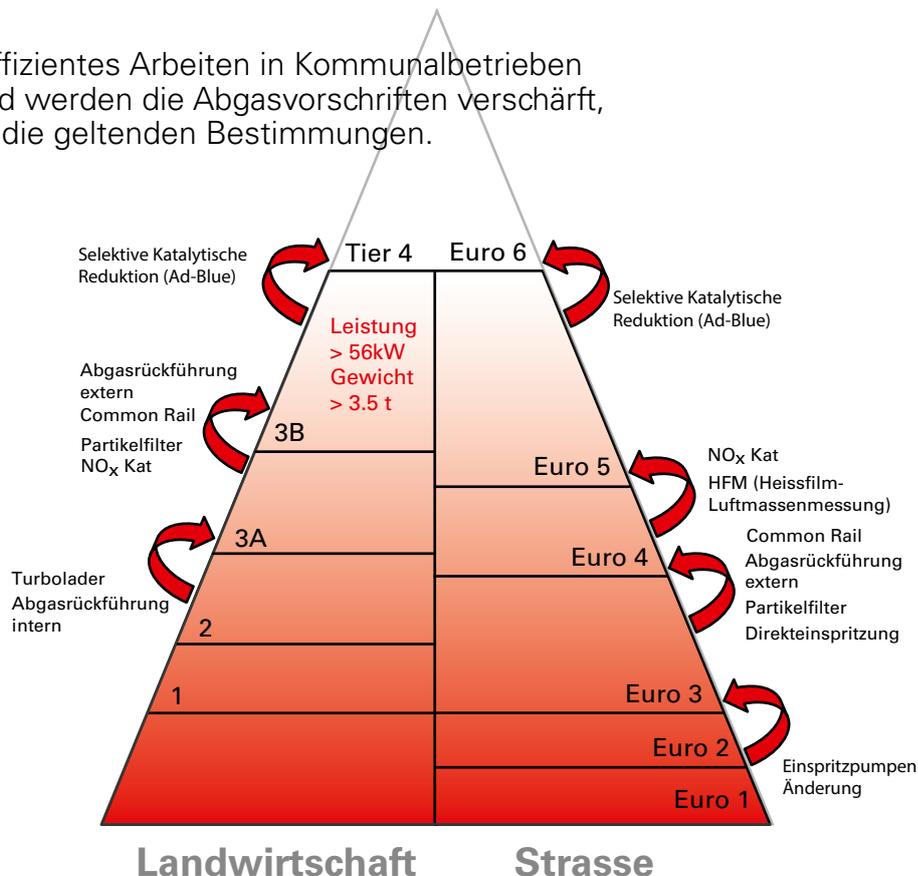
■ Telefon 043 477 22 00
 ■ www.haueter-kran.ch



Geräteträger – der Überblick

Geräteträger, ohne sie wäre ein effizientes Arbeiten in Kommunalbetrieben längst nicht mehr möglich. Laufend werden die Abgasvorschriften verschärft, was zu Unsicherheiten führt. Hier die geltenden Bestimmungen.

Während auch bei kleineren und Einzweckmaschinen für Werkhöfe nach alternativen Antriebsmöglichkeiten gesucht wird und sich auch schon einige der Ideen echt umsetzen liessen – man denke nur an elektrisch angetriebene Fahrzeuge, auch über Radnabenmotoren –, werden bei größeren Modellen wie eben Geräteträgern deren Motoren, Antriebe, Hydraulikanlagen und vieles mehr optimiert und umweltfreundlicher gestaltet. In der Landwirtschaft gilt für Motoren seit 2013 die Stufe «Tier-4 final» mit Abgasrückführung und Dieselpartikelfilter, bei den Transportern und Geräteträgern für Kommunalbetriebe gibt es kein Pardon: ab 3,5 t ist heute wie bei Lastwagen die Stufe Euro 6 mit SCR (Technik zur Reduktion von Stickoxiden in Abgasen) und Ad-Blue-Zusatz (Harnstoff-Lösung für die Abgasnachbehandlung in Diesellagerten) Pflicht.



Mitte 2016 ist Schluss mit Euro 5

Ab 2014 ist die von der Europäischen Union vorgeschriebene Schadstoffnorm Euro 6 für neu zugelassene Nutzfahrzeuge auch in der Schweiz rechtlich bindend. Sie soll Partikelemissionen gegenüber Euro 5 um weitere 67 Prozent und Stickoxidemissionen sogar um 80 Prozent reduzieren. Das ist enorm, denn verglichen mit Euro 1 von 1992 ist der Ausstoss von Stickstoffoxiden dank immer schärferen Bestimmungen um 95 Prozent, von Kohlenwasserstoffen um 88 Prozent und von Partikeln um 97 Prozent gesenkt wor-

Übersicht über die Euro-Normen und die entsprechenden Motoraggregate, Grafik: HWAG/czd die zusätzlich nötig sind, um die Abgasnormen einzuhalten.

den. Das ist gut für Menschen und Umwelt. Bis Mitte des nächsten Jahres gilt in der Schweiz noch eine Übergangslösung, wonach zwar noch Euro-5-konforme Fahrzeuge eingelöst werden können, allerdings mit Nutzlastbeschränkungen. Der Inbegriff des Geräteträgers schlechthin findet sich im Unimog (UNiversal-MOTOR-Gerät), den wir hier in unsere Liste zwar aufnehmen, aber – aus Platzgründen – nicht in all seinen Ausführ-

rungen. Überhaupt könnte diese Übersicht mit Sicherheit noch erweitert werden, denn es gibt viele Anbieter, die ihre Produkte als multifunktionale Maschinen anpreisen, selbst wenn die Einsatzmöglichkeiten und der Anbau von Arbeitsgeräten aus technischen oder praktischen Gründen eingeschränkt sind.

Heinz Ammann
Journalist SMJ



Unimog U 216-U 530

- Motor:** OM-Turbodiesel Euro 6 BlueEFFICIENCY, von 156–199 PS mit 650 Nm bei 1200–1600 U/min, 1200 Nm bei 1200–1600 U/min.
- Fahrtrieb:** Permanenter Allradantrieb, integriertes Verteilergetriebe. Synergetischer Fahrtrieb, ermöglicht während der Fahrt den Wechsel zwischen stufenlosem Arbeiten von 0 bis 50 km/h und Fahren bis 90 km/h.
- Hydraulik:** Leistungshydraulik VarioPower®: zwei Kreise, je 125 l/min bei 280 bar
- Achsen, Federung:** Lenkergeführte Portalachsen mit Schraubenfedern.
- Kabine:** Komfortkabine mit leistungsfähiger Klima- und Heizungsanlage.
- Bremse:** Pneumatische Scheibenbremsen.
- Gesamtgewicht:** 10 t–16.5 t
- Breite:** 2150–2300 mm
- Höhe:** 2820–2970 mm
- Radstand:** 2800 mm, 3350 mm



Schiltrac Eurotrans CVT

- Motor:** 6 Zylinder Deutz TCD, 6057 ccm, 175 PS bei 2000 U/min, 750 Nm bei 1450 U/min, Ladeluftkühlung, Visco-Lüfter, Abgasstufe IV (Tier-4 final). Dieselloxidationskatalysator, Dieselpartikelfilter und SCR-Katalysator.
- Fahrtrieb:** Stufenloser Fahrtrieb mit 2 Geschwindigkeitsbereichen 0–25 oder 0–40 km/h, dynamischer Fahrregler, Fahrbereichsumschaltung. Auto-, Nonautomativ, ECO-Drive-Modus (40 km/h mit reduzierter Motordrehzahl), aktive Stillstandsregelung, Druckumlaufschmierung, Getriebeölkühler. Optional: 50-km/h-Version.
- Fahrgestell:** SmartRotary™, Zwillingsicherheitschassis mit 50-Grad-Pendelweg mit Getriebe auf Hinterchassis für optimale Gewichtsverteilung und Verminderung gefährlicher Kipp- und Drehmomente.
- Hydraulik:** LS-Axialkolbenpumpe bis 95 lt./min bei 210 bar. Heck Steuerventile: 3-Proportional-Steuergeräte DW/EW, Power-Beyond, druckloser Rücklauf, Hydraulikölkühler. Optional bis 180 lt./min bei 300 bar.
- Achsen, Federung:** 3-Lenk-System (DLS) an Vorder- und Hinterachse, automatische Lastenregelung, Achsaufhängung mit einem Hydraulikzylinder pro Rad und Querstabi, manuelle Höhenverstellung, Federung sperrbar.
- Kabine:** Hydrogummigelagerte Kippkabine mit elektrohydraulischer Kipp- und Verriegelungsautomatik, Freisichttüren, gewölbte Front- und Heckscheibe, Klimaautomatik, Heizung.
- Bremse:** Zweikreisanlage, Mehrscheiben-Lamellenbremsen im Ölbad, Dauer magnet Retarder, hydraulische Anhängerbremse mit 2-Stufen-Anhängerbremss-Lastenregler. Optional Druckluftbremse.
- Gesamtgewicht:** 12 t
- Nutzlast:** bis 7000 kg
- Breite:** 2140 mm
- Höhe:** 2470 mm
- Radstand:** 2950 mm, 3350 mm, 3950 mm



Aebi VT 450 Vario Euro 6

- Motor:** Turbodiesel VM Euro 6, 2970 ccm, 109 PS bei 2600 U/min, 420 Nm bei 1100–1400 U/min.
- Fahrtrieb:** Leistungsverzweigt stufenlos. Raupenfahrwerk erhältlich.
- Hydraulik:** 40 l/min bei 200 bar. Leistungshydraulik 100 l/min, 300 bar.
- Fahrgestell:** Vorder- und Hinterachse über Zentralführrohr verbunden. Hydraulische Verdrehdämpfung zwischen Vorder- und Hinterachse.
- Achsen, Federung:** Hydropneumatische Einzelradfederung nach dem Doppelquerlenker-Prinzip; Federung blockier- und abschaltbar.
- Kabine:** Auf vibrationsabsorbierenden Gummielementen gelagerte Komfortkabine mit gewölbter Frontscheibe. Kunststoffdach mit integrierten Arbeitsscheinwerfern.
- Lenkung:** Hydrostatisch. In der Neigung verstellbares und teleskopisierbares Lenkrad. Option: Allradlenkung mit Umschaltmöglichkeiten auf Front-, Heck- und Hundeganglenkung.
- Bremse:** Betriebsbremse: Hydraulische 2-Kreis-Bremse, Scheibenbremsen vorne und hinten, hydraulischer Bremskraftverstärker. Feststellbremse: Feder speicherbremse auf Kardan, Hill-Holder-Funktion.
- Gesamtgewicht:** 8500 kg, 9500 kg
- Nutzlast:** bis 6050 kg
- Breite:** 1978 mm
- Höhe:** 2300 mm
- Radstand:** 2850 mm, 3250 mm

Anzeige

Professionelle Lösungen rund um Tür und Tor

- Gesamtkonzeptionen
- Individuallösungen
- Entwicklung von Torantrieben
- Planung und Produktion in Fehraltorf
- Reparaturen und Service



DARO TOR

Dahinden + Rohner Industrie Tor AG

CH-8320 Fehraltorf → Telefon +41 44 955 00 22 → www.darotor.ch → info@darotor.ch





**Aebi
TP 48, TP 48 P**

| | |
|--------------------------|--|
| Motor: | Kubota-Diesel, 3331 ccm, 67 PS bei 2600 U/min, 229 Nm bei 1600 U/min (TP 48) oder 75 PS bei 2600 U/min, 268 Nm bei 1500 U/min (TP 48 P). |
| Fahrtrieb: | 4-Gang-Getriebe mit Stufe, Halbgang und Reversierung (8/8-Gänge für TP 48, 16/16-Gänge für TP 48 P). Permanenter Allradantrieb, sperrbares Längsdifferential. Differenzialsperren (100%) vorne und hinten. |
| Hydraulik: | 25 l/min bei 175 bar. Monoblock mit 3 Ventilen und 5 Anschlüssen hinten. |
| Fahrgestell: | Vorder- und Hinterachse über Zentralfeder verbunden. Hydraulische Verdrehdämpfung zwischen Vorder- und Hinterachse (Option). |
| Achsen, Federung: | Hydropneumatische Einzelradfederung Vorderachse, Doppelquerlenker-Prinzip; Federung blockier- und abschaltbar. Option: Vollfederung auf Vorder- und Hinterachse. |
| Kabine: | Auf vibrationsabsorbierenden Gummielementen gelagerte Kabine. Kunststoffdach mit Arbeitsscheinwerfern. |
| Lenkung: | Hydrostatisch. In der Neigung verstellbares Lenkrad. |
| Bremse: | Hydraulische 2-Kreis-Bremse, Scheibenbremsen vorne, Trommelbremsen hinten, hydraulischer Bremskraftverstärker. Feststellbremse mechanisch auf Hinterräder. Hill Holder für TP 48 P. |
| Gesamtgewicht: | 6000 kg (TP 48), 6500 kg (TP 48 P) |
| Nutzlast: | bis 3900 kg (TP 48), bis 4200 kg (TP 48 P) |
| Breite: | 1933 mm |
| Höhe: | 2220 mm |
| Radstand: | 2750 mm, 3150 mm |



**Aebi
TP 420**

| | |
|--------------------------|--|
| Motor: | Turbodiesel VM, 2970 ccm, 109 PS bei 2600 U/min, 420 Nm bei 1100–1400 U/min, Common Rail, Turbolader und Ladeluftkühlung, Stufe IIIB. |
| Fahrtrieb: | 4-Gang-Getriebe mit Stufe, Halbgang und Reversierung (16/16-Gänge). Permanenter Allradantrieb, sperrbares Längsdifferential. Differenzialsperren (100%) vorne und hinten. |
| Hydraulik: | 40 l/min bei 200 bar. Monoblock mit 3 Ventilen und 5 Anschlüssen hinten. |
| Fahrgestell: | Vorder- und Hinterachse über Zentralfeder verbunden. Hydraulische Verdrehdämpfung zwischen Vorder- und Hinterachse. |
| Achsen, Federung: | Hydropneumatische Einzelradfederung auf Vorderachse nach dem Doppelquerlenker-Prinzip; Federung blockier- und abschaltbar. Option: Vollfederung auf Vorder- und Hinterachse. |
| Kabine: | Auf vibrationsabsorbierenden Gummielementen gelagerte Kabine. Kunststoffdach mit Arbeitsscheinwerfern. |
| Lenkung: | Hydrostatisch. In der Neigung verstellbares und teleskopierbares Lenkrad. Option bei Vollfederung: Allradlenkung mit Umschaltmöglichkeiten auf Front-, Heck- und Hundeganglenkung. |
| Bremse: | Hydraulische 2-Kreis-Bremse, Scheiben vorne und hinten, hydraulischer Bremskraftverstärker. Feststellbremse: Federspeicherbremse auf Kardan, Hill-Holder. |
| Gesamtgewicht: | 8000 kg, 8500 kg (Vollfederung) |
| Nutzlast: | bis 4850 kg und 5200 kg |
| Breite: | 1960–2500 mm |
| Höhe: | 2300 mm |
| Radstand: | 2750 mm, 3150 mm |



**Aebi
MT 720, MT 740**

| | |
|--------------------------|--|
| Motor: | Turbodiesel VM Euro 6, 2970 ccm, 109 PS bei 2600 U/min, 420 Nm bei 1100–1400 U/min, Common Rail, Turbolader und Ladeluftkühlung. |
| Fahrtrieb: | Synchrongetriebe ZF, 6 Vorwärtsgänge, Reduktionsgetriebe mit zwei Stufen schnell/langsam. Vorderradantrieb zuschaltbar. Vorbereitung für mech. Nebenabtrieb bis 20 kW. 40 km/h oder 90 km/h. |
| Hydraulik: | Bis 3-Kreis 30 l/min bei 200 bar als Option. |
| Fahrgestell: | Stahllängsträger mit U-förmigem Querschnitt, verbunden durch verschraubte Querträger. |
| Achsen, Federung: | Verstärkte Blattfederung mit Teleskopstossdämpfern. |
| Kabine: | Auf vibrationsabsorbierenden Gummielementen gelagerte, kippbare Komfortkabine. |
| Lenkung: | Servo-Kugelumlaufhydraulenlenkung ZF. |
| Bremse: | Scheibenbremsen vorne und hinten, Feststellbremse über Federspeicher auf Hinterräder. ABS. |
| Gesamtgewicht: | 6500 kg, 5500 kg (MT 720 bei 90 km/h) |
| Nutzlast: | 4350 kg, 3350 kg (MT 720 bei 90 km/h), 4020 kg (MT 740) |
| Breite: | 1600 mm (MT 720), 1700 mm (MT 740) |
| Höhe: | 2230 mm (MT 720), 2260 mm (MT 740) |
| Radstand: | 2330 mm oder 2600 mm (MT 720), 2750 mm oder 3100 mm (MT 740) |



Aebi MT 750

| | |
|--------------------------|--|
| Motor: | Turbodiesel VM Euro 6, 4500 ccm, 156 PS bei 2600 U/min, 500 Nm bei 1400 U/min, Common Rail, Turbolader und Ladeluftkühlung. |
| Fahrtrieb: | Synchrongetriebe ZF, 6 Vorwärtsgänge, Reduktionsgetriebe mit zwei Stufen schnell/langsam. Vorderradantrieb zuschaltbar. Vorbereitung für mech. Nebenantrieb bis 20 kW. 40 km/h oder 90 km/h. |
| Hydraulik: | Bis 3-Kreis 30 l/min bei 200 bar als Option. |
| Fahrgestell: | Stahl-Längsträger mit U-förmigem Querschnitt, verbunden durch verschraubte Querträger. |
| Achsen, Federung: | Verstärkte Blattfederung mit Teleskopstossdämpfern. |
| Kabine: | Auf vibrationsabsorbierenden Gummielementen gelagerte, kippbare Komfortkabine. |
| Lenkung: | Servo-Kugelumlaufhydraulenlenkung ZF. |
| Bremse: | Scheibenbremsen vorne und hinten, Feststellbremse über Federspeicher auf Hinterräder. ABS. |
| Gesamtgewicht: | 7500 kg |
| Nutzlast: | 4800 kg |
| Breite: | 1700 mm |
| Höhe: | 2360 mm |
| Radstand: | 2750 mm, 3100 mm |



Bokimobil HY 1152

| | |
|--------------------------|---|
| Motor: | Iveco-Diesel, Euro 5, 146 PS, 320 Nm |
| Fahrtrieb: | Mechanischer Hinterradantrieb. Optional: Allradantrieb; 5-Gang-Getriebe mit Kriechganguntersetzung. Schnellläufer- und 40 km/h-Versionen. |
| Hydraulik: | 2 x 66 l, über Nebenantrieb, zuschaltbar, Antrieb kupplungsunabhängig. |
| Fahrgestell: | Leiterrohrrahmen mit doppeltem Längsträger. |
| Achsen, Federung: | Mit mechanischer Differentialsperre hinten, optional vorne. |
| Kabine: | Hydraulisch kippbare Kabine, feuerverzinkt, mit Rundumverglasung und Multifunktionshebel, bis 3 Personen. |
| Lenkung: | Vollhydraulische Vorderradlenkung. Auf Wunsch Allradlenkung mit 4 Arten: umschaltbar in Vorderrad-, Hinterrad- und Hundeganglenkung. |
| Bremse: | Hydraulische Zweikreis-Bremsanlage mit automatischer, lastabhängiger Bremskraftregelung an der Hinterachse. Scheibenbremsen. Option ABS. |
| Gesamtgewicht: | 4000–6000 kg |
| Nutzlast: | ca. 2800–3500 kg |
| Breite: | 1400 mm, 1700 mm |
| Höhe: | 2160–2220 mm |
| Radstand: | 2400 mm, 2700 mm, 3100 mm (nur BM 1152 B) |



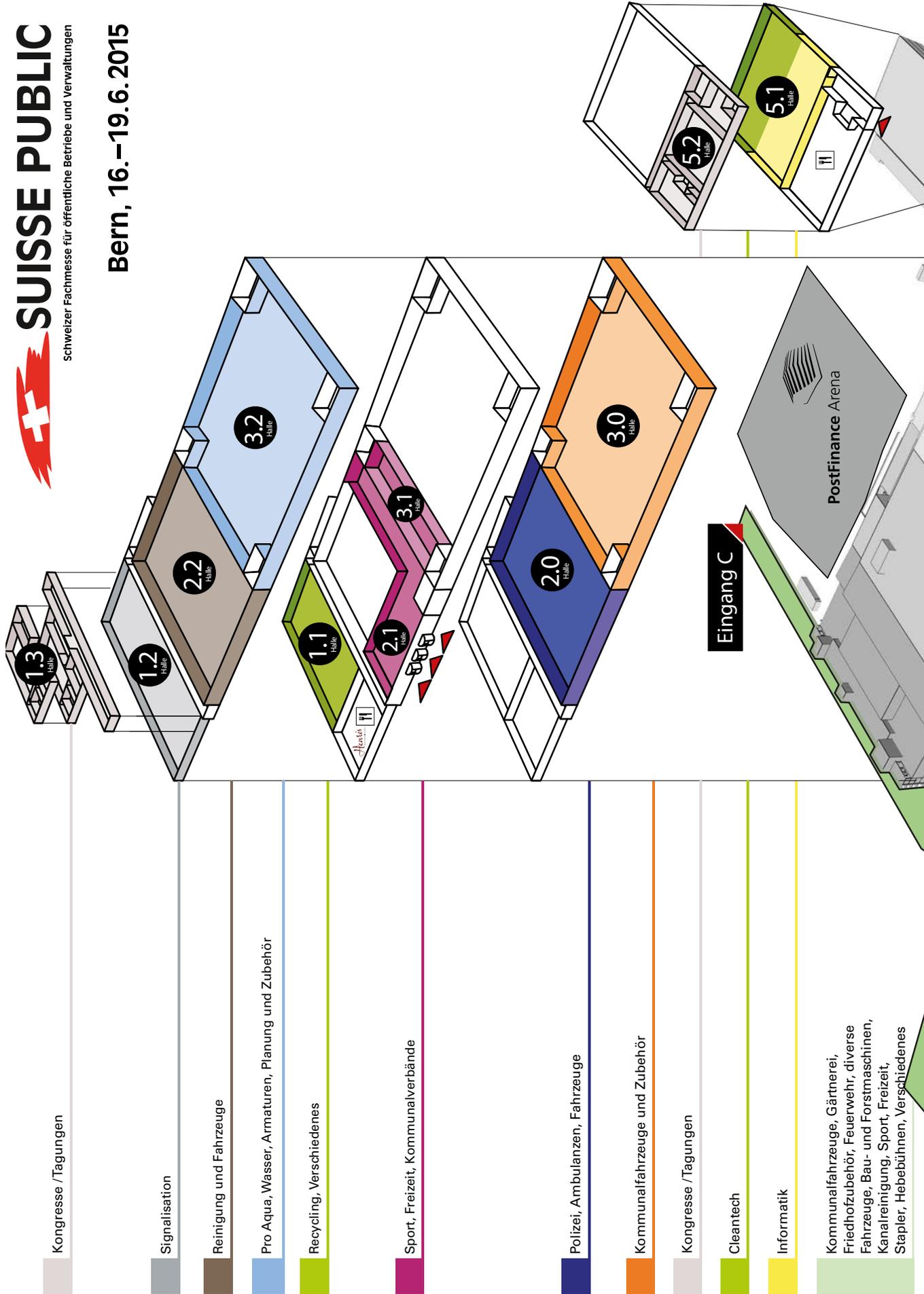
Bokimobil HY 1252, 1252 B

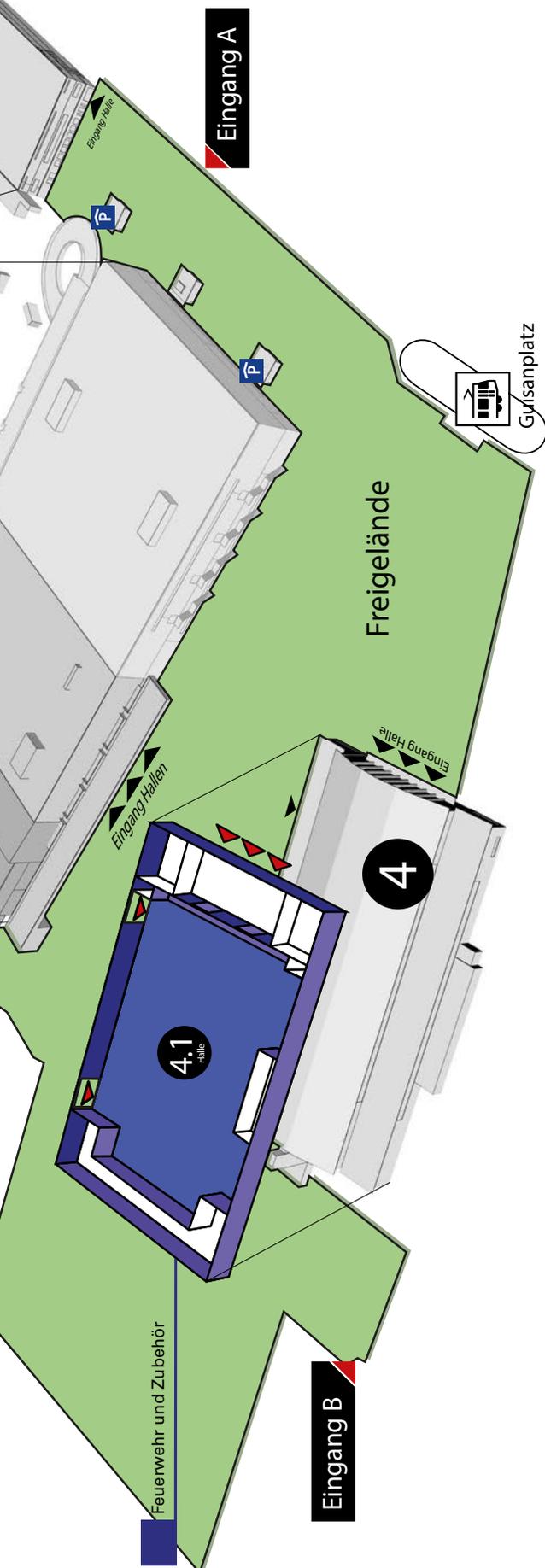
| | |
|--------------------------|--|
| Motor: | 4-Zylinder-Common-Rail-Turbodiesel (Iveco), 2998 ccm, Euro 5, mit 122–146 PS bei 2800 U/min und 280 Nm bei 1400–2800 U/min. Der Motor liegt hinter der Kabine. |
| Fahrtrieb: | Hydrostatischer Antrieb auf Hinterräder, Hinterachse mit Sperrdifferential, 2 hydraulische Fahrstufen unter Last schaltbar. Auf Wunsch zuschaltbarer Allradantrieb. Boki Eco Drive serienmässig. |
| Hydraulik: | Hydraulikanlage max. 200 bar. Tropffreie Schnellkupplungen. |
| Fahrgestell: | Leiterrohrrahmen mit doppeltem Längsträger. |
| Achsen, Federung: | Trieb- und Lenktriebachsen an Parabel-Weitspaltfedern mit Stabilisator. |
| Kabine: | Hydraulisch kippbare Kabine, feuerverzinkt, mit Rundumverglasung und Multifunktionshebel. Auf Wunsch 3-Mann-Kabine. |
| Lenkung: | Vollhydraulische Vorderradlenkung. Auf Wunsch Allradlenkung mit 4 Arten: umschaltbar in Vorderrad-, Hinterrad- und Hundeganglenkung. |
| Bremse: | Hydraulische Zweikreis-Bremsanlage mit automatischer, lastabhängiger Bremskraftregelung an der Hinterachse. Scheibenbremsen. Option ABS. |
| Gesamtgewicht: | 3500–6500 kg |
| Nutzlast: | ca. 2500–3500 kg |
| Breite: | 1300 mm, 1400 mm (HY 1252), 1700 mm (HY 1252 B) |
| Höhe: | 2160–2220 mm |
| Radstand: | 2000 mm (nur 1252), 2300 mm, 2700 mm, 3100 mm (nur 1252 B) |

Das Messegelände im Überblick



Bern, 16.–19.6.2015





Rahmenprogramm

Dienstag, 16. Juni

bfu-Fachtagung

Kongresshalle 1.3 Plenarsaal

Mittwoch, 17. Juni 2015

Meeting für Finanzverantwortliche

ROD Treuhandgesellschaft des Schweizerischen Gemeindeverbandes AG
PostFinance
Comunitas Vorsorgestiftung des Schweizerischen Gemeindeverbandes
Kongresshalle 1.3 Kongressraum 1

Fachtagung VSA

Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute, Swissmem
Kongresshalle 1.3 Kongressraum 2

Komitee-Sitzung I + IG des SVGW

Rittmeyer AG
Kongresshalle 1.3 Kongressbüro

Fachtagung: «Stromversorgung mit einheimischen Energien – wie lassen sich zukünftig Schwankungen ausgleichen?»

InfraWatt mit Unterstützung des Verbands Fernwärme Schweiz (VFS)
Kongresshalle 5.1 Raum Take Out

Donnerstag, 18. Juni 2015

Generalversammlung Schweizerischer Gemeindeverband

Kongresshalle 1.3 Kongressraum 1

Mitgliederversammlung Organisation Kommunale Infrastruktur

Kongresshalle 1.3 Kongressraum 2

Meeting SMU/VSBM

Schweizerische Metall-Union
Kongresshalle 1.3 Kongressbüro

Professional Day «95 g CO₂ bis 2020: Wie ist das erreichbar?»

Eco-Mobil on Tour
Kongresshalle 5.1 Raum Take Out

Freitag, 19. Juni 2015

Generalversammlung Biomasse Suisse

Kongresshalle 1.3 Kongressraum 4

Verleihung «Green Award»®

Biomasse Suisse
Kongresshalle 1.3 Foyer 2 Nord

Delegiertenversammlung Comunitas

Kongresshalle 1.3 Kongressräume 1 und 2

InfraWatt-Fachtagung

«Erneuerbare Wärme und Abwärme – wie können wir die grossen Potenziale in der Schweiz umsetzen?»

Kongresshalle 5.1 Raum Take Out



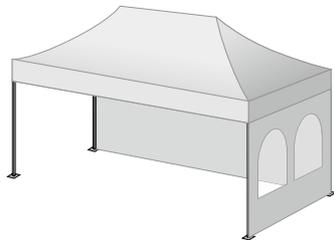
COMUNITAS

Comunitas Vorsorgestiftung
Bernastrasse 8
3000 Bern 6
Telefon 031 350 59 59
www.comunitas.ch

Wir schaffen Vertrauen.
Mit Erfahrung und Weitblick.



**Festbankgarnituren
Arbeitszelle
Faltzelte**



*Beste Qualität für
höchste Ansprüche*

Schöni
PartyWare

Schöni PartyWare AG
Isenrietstrasse 9a
8617 Mönchaltorf

Tel. 044 984 44 05
info@zeltshop.ch
www.zeltshop.ch

Zero Turn Mäher

Der professionelle und kompakte
Mäher mit Nullwendekreis.
Optionales Aufnahmesystem.

Verlangen Sie eine Vorführung



Sortiment und Fachhändler: www.tamag.ch

LABOR

für Industrie + Umwelt



Offene Fragen zu

- Boden-Analysen
- Wasser und Abwasser
- Luft und Gase
- Altlasten,
Aushub und Abfall
- industriellen
Werkstoff-Analysen

**beantworten wir
prompt, klar und
kompetent!**

Als leistungsfähiger Partner für chemische Analytik machen wir es uns täglich zur Aufgabe, die Sicherheit und den Schutz von Mensch und Umwelt zu fördern.

**Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gern!**

NIUTEC
Industrie und Umwelt

NIUTEC AG
Else Züblin-Strasse 11
CH-8404 Winterthur

Tel. 052 262 21 92
Fax 052 262 03 39
info@niutec.ch

www.niutec.ch



Bokimobil Mini

| | |
|-------------------|---|
| Motor: | 3-Zyl-Kubota-Diesel, 1001 ccm, 23 PS bei 3000 U/min. Option: 4-Zyl-Kubota-Diesel, 1498 ccm, 37 PS oder Turbodiesel, 1498 ccm, 45 PS bei 3000 U/min. Auf Wunsch mit E-Antrieb. |
| Fahrtrieb: | Hydrostatischer Fahrtrieb (Hinterachse) mit automotiver Steuerung. Drehzahlregulierung im Arbeitsbetrieb auch über separates Handgas. |
| Hydraulik: | 1-Kreis-Hydraulikanlage 35 l/min bei 180 bar. Optional 2-Kreis-Hydraulikanlage mit zusätzlichen 27 l/min. |
| Kabine: | Kabine mit oder ohne Türen. |
| Lenkung: | Vollhydraulische Lenkung. |
| Bremse: | Trommelbremsen auf der Hinterachse. Optionale Betriebsbremse auf die Vorderachse. |
| Nutzlast: | ca. 1500 kg |
| Breite: | 1100 mm |
| Höhe: | 2020 mm |
| Radstand: | 1520 mm |



Boschung Pony P3, P4

| | |
|--------------------------|--|
| Motor: | VM-Detroit-Diesel, 2970 ccm, 101 PS bei 3000 U/min, 340 Nm bei 1350 U/min, Euro 5. |
| Fahrtrieb: | Elektronisch gesteuerter, hydrostatischer Fahrtrieb mit 2 Fahrstufen. Allradantrieb mit ECO-Drive-Funktionen. |
| Hydraulik: | Loadsensinggesteuerte Leistungshydraulik bis 120 l/min (280 bar) front- und heckseitig. |
| Fahrgestell: | Spezialrahmenchassis aus hochelastischem Stahl. |
| Achsen, Federung: | Vorne und hinten Lenktriebachsen; vorne Blattfederung, hydropneumatische Federung. |
| Kabine: | Schwingungsfrei gelagerte, geräuscharme Panoramakabine mit Komfortfahrersitz und Beifahrersitz. |
| Lenkung: | Zwei- oder Vierradlenkung mit Allrad und Hundegang. |
| Bremse: | Hydrostatische Bremswirkung durch den Fahrtrieb; zusätzliche 2-Kreis-Bremsanlage, vorne Bremsscheiben, hinten Bremstrommeln. |
| Gesamtgewicht: | 4500 kg (P3), 5000 kg (P4) |
| Nutzlast: | ca. 2270 kg, je nach Ausrüstung |
| Breite: | 1150 mm (P3), 1290 oder 1400 mm (P4) |
| Höhe: | 2000 mm |
| Radstand: | 2180 mm |



Boschung Rexter

| | |
|--------------------------|---|
| Motor: | 4-Zylinder-Euro 5-IVECO-Diesel, 2998 ccm mit Direkteinspritzung, Common Rail, Abgasturbolader und Ladeluftkühlung. 130 PS bei 3500 U/min, 300 Nm bei 1300 U/min. |
| Fahrtrieb: | Hydrostatisch (45 oder 90 km/h) oder mechanisches 6-Gang-Getriebe (90 km/h) mit Gelände- und Kriechgang und 1 Rückwärtsgang. |
| Hydraulik: | Leistungsfähige Kommunalhydraulik bis 100 l/min (300 bar). |
| Fahrgestell: | Stabiler Leiterraum aus Feinkornstahl. |
| Achsen, Federung: | Vorne Lenktriebachse, hinten starre Triebachse; Teleskopstossdämpfer und Mehrschichtblattfedern an Vorder- und Hinterachse. Lifthinterachse und Luftfederung vorne und hinten als Option. |
| Kabine: | Komfortable Sicherheitskabine mit drei Plätzen. |
| Lenkung: | Servounterstützte Kugelumlauflenkung. |
| Bremse: | Hydraulische 2-Kreis-Bremsanlage, vorne und hinten Scheiben. |
| Gesamtgewicht: | 5500 kg, 6500 kg oder 7500 kg |
| Nutzlast: | 2600 kg, 3600 kg oder 4500 kg |
| Breite: | 1695 mm |
| Höhe: | 2470 mm |
| Radstand: | 2500 mm (2800 mm oder 2950 mm als Option) |



Hansa APZ 1003, APZ 1003 L

| | |
|--------------------------|--|
| Motor: | VM-Turbodiesel, 2970 ccm, 102 PS, 350 Nm bei 1350 U/min oder optional IVECO-Turbodiesel, 2998 ccm, 145 PS, 370 Nm bei 1400 U/min. Euro 5 mit Partikelfilter. |
| Fahrtrieb: | Permanenter hydrostatischer Allradantrieb und zwei unter Last schaltbare Fahrgeschwindigkeiten. |
| Hydraulik: | Load-Sensing-Arbeitshydraulik-System, Closed-Center-Axialkolbenverstellpumpe, Förderleistung bis 170 l, max. 250 bar (Modell HKS). |
| Fahrgestell: | Zentralrohrrahmen, Mittelholm Rechteck-Rohrrahmen. |
| Achsen, Federung: | Lenktriebachse vorne und hinten. Parabelfedern mit Stossdämpfern und Stabilisatoren vorne und hinten. |
| Kabine: | Auf Gummielementen schwingungsfrei gelagerte Komfortkabine mit Panorama-Frontscheibe, hydraulisch kippbar. |
| Lenkung: | Hydrostatische Allradlenkung mit Hydraulikzylindern an den Achsen, umstellbar auf drei Lenkungsarten (Vorder-, Allrad- und Hundeganglenkung). |
| Bremse: | Hydraulische Zweikreisbremsanlage, Scheibenbremse vorne und hinten mit Tandem-Bremskraftverstärker und automatischer, lastabhängiger Bremskraftregelung (ALB). |
| Gesamtgewicht: | 5600 kg, 6500 kg (APZ 1003 L) |
| Nutzlast: | 2800 kg, 3300 kg (APZ 1003 L) |
| Breite: | 1300–1370 mm, 1500–1700 mm (APZ 1003 L) |
| Höhe: | 2120 mm, 2272 mm (APZ 1003 L) |
| Radstand: | 1950–2600 mm, 2550–3000 mm (APZ 1003 L) |



Ladog T-1150, T-1250, T-1400

| | |
|--------------------------|---|
| Motor: | VM-Common-Rail-Turbodiesel, 2970 ccm, Euromot 3B LRV bzw. Euro 5 EEV mit Russpartikelfilter. 101 PS bei 3000 U/min, 340 Nm bei 1350 U/min. |
| Fahrtrieb: | Hydrostatischer Fahrtrieb stufenlos mit mechanischer Untersetzung und permanentem Allradantrieb. Elektronische Fahrtriebsregelung als Option lieferbar. |
| Hydraulik: | Hydraulischer Geräteantrieb (Option), von der 1-Kreis-Anlage über Proportionalsystem bis zur Hochleistungshydraulik mit 120 l/min (420 bar). |
| Fahrgestell: | Verwindungssteife Leiterraumkonstruktion aus geschlossenem Rechteckprofilrohr. Motor zwischen den Achsen verbaut. |
| Achsen, Federung: | Vorne Lenktriebachse und hinten Triebachse mit Blattfedern (Parabelfeder) und Stossdämpfer. Hinterachse mit Gummielementen als Zusatzfedern. |
| Kabine: | Ganzstahl / Alu-Kunststoff-Verbund-Kabine, jeweils auf 4 Gummisegmente gelagert. |
| Lenkung: | Hydrostatische Vorderradlenkung. Auf Wunsch Allradlenkung (Rundgang) oder Hinterachslenkung. |
| Bremse: | Zweikreis-Hydraulikbremsanlage (Scheiben) mit Unterdruck-Bremskraftverstärkung. |
| Gesamtgewicht: | 4600 kg (T-1150), 6000 kg (T-1250 + T-1400) |
| Nutzlast: | 2200 kg (T-1150), 3200 kg (T-1250), 3100 kg (T-1400) |
| Breite: | 1195 mm (T-1150), 1329 mm (T-1250), 1525 mm (T-1400) |
| Höhe: | 2130 mm (T-1150), 2200 mm (T-1250 + T-1400) |
| Radstand: | 2100 mm (T-1150), 2800 mm (T-1250 + T-1400) |

Anzeige



Anschlagkasten nach Mass

Wo übersichtliche Informationen verlangt werden, bietet SYMA optimale Rahmenbedingungen mit individuellen Informationskästen, Bücherregale, Prospektständer, Stellwände und Vitrinen nach Mass.

SYMA-SYSTEM AG | CH-9533 Kirchberg SG | +41 71 932 32 32 | architektur@syma.ch | www.syma.ch



Continuous Innovation



**Ladog T-1150,
T-1250, T-1400,
T-1550, T-1700**

- Motor:** VM-Common-Rail-Turbodiesel, 2970 ccm, Euro 6 mit Russpartikelfilter und SCR-Katalysator (Ad-Blue). 112 PS bei 3000 U/min, 420 Nm bei 1100 U/min.
- Fahrtrieb:** Hydrostatischer Fahrtrieb stufenlos mit mechanischer Unteretzung und permanentem Allradantrieb. Elektronische Fahrtriebsregelung als Option lieferbar.
- Hydraulik:** Hydraulischer Geräteantrieb (Option), von der 1-Kreis-Anlage über Proportionalsystem bis zur Hochleistungshydraulik mit 120 l/min (420 bar).
- Fahrgestell:** Verwindungssteife Leiterraahmenkonstruktion aus geschlossenem Rechteckprofilrohr. Motor zwischen den Achsen verbaut.
- Achsen, Federung:** Vorne Lenktriebachse und hinten Triebachse mit Blattfedern (Parabelfeder) und Stossdämpfer. Hinterachse mit Gummielementen als Zusatzfedern.
- Kabine:** Ganzstahl / Alu-Kunststoffverbund-Kabine, jeweils auf 4 Gummisegmente gelagert.
- Lenkung:** Hydrostatische Vorderradlenkung. Auf Wunsch Allradlenkung (Rundgang) oder Hinterachslenkung.
- Bremse:** Zweikreis-Hydraulikbremsanlage (Scheiben) mit Unterdruck-Bremskraftverstärkung.
- Gesamtgewicht:** 4600 kg (T-1150), 6000 kg (T-1250 + T-1400), 7000 kg (T-1550 + T-1700)
- Nutzlast:** 2150 kg (T-1150), 3150 kg (T-1250), 3050 kg (T-1400), 3600 kg (T-1550), 3550 kg (T-1700)
- Breite:** 1195 mm (T-1150), 1760 mm (T-1700)
- Höhe:** 2130 mm (T-1150), 2275 mm (T-1550 + T-1700)
- Radstand:** 2305 mm (T-1150 + T-1250), 3150 mm (T-1550 + T-1700)



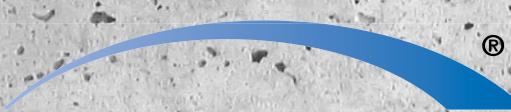
**Ladog T-1550,
T-1700**

- Motor:** VM-Common-Rail-Turbodiesel, 4455 ccm, Euro 6 mit Russpartikelfilter und SCR-Katalysator (Ad-Blue). 160 PS bei 3000 U/min, 500 Nm bei 1400 U/min.
- Fahrtrieb:** Hydrostatischer Fahrtrieb stufenlos mit mechanischer Unteretzung und permanentem Allradantrieb. Elektronische Fahrtriebsregelung als Option lieferbar.
- Hydraulik:** Hydraulischer Geräteantrieb (Option), von der 1-Kreis-Anlage über Proportionalsystem bis zur Hochleistungshydraulik mit 120 l/min (420 bar).
- Fahrgestell:** Verwindungssteife Leiterraahmenkonstruktion aus geschlossenem Rechteckprofilrohr. Motor zwischen den Achsen verbaut.
- Achsen, Federung:** Vorne Lenktriebachse und hinten Triebachse mit Blattfedern (Parabelfeder) und Stossdämpfer. Hinterachse mit Gummielementen als Zusatzfedern.
- Kabine:** Ganzstahlkabine, tauchbadgrundiert, jeweils auf 4 Gummisegmente gelagert.
- Lenkung:** Hydrostatische Vorderradlenkung. Auf Wunsch Allradlenkung (Rundgang) oder Hinterachslenkung.
- Bremse:** Zweikreis-Hydraulikbremsanlage (Scheiben) mit Unterdruck-Bremskraftverstärkung.
- Gesamtgewicht:** 7000 kg
- Nutzlast:** 3550 kg (T-1550), 3500 kg (T-1700)
- Breite:** 1665 mm (T-1550), 1760 mm (T-1700)
- Höhe:** 2275 mm
- Radstand:** 2800 mm, 3150 mm

Anzeige

Die Graffitischutz-Spezialisten

DESAX AG
Graffiti- und Oberflächenschutz
Ernetschwilstrasse 25
CH-8737 Gommiswald
T 055 285 30 85
F 055 285 30 80
info@desax.ch
www.desax.ch



DESAX
schützt Bauten unsichtbar

Verlangen Sie unsere Referenzliste.



Lindner Unitrac 72 ep, 82 ep, 92 ep, 102 ep und 102 s

| | |
|--------------------------|---|
| Motor: | 3,4-Liter-Common-Rail-Turbodiesel (Perkins) mit 76 PS und 318 Nm bei 1400 U/min (72 ep), 95 PS und 395 Nm bei 1400 U/min (82 ep) oder 102 PS und 420 Nm bei 1400 U/min (102 ep, 102 s). Mit Russpartikelfilter. |
| Fahrtrieb: | Vollsynchronisiertes 16/16-Gang-Splitt-Getriebe. Auf Wunsch 20/20-Gang und Superkriechgang (400 m/h). Permanenter Allradantrieb. Längs- und Heckdifferentialsperren, vordere Differentialsperre auf Wunsch. |
| Hydraulik: | 2-Kreis-Hydraulik, 85 l/min, Lindner-Powerlink-System (Load-Sensing-Anschluss für den Antrieb von externen Aggregaten). |
| Fahrgestell: | Zentralrohr-Bauweise mit Drehgelenk zwischen Vorder- und Hinterachse. |
| Achsen, Federung: | 4-Stern-Planetenachsen, Einzelradaufhängung mit hydraulischen Federungszyklindern mit Membranspeichern. |
| Kabine: | Auf 4 Hydro-Gummi-Elementen gelagert und werkzeuglos seitlich 50 Grad kippbar (hydraulischer Kippmechanismus). |
| Lenkung: | Hydrostatische 4-Rad-Lenkung mit Komfortbedienung auf Wunsch. (Wendekreis 3,5 m) |
| Bremse: | Serienmässig 4 innenliegende und optional 2 zusätzliche aussenliegende Scheibenbremsen. Wirbelstrombremse (nur Langversion) optional. |
| Gesamtgewicht: | 7500 kg/8500 kg ab 92 ep |
| Nutzlast: | 4500 kg/5500 kg ab 92 ep |
| Breite: | 2072 mm |
| Höhe: | 2425 mm |
| Radstand: | 2600 mm, 3100 mm |



Meili VM 600

| | |
|--------------------------|--|
| Motor: | 4-Zylinder-Turbodiesel Common Rail mit 102 PS bei 3000 U/min. Euro 5 mit Partikelfilter. |
| Fahrtrieb: | Hydrostatischer Fahrtrieb mit zuschaltbarem Allrad. V.-Meili-Spezialkriechgang mittels Trittplattenpedal. |
| Hydraulik: | Bosch Rexroth AG – sämtliche auf dem Markt erhältlichen Anbaugeräte können angetrieben werden. |
| Fahrgestell: | Verzinktes Chassis. |
| Achsen, Federung: | Spezialblattfedern. |
| Kabine: | Ergonomisches Cockpit mit Panorama-Frontscheibe. Einhandbedienung mit multifunktionalem V.-Meili-Joystick. |
| Lenkung: | Allradlenkung. |
| Gesamtgewicht: | 3800 kg |
| Nutzlast: | 1800 kg |
| Breite: | 1150 mm |
| Höhe: | 2000 mm |
| Radstand: | 1800 mm |



Meili VM 1300

| | |
|--------------------------|--|
| Motor: | 4-Zylinder-Dieselmotor mit 135 PS. Euro 5 mit Partikelfilter. |
| Fahrtrieb: | Hydrostatischer Fahrtrieb mit zuschaltbarem Allrad. V.-Meili-Spezialkriechgang mittels Trittplattenpedal. |
| Hydraulik: | Bosch Rexroth AG – sämtliche auf dem Markt erhältlichen Anbaugeräte können angetrieben werden. |
| Fahrgestell: | Verzinktes Chassis. |
| Achsen, Federung: | Spezialblattfedern. |
| Kabine: | Ergonomisches Cockpit mit Panorama-Frontscheibe. Einhandbedienung mit multifunktionalem V.-Meili-Joystick. |
| Lenkung: | Allradlenkung. |
| Bremse: | Hydr. Hochdruckbremse. |
| Gesamtgewicht: | 5000 kg |
| Nutzlast: | 2200 kg |
| Breite: | 1350 mm |
| Höhe: | 2150 mm |
| Radstand: | 2080 mm |

Anzeige

ROD



Wir sind die Spezialisten für ...

**Revision ♦ Buchführung ♦ Finanzplanung / Finanzanalyse
Verwaltungsorganisation ♦ Stellvertretungen in Verwaltungen**

... kompetent, erfahren, unabhängig

ROD Treuhand AG ♦ Solothurnstrasse 22 ♦ 3322 Urtenen-Schönbühl ♦ Tel. 031 858 31 11 ♦ www.rod.ch



Meili VM 3500

| | |
|--------------------------|--|
| Motor: | 4-Zylinder-Dieselmotor mit 135 PS. Euro 5 mit Partikelfilter. |
| Fahrtrieb: | Hydrostatischer Fahrtrieb, mit zuschaltbarem Allrad. V.-Meili-Spezialkriechgang mittels Trittplattenpedal. |
| Hydraulik: | Bosch Rexroth AG – sämtliche auf dem Markt erhältlichen Anbaugeräte können angetrieben werden. |
| Fahrgestell: | Verzinktes Chassis. |
| Achsen, Federung: | Spezialblattfedern/Hydrofederung |
| Kabine: | Ergonomisches Cockpit mit Panorama-Frontscheibe und 3 Sitzplätzen. Einhandbedienung mit multifunktionalem V.-Meili-Joystick. |
| Lenkung: | Allradlenkung möglich. |
| Bremse: | Hydr. Hochdruckbremse. |
| Gesamtgewicht: | 5200 kg |
| Nutzlast: | 2500 kg |
| Breite: | 1780 mm |
| Höhe: | 2150 mm |
| Radstand: | 2350 mm |



Meili VM 7000

| | |
|--------------------------|---|
| Motor: | 6-Zylinder-Dieselmotor mit 155 PS. Euro 5 mit Partikelfilter. |
| Fahrtrieb: | Hydrostatischer Fahrtrieb, mit zuschaltbarem Allrad. V.-Meili-Spezialkriechgang mittels Trittplattenpedal. |
| Hydraulik: | Bosch Rexroth AG – sämtliche auf dem Markt erhältlichen Anbaugeräte können angetrieben werden. |
| Fahrgestell: | Verzinktes Chassis. |
| Achsen, Federung: | Spezialblattfedern/Hydrofederung. |
| Kabine: | Ergonomisches Cockpit mit Panorama-Frontscheibe und drei Sitzplätzen. Einhandbedienung mit multifunktionalem V.-Meili-Joystick. |
| Lenkung: | Allradlenkung möglich. |
| Bremse: | Hydr. Hochdruckbremse. |
| Gesamtgewicht: | 7000 kg |
| Nutzlast: | 3800 kg |
| Breite: | 1780 mm |
| Höhe: | 2200 mm |
| Radstand: | 2600 mm |



Hako Multicar Tremo T, C und CS

| | |
|--------------------------|---|
| Motor: | VW-4-Zylinder-Turbodiesel (Euro 5, EEV) mit Russpartikelfilter, 1968 ccm, 102 PS bei 3000 U/min, 285 Nm bei 1700 U/min. |
| Fahrtrieb: | Stufenloser hydrostatischer Fahrtrieb, elektrisch gesteuert, mit 2 unter Last schaltbaren Fahrstufen. 4 x 2 (Tremo T), 4 x 4 und Differentialsperre an der Hinterachse zuschaltbar (Tremo C, CS). |
| Hydraulik: | Kipphydraulik; Elektrohydraulik für Schneepflugbetätigung (Tremo T), Standardhydraulik mit 2 Arbeitskreisen (Tremo C), loadsensinggesteuerte Hydraulik mit 2 Arbeitskreisen (Tremo CS). |
| Fahrgestell: | Leiterrahmen – torsionsfähiger Stahlprofilrahmen. |
| Achsen, Federung: | Schraubenfedern mit hydraulischen Schwingungsdämpfern – Starrachsen mit je 4 Längslenkern und Panhardstab geführt. |
| Kabine: | Space-Frame-Kabine mit hochfesten Spezialprofilen und Kunststoffbeplankung. |
| Lenkung: | Hydrostatische Vorderradlenkung (optional Allradlenkung). |
| Bremse: | Hydraulische Zweikreis-Bremsanlage mit Bremskraftverstärker und lastabhängiger Bremskraftregelung an Vorder- und Hinterachse. |
| Gesamtgewicht: | 3500 kg (Tremo T), 5000 kg (Tremo C, CS) |
| Nutzlast: | 2550 kg |
| Breite: | 1320 mm |
| Höhe: | 2040 mm |
| Radstand: | 1900 mm |

Anzeige



Freigelände
Stand 119

BESUCHEN SIE UNS AUF DER SUISSE PUBLIC 2015!

HOLDER

KEINE KOMPROMISSE

Mähen, Mulchen, Kehren, Räumen und noch viel mehr: Erleben Sie Ganzjahreseinsatz in Perfektion vom 16.–19.6.2015 bei Holder auf der Suisse Public. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! www.holder.ch



Hako Multicar M27T, B, C

| | |
|--------------------------|---|
| Motor: | VW-4-Zylinder-Turbodiesel (Euro 5, EEV) mit Russpartikelfilter, 1968 ccm, 102 PS bei 3500 U/min, 285 Nm bei 1700 U/min. |
| Fahrtrieb: | 4 x 2 (nicht für M27 C) oder 4 x 4. 5 Vorwärts- und 1 Rückwärtsgang mit Kriechgangstufe. Bei Allradantrieb 10 Vorwärts- und 2 Rückwärtsgänge. |
| Hydraulik: | Bis zur 3-Kreis-Mobil-Hydraulik mit max. 90 l/min und 200 bar. |
| Fahrgestell: | Leiterrahmen – torsionsfähiger Stahlprofilrahmen. |
| Achsen, Federung: | Einzelradaufhängung mit Schraubenfedern vorne, Starrachse mit progressiver Blattfeder hinten. |
| Kabine: | Kippbare Space-Frame-Kabine mit hochfesten Spezialprofilen und Kunststoffbeplankung. |
| Lenkung: | Servolenkung-Hydraulenkung. |
| Bremse: | 4-Rad-Scheibenbremse innenbelüftet mit 4-Kanal-ABS |
| Gesamtgewicht: | bis 5300 kg |
| Nutzlast: | bis 2900 kg |
| Breite: | 1620 mm |
| Höhe: | 2190 mm |
| Radstand: | 2450 mm, 2900 mm |



Hako Multicar M31 T, B, C und H

| | |
|--------------------------|---|
| Motor: | IVECO-4-Zylinder-Turbodiesel (Euro 5, EEV) mit Russpartikelfilter, 2998 ccm, 145 PS bei 3500 U/min, 320 Nm bei 1400 U/min. |
| Fahrtrieb: | 4 x 2 (nicht für M31 C und H) oder 4 x 4. 5 Vorwärts- und 1 Rückwärtsgang mit Kriechgang. Allrad 10 Vorwärts-, 2 Rückwärtsgänge oder hydrostatisch. |
| Hydraulik: | Bis zur 3-Kreis-Hochdruck-Hydraulik mit max. 110 l/min und 300 bar. |
| Fahrgestell: | Leiterrahmen – torsionsfähiger Stahlprofilrahmen |
| Achsen, Federung: | Einzelradaufhängung mit Schraubenfedern vorne, Starrachse mit Stossdämpfern und progressiver Blattfeder hinten. |
| Kabine: | Kippbare Space-Frame-Kabine mit hochfesten Spezialprofilen und Kunststoffbeplankung. |
| Lenkung: | Servolenkung-Hydraulenkung. |
| Bremse: | 4-Rad-Scheibenbremse innenbelüftet mit 4-Kanal-ABS. |
| Gesamtgewicht: | bis 5600 kg |
| Nutzlast: | bis 3100 kg |
| Breite: | 1630 mm |
| Höhe: | 2200 mm |
| Radstand: | 2450 mm, 2930 mm |



Hako Multicar Fumo

| | |
|-----------------------|--|
| Motor: | IVECO-4-Zylinder-Turbodiesel (Euro 5, EEV) mit Russpartikelfilter, 2998 ccm, 145 PS bei 3500 U/min, 320 Nm bei 1400 U/min. |
| Fahrtrieb: | 4 x 2 oder 4 x 4. 5 Vorwärts- und 1 Rückwärtsgang mit Kriechgang. Allrad 10 Vorwärts- und 2 Rückwärtsgänge oder hydrostatischer Fahrtrieb. |
| Hydraulik: | Bis zur 3-Kreis-Hochdruck-Hydraulik mit max. 110 l/min und 300 bar. |
| Fahrgestell: | Leiterrahmen – torsionsfähiger Stahlprofilrahmen. |
| Kabine: | Doppelkabine bis 5 Personen. |
| Lenkung: | Servolenkung-Hydraulenkung. |
| Bremse: | 4-Rad-Scheibenbremse innenbelüftet mit 4-Kanal-ABS. |
| Gesamtgewicht: | bis 5600 kg |
| Nutzlast: | bis 2900 kg |
| Breite: | 1620 mm |
| Höhe: | 2200 mm |
| Radstand: | 2930 mm |



Reform Muli T5, T6, T7

| | |
|--------------------------|---|
| Motor: | VM-4-Zylinder-Common-Rail-Turbodiesel, 2970 ccm, 70 PS bei 2600 U/min (T5) oder 81 PS (T6 und T7). |
| Fahrtrieb: | Permanenter Allradantrieb über sperrbares Längsdifferential. |
| Hydraulik: | Basisblock mit Mengenregler, 32 l/min 180 bar (T5) oder 42 l/min 180 bar (T6, T7). Erweiterung bis 4 Steuerventile. |
| Fahrgestell: | Zentralrohr-Bauweise mit Drehgelenk zwischen Vorder- und Hinterachse. |
| Achsen, Federung: | Portalachsen mit Differentialsperre hinten; vorne als Option. Hydraulische Einzelradfederung mit steuerbarer Niveauregulierung. |
| Kabine: | Gummigelagertes Komfortfahrerhaus mit 2 längs- und höhenverstellbaren Sitzen, gewölbter Frontscheibe, Wärmeschutzverglasung. |
| Lenkung: | Hydrostatische Lenkung über eigenen Hydraulikkreislauf. |
| Bremse: | Hydraulische 2-Kreis-Vierradbremse mit hydraulischem Bremskraftverstärker, Hinterachse mit lastabhängigem Bremskraftregler. |
| Gesamtgewicht: | 6000 kg (T5), 7000 kg (T6, T7) |
| Nutzlast: | 3800 kg (T5), 4600 kg (T6, T7) |
| Breite: | 1830 mm (T5), 2000 mm (T6, T7) |
| Höhe: | 2110 mm (T5), 2285 mm (T6, T7) |
| Radstand: | 2725 mm, 3100 mm |



Reform Muli T7 S, T8 S

- Motor:** VM-2970-ccm-4-Zylinder Common-Rail-Turbodiesel, 101 PS bei 2600 U/min.
- Fahrtrieb:** Permanenter Allradantrieb über sperrbares Längsdifferential.
- Hydraulik:** Basisblock mit Mengenregler, 40 l/min (210 bar). Ausbaubar bis zu 3 Stk. doppelwirkend mit, 1 Stk. doppelwirkend ohne und 1 Stk. einfachwirkend mit Schwimmstellung.
- Fahrgestell:** Zentralrohr-Bauweise mit Drehgelenk zwischen Vorder- und Hinterachse.
- Achsen, Federung:** Portalachsen mit Differentialsperre hinten; vorne als Option. Hydraulische Einzelradfederung mit steuerbarer Niveauregulierung (T8 S).
- Kabine:** Gummigelagertes Komfortfahrerhaus mit 2 längs- und höhenverstellbaren Sitzen, gewölbter Frontscheibe, Wärmeschutzverglasung.
- Lenkung:** Hydrostatische Lenkung über eigenen Hydraulikkreislauf. Gleichgangszylinder an der Achse optional: Allradlenkung mit Front-, Allrad- und Hundeganglenkung.
- Bremse:** Hydraulische 2-Kreis-Vierradscheibenbremse mit hydraulischem Bremskraftverstärker, Hinterachse mit lastabhängigem Bremskraftregler.
- Gesamtgewicht:** 7500 kg (T7 S), 8000 kg (T8 S)
- Nutzlast:** bis 4600 kg
- Breite:** 2075 mm
- Höhe:** 2295 mm (T7 S), 2200 mm (T8 S)
- Radstand:** 2753 mm, 3128 mm



Reform Muli T10 X

- Motor:** VM-2970-ccm-4-Zylinder-Common-Rail-Turbodiesel. 109 PS bei 2600 U/min, 360 Nm bei 1400 U/min oder 98 PS bei 2600 U/min, 340 Nm bei 1400 U/min (Euro 5) oder 109 PS bei 2600 U/min, 360 Nm bei 1100 U/min (Euro 6), Ad-Blue und SCR (T10X HybridShift).
- Fahrtrieb:** Permanenter Allradantrieb, vorwählbares, sperrbares Längsdifferential. Direktschalt-Wendegetriebe, 16 Vorwärts- und 8 Rückwärtsgänge. Kriechgang als Option. Hydromechanisches Schaltgetriebe.
- Hydraulik:** Basisblock mit Mengenregler, 42 l/min (195 bar). Hydraulikpumpe 73 l/min. mit Proportionalsteuerung bis zu 3 Steuerventilen als Option.
- Fahrgestell:** Zentralrohr-Bauweise mit Drehgelenk zwischen Vorder- und Hinterachse.
- Achsen, Federung:** Portalachsen mit Differentialsperre hinten; vorne als Option. Hydraulische Einzelradfederung mit steuerbarer Niveauregulierung.
- Kabine:** Gummigelagertes Komfortfahrerhaus, seitlich kippbar, zwei längs- und höhenverstellbare Sitze, gewölbte Frontscheibe, Wärmeschutzglas.
- Lenkung:** Hydrostatische Lenkung Load-Sensing über eigenen Hydraulikkreislauf. Gleichgangszylinder an Achse. Optional: Allradlenkung mit elektrohydraulischer Lenkungumschaltung.
- Bremse:** Hydraulische 2-Kreis-Vierradbremse mit Bremskraftverstärker, Hinterachse mit Bremskraftregler. Hilfsbremssystem Retarder als Option.
- Gesamtgewicht:** 8500 kg
- Nutzlast:** bis 4900 kg
- Breite:** 2075 mm
- Höhe:** 2355 mm
- Radstand:** 2753 mm, 3128 mm

Anzeige

KYBURZ
+ SWITZERLAND



Besuchen Sie uns an der
SUISSE PUBLIC
Schweizer Fachmesse für öffentliche Betriebe und Verwaltungen
Bern, 16.-19. 6. 2015
Halle 2.2 • Stand C05

KYBURZ Switzerland AG
Shedweg 2-8
8427 Freienstein

Tel. 044 865 63 63
info@kyburz-switzerland.ch
www.kyburz-switzerland.ch

DXS



Nilfisk Egholm, City Ranger 2250

| | |
|--------------------------|--|
| Motor: | 4-Zyl.-Perkins-Diesel, 35 PS bei 3000 U/min. Umkehrlüfter. |
| Fahrtrieb: | Hydrostatischer Fahrtrieb. Hydraulischer Geräteträger, erfordert minimale Wartung. |
| Hydraulik: | Kleine Pumpe 12 + 4 l/min, grosse Pumpe 40 l/min. Ölmotor: Marke «Danfoss», Fahrgeschwindigkeit 20 km/h. |
| Kabine: | Komfortkabine mit Heizung, Lüftung und optionaler Klimaanlage. |
| Lenkung: | Knicklenkung hydraulisch. |
| Bremse: | Fahr- und Parkbremse-Trommeln vorne, Notbremse Hydrostat. |
| Gesamtgewicht: | 1610 kg |
| Nutzlast: | 820 kg |
| Länge: | 2400 mm |
| Breite: | 1070 mm |
| Höhe: | 1960 mm |
| Radstand: | – |
| Wendekreis innen: | 1640 mm (ausser) |
| Max. km/h: | 20 km/h |



Hako Citymaster 600

| | |
|--------------------------|--|
| Motor: | 3-Zyl.-Yanmar-Diesel, 1642 ccm, 37 PS bei 3000 U/min, wassergekühlt. |
| Fahrtrieb: | Hydrostatischer Fahrtrieb mit permanentem Allradantrieb. |
| Hydraulik: | 2-Kreis-Hochdruck 195 bar. Kreis 1: 27–37 l/min, Kreis 2: 21–29 l/min. |
| Kabine: | Kabine mit Warmwasserheizung und optionaler Klimaanlage. Schwingensitz oder luftgefederter Komfortsitz (optional). |
| Lenkung: | Hydraulische Knicklenkung. |
| Bremse: | Hydrostatische Bremse. Mechanische Betriebs- und Feststellbremse. |
| Gesamtgewicht: | 2200 kg |
| Nutzlast: | 850 kg |
| Länge: | 3126 mm |
| Breite: | 1090 mm |
| Höhe: | 1969 mm |
| Wendekreis innen: | 700 mm |
| Max. km/h: | 25 km/h |



Hako Citymaster 1250

| | |
|-----------------------|--|
| Motor: | 4-Zyl.-Yanmar-Diesel, 2189 ccm, 48 PS bei 3000 U/min., wassergekühlt. |
| Fahrtrieb: | Hydrostatischer Fahrtrieb mit hydraulischer Untersetzung und Allradantrieb in Arbeitsfahrt. |
| Hydraulik: | 2-Kreis-Hochdruckhydraulik 195 bar. Kreis 1: regelbar 0 – 22 l/min, Kreis 2: konstant 46 l/min. |
| Kabine: | Komfortkabine mit luftgefedertem, auf das Fahrergewicht einstellbarem Komfortfahrersitz. |
| Lenkung: | Hydraulische Knicklenkung. |
| Bremse: | Mehrfach-Sicherheits-Bremssystem mit hydrostatischer Bremse über Fahrtrieb. Zusätzlich hydraulische Betriebsbremse über Fusspedal sowie mechanische Feststellbremse. |
| Gesamtgewicht: | 2600 kg |
| Länge: | 3255 mm |
| Breite: | 1193 mm |
| Höhe: | 1999 mm |
| Max. km/h: | 30 km/h |



Kärcher Mic 50

| | |
|--------------------------|---|
| Motor: | 4-Zyl.-Kubota-Diesel, 2434 ccm, 50 PS. |
| Fahrtrieb: | Automatisch gesteuerter Fahrtrieb, automatische Traktionskontrolle. |
| Hydraulik: | Arbeitshydraulik, vorne: 80 l/min, hinten: 40 l/min. |
| Kabine: | Schallisolierte Kabine auf 4 hydro-vibrationsfreien Aufhängungen. |
| Lenkung: | Hydraulische Knicklenkung. |
| Bremse: | Elektrohydraulisch, Trommelbremsen auf Vorderräder |
| Gesamtgewicht: | 3200 kg |
| Nutzlast: | 1500 kg |
| Länge: | 2745 mm |
| Breite: | 1368 mm |
| Höhe: | 1998 mm |
| Wendekreis innen: | 1170 mm |
| Max. km/h: | 40 km/h |



Holder C 250, C 270, C 350, C 370

- Motor:** 4-Zyl.-Kubote-Diesel, 2615 ccm, 50 PS (C 250, C 350) oder Turbodiesel, 67 PS (C 270, C 370).
- Fahrtrieb:** Hydrostatisch über 4 Radmotoren mit mechanischer Differentialsperre auf beide Achsen wirkend.
- Hydraulik:** Hydraulikpumpe 34 l/min. Optional zusätzliche Geräteverstellpumpe 80 l/min. oder Tandempumpe 25 l/min + 60 l/min.
- Kabine:** Komfortkabine hydraulisch kippbar, mechanisch gefederter Fahrersitz. Auch mit 2-Mann-Kabine erhältlich (C 350, C 370).
- Lenkung:** 2-Stufen-Lenkung für direktere Lenkübersetzung.
- Bremse:** Hydraulisch betätigte Trommelbremse (Vorderachse) über den hydrostatischen Fahrtrieb als Allradbremse auf alle 4 Räder. Elektrisch betätigte Feststellbremse (Vorderachse).
- Gesamtgewicht:** 3500 kg
- Nutzlast:** 1709 kg (C 250, C 270), 1521 kg (C 350, C 370)
- Länge:** 2808–3650 mm
- Breite:** 1130 mm (C 250, C 270), 1320 mm (C 350, C 370)
- Höhe:** 1995 mm (C 250, C 270), 2152 mm (C 350, C 370)
- Wendekreis innen:** 1390 mm
- Max. km/h:** 40 km/h



Holder M 480

- Motor:** 4-Zyl.-Deutz-Turbodiesel, 77 PS, Ölkühlung.
- Fahrtrieb:** Hydrostatischer Allradantrieb, digitalelektronisch gesteuert. Differentialsperre vorne und hinten.
- Hydraulik:** 42 l/min oder 35 l/min + 27 l/min.
- Kabine:** Komfortkabine mit Klima und variabler Sitz- und Lenkposition.
- Lenkung:** Vollhydrostatische Knicklenkung (Load-Sensing).
- Bremse:** Hydraulisch betätigte Trommelbremsen/mechanische Feststellbremse.
- Gesamtgewicht:** 4000 kg
- Nutzlast:** 1770 kg
- Länge:** 4064 mm
- Breite:** 1206 mm
- Höhe:** 2190 mm
- Wendekreis innen:** 1680 mm
- Max. km/h:** 40 km/h



Holder X 30

- Motor:** 3-Zyl.-Perkins-Diesel, 27 PS.
- Fahrtrieb:** Hydrostatischer Allradantrieb.
- Hydraulik:** 20 + 58 l/min.
- Kabine:** Kabine mit Heizung, mechanisch gefederter Komfortsitz.
- Lenkung:** Hydrostatische Knicklenkung mit 2 doppelt wirkenden Lenkzylindern.
- Bremse:** Hydraulische Betriebsbremse an allen vier Rädern.
- Gesamtgewicht:** 2000 kg
- Nutzlast:** 899 kg
- Länge:** 2780 mm
- Breite:** 1020 mm
- Höhe:** 1959 mm
- Wendekreis innen:** 1133 mm
- Max. km/h:** 27 km/h

Anzeige/Publicité

Tondeuses Zero Turn

Une tondeuse professionnelle et compacte avec un rayon de braquage zéro.
Un système de récupération de l'herbe optimal.

Demandez une démonstration

Assortiment et revendeur: www.tamag.ch

CAMPOS, DAS ERSTE UND EINZIGE CAFM-PORTAL.

Weil ein CAFM-Portal einfach mehr Nutzen bringt, als eine übliche CAFM-Lösung!
Wir zeigen Ihnen gerne den Unterschied:
www.campos.ch

Klicken Sie sich ins Flächen-, Portfolio-, Anlagen-, Sicherheits- und Facility Management von CAMPOS:
<https://www.campos.ch/video/flaechen>

MACHT IMMO'S MOBIL.



Holder S 990, S 1090

Motor: 4-Zyl.-Deutz-Turbodiesel, 3619 ccm, 92 PS. Wasserkühlung.
Fahrantrieb: Hydrostatischer Allradantrieb, digitalelektronisch gesteuert. Differentialsperrung vorne / hinten und von Vorder- zu Hinterachse. Optional Dual Drive.
Hydraulik: Hydraulikpumpe 42,5 l/min oder Tandempumpe 35 l/min + 27,5 l/min.
Kabine: Komfortkabine mit Klimaanlage und 360-Grad-Rundumsicht. Seitlich zu öffnende Fenster. Luftgefederter Fahrersitz mit Sitzheizung, höhen- und längsverstellbar als Option. Auch mit 2-Mann-Kabine erhältlich (S 1090)
Lenkung: Vollhydrostatische Knicklenkung (Load-Sensing).
Bremse: Hydraulisch betätigte nasse Scheibenbremse auf alle 4 Räder.
Gesamtgewicht: 4500 kg
Nutzlast: 1862 kg (S 990), 1615 kg (S 1090)
Länge: 3412–4111 mm
Breite: 1308 mm (S 990), 1320 mm (S 1090)
Wendekreis innen: 2130 mm
Max. km/h: 40 km/h



Kärcher, Mic 84

Motor: 4-Zyl.-Kubota-Diesel, 3620 ccm, 84 PS bei 3000 U/min, wassergekühlt.
Fahrantrieb: Hydrostatischer Fahrantrieb inklusive Allradantrieb, 2 Fahrstufen.
Hydraulik: Hochdruckhydraulik elektrischer Steuerblock. 0–120 l/min bei 250 bar.
Kabine: Komfortkabine, Frischluft-Heizung, Klima, Pollenfilter. Luftgefederter Sitz.
Lenkung: Hydraulische Knicklenkung.
Bremse: Hydrostatisch, hydraulische Betriebsbremse (Trommelbremse) auf Vorderachse. Feststellbremse über Federspeicher auf Vorderachse.
Gesamtgewicht: 5000 kg
Nutzlast: 2550 kg
Länge: 3215 mm
Breite: 1590 mm
Höhe: 2130 mm
Wendekreis innen: 1500 mm
Max. km/h: 40 km/h

Anzeige



Kommunale Infrastruktur
Infrastructures communales
Infrastrutture comunali

Handbuch Infrastrukturmanagement

Empfehlungen für die strategische Planung, Erstellung und Werterhaltung kommunaler Netzinfrastrukturen



Das neue Handbuch richtet sich an politische und betriebliche Entscheidungsträger in Gemeinden sowie beratende Ingenieurbüros und Bildungsinstitutionen und unterstützt sie bei einem schrittweisen Aufbau einer massgeschneiderten Infrastrukturstrategie und bei deren Umsetzung in der Gemeinde. Zum Einstieg kann mit einem «Status-Check» überprüft werden, welche Grundlagen für ein nachhaltiges Infrastrukturmanagement in der Gemeinde schon vorhanden sind und welche Defizite bestehen.

Das Handbuch wurde von einer breit abgestützten Trägerschaft mit Vertretern aus Gemeinden und Städten, aus den Fachverbänden VSA, SVGW, VSS, OKI, Forschungsinstitutionen sowie Kantonen und dem Bundesamt für Umwelt erarbeitet und finanziert. Initiiert wurden die Arbeiten von der Arbeitsgruppe Infrastrukturmanagement der Organisation Wasser-Agenda 21.

Preis:
 Mitglieder Kommunale Infrastruktur Fr. 75.–
 Nichtmitglieder Fr. 100.–

Bestellung:
 Organisation Kommunale Infrastruktur, Stephanie Glutz, Monbijoustrasse 8, Postfach, 3001 Bern;
 Tel. 031 356 32 42, Fax 031 356 32 33; info@kommunale-infrastruktur.ch, www.kommunale-infrastruktur.ch



Nilfisk Egholm, Park Ranger 2150

| | |
|--------------------------|--|
| Motor: | 3-Zyl.-Perkins-Diesel, 28 PS bei 3400 U/min. |
| Fahrtrieb: | Permanenter Allradantrieb hydrostatisch. |
| Hydraulik: | Arbeitsdruck bis 180 bar. |
| Kabine: | Komfortkabine. |
| Lenkung: | Knicklenkung hydraulisch. |
| Bremse: | Fahrbremse hydrostatisch, Parkbremse mechanisch. |
| Gesamtgewicht: | 1300 kg |
| Nutzlast: | 740 kg |
| Länge: | 2225 mm |
| Breite: | 1015 mm |
| Höhe: | 1935 mm |
| Wendekreis innen: | 1500 mm (ausser) |
| Max. km/h: | 16 km/h |
| Bezugsquelle: | www.rapid.ch |

Anzeige

sanu future
learning

kompetenz | nachhaltige entwicklung
compétence | développement durable

Halbtägiger Weiterbildungskurs inkl. Exkursion Grundlagen eines modernen, ökologischen und effizienten Grünunterhalts

Im Spannungsfeld von Ökologie, Naturvielfalt, Wirtschaftlichkeit und sozialer Akzeptanz

Weitere Kursangebote u.a. zu den Themen «Tot oder lebendig: Friedhöfe der Zukunft», «Kampf und Krampf gegen invasive Problempflanzen» und «Naturförderung im Siedlungsraum» unter www.sanu.ch/gemeinwesen

sanu future learning ag | Postfach 3132 | Dufourstrasse 18 | CH-2500 Biel 3 | T: +41 32 322 14 33

Allesmäher

Der Kraftvolle für alle Ansprüche.
ab CHF 3495.-

Verlangen Sie eine Vorführung



OREC



Sortiment und Fachhändler: www.tamag.ch

Wasser macht Freude, wir sorgen dafür.

Besuchen Sie uns:



Bern, 16.-19. 6. 2015
Halle 3.2, Stand D 06



Häny plant, realisiert und wartet innovative Pumpensysteme. Die vier Häny Kompetenzzentren «Haustechnik», «Kommunal/Industrie», «Misch- und Injektionstechnik» sowie «Kundendienst» sorgen jederzeit dafür, dass Sie Freude haben.



Häny AG - Pumpen, Turbinen und Systeme • Buechstrasse 20 • CH-8645 Jona • Tel. +41 44 925 41 11 • Fax +41 44 923 38 44 • info@haeny.com • www.haeny.com



Kommunale Infrastruktur
Infrastructures communales
Infrastrutture comunali

Die Workshops 2015

für Gemeinden, Sammelstellenbetreiber und Interessierte

- 27.05.2015: Kunststoffsammlung in der Praxis
- 03.09.2015: Wirksamer Recyclingkalender
- 01.10.2015: Sicherheit und Verkehrsführung auf der Sammelstelle

Details und Anmelde-möglichkeit unter www.swissrecycling.ch/dienstleistungen/workshops

Elektrofahrzeuge



Klingler EPSi

| | |
|--------------------------|--|
| Motor: | AC 80 V / 20 kW (Peak 37,5 kW) |
| Batterie: | L400 Ah (32 kWh), bis 800 Ah möglich |
| Reichweite: | 40 km – je nach Einsatz |
| Ladezeit: | 8h–10 h |
| Fahrtrieb: | Hinterachse (optional 4x4) |
| Hydraulik: | ja |
| Fahrgestell: | Stahl |
| Achsen, Federung: | Schraubenfeder und Stossdämpfer |
| Kabine: | ja |
| Lenkung: | hydraulisch (nach Absprache links oder rechts) |
| Bremse: | hydraulische 4-Rad-Fremdkraftbremse, pedalbedient, 2-Kreis, vorne Scheibenbremse, hinten Lamellenbremse im Ölbad |
| Gesamtgewicht: | 6000 kg |
| Nutzlast: | 3000 kg |
| Breite: | 1250–1550 mm |
| Höhe: | 1990 mm |
| Radstand: | 1900–2200 mm |
| Speed: | 30 km/h |
| Bezugsquelle: | www.klingler-ag.ch |



Kerry

| | |
|--------------------------|--|
| Motor: | Asynchron 7,5 kW |
| Batterie: | Lithium-ion, Kapazität nach Bedarf |
| Reichweite: | 60–150 km |
| Ladezeit: | 6–12h |
| Hydraulik: | keine |
| Fahrgestell: | Stahlrohr |
| Achsen, Federung: | Einzelradaufhängung |
| Kabine: | Glasfaser, 2 Plätze, Heizung |
| Bremsen: | Scheiben vorne, Trommeln hinten |
| Gesamtgewicht: | 1100 kg |
| Nutzlast: | 500 kg |
| Breite: | 1460 mm |
| Höhe: | 1800 mm |
| Radstand: | – |
| Speed: | 80 km/h |
| Bezugsquelle: | www.a-e.ch |



Esagono Gastone Swiss Edition

| | |
|--------------------------|--|
| Motor: | AC 72 V / 9 kW (Peak 15 kW) |
| Batterie: | 225 Ah / 16,2 kWh (Optional 335 Ah / 24,1 kWh) |
| Reichweite: | 118 km (Standardbatterie) |
| Ladezeit: | 8h–10 h (optional Schnell- und Zwischenladung möglich) |
| Fahrtrieb: | Hinterachse (optional 4 x 4) |
| Hydraulik: | ja |
| Fahrgestell: | Alu oder Stahl |
| Achsen, Federung: | Einzelrad vorne (McPherson), hinten Starrachse mit Blattfeder und Stossdämpfer |
| Kabine: | ja, 2 oder 6 Plätze |
| Lenkung: | mechanisch (Zahnstangenlenkung) |
| Bremse: | Scheibenbremse vorne, Trommelbremse hinten |
| Gesamtgewicht: | 2000 kg |
| Nutzlast: | 910 kg |
| Breite: | 1200 mm |
| Höhe: | 1940 mm |
| Radstand: | kurzer Radstand 1520 mm oder langer Radstand 2070 mm |
| Speed: | 40 km/h |
| Bezugsquelle: | www.klingler-ag.ch |



Cushman Titan XD

| | |
|--------------------------|---|
| Motor: | DC 48 V (Peak 14,8 kW) |
| Batterie | 260 Ah / 12,5 kWh |
| Reichweite: | 40 km |
| Ladezeit: | 8h–10 h |
| Fahrtrieb: | Hinterachse |
| Hydraulik: | nein |
| Fahrgestell: | Stahl |
| Achsen, Federung: | Einzelradaufhängung vorne, Blattfeder und Stossdämpfer vorne/hinten |
| Kabine: | ja (optional), 2 oder 4 Plätze |
| Lenkung: | Lenkgetriebe mechanisch |
| Bremse: | Scheibenbremse vorne, Trommelbremse hinten |
| Gesamtgewicht: | 2177 kg |
| Nutzlast: | 1360 kg |
| Breite: | 1130 mm |
| Höhe: | 1830 mm (mit Kabine) |
| Radstand: | 1700 mm |
| Speed: | 21 km/h |
| Bezugsquelle: | www.klingler-ag.ch |



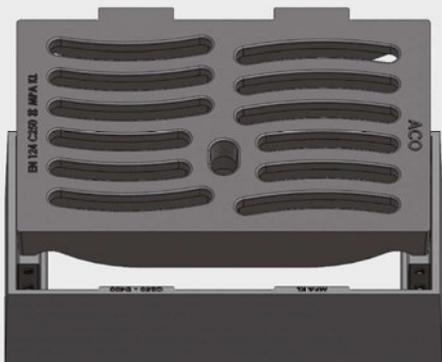
Baumann EGX60 Seitenstapler

| | |
|--------------------------|---|
| Motor: | 2 x 20 kW |
| Batterie | Traktionsbatterie, 120 V, 700 Ah |
| Reichweite: | erfahrungsgemäss ca. 9–10 h im praktischen Sammelbetrieb |
| Ladezeit: | ca. 9h–10 h, Zwischenladungen/Kurzladungen sind möglich |
| Fahrtrieb: | Motoren auf der Hinterachse, 2 x 20kW |
| Hydraulik: | 30-kW-Motor als hydr. Nebenantrieb |
| Fahrgestell: | selbsttragendes Stahlchassis |
| Achsen, Federung: | Pendelachsen |
| Kabine: | 1 Personenkabine, geschlossen, optional mit luftgefedertem Drehsitz |
| Lenkung: | hydraulische Lenkunterstützung. Wendekreisdurchmesser 9,6 m |
| Bremse: | elektrische Rekuperation und mechanische, hydraulikunterstützte Betriebsbremse (4-Rad, 2-Kreis). Federspeicher als Feststellbremse. |
| Gesamtgewicht: | 18 000 kg |
| Nutzlast: | 6000 kg |
| Breite: | 2200 mm |
| Höhe: | 2850 mm |
| Radstand: | 2980 mm |
| Länge: | 4780 mm |
| Speed: | keine Angabe |
| Bezugsquelle: | www.system-alpenluft.ch |



Kyburz DXS

| | |
|--------------------------|--|
| Motor: | Elektromotor (bürstenloser Drehstrommotor) |
| Batterie: | Lithiumbatterien 100 Ah – Option 180 Ah |
| Reichweite: | bis 120 km |
| Ladezeit: | 5–10 h (je nach Ladegerät und Batterie) |
| Fahrtrieb: | Elektromotor (Bürstenloser Drehstrommotor) |
| Hydraulik: | nein |
| Fahrgestell: | 3-Rad |
| Achsen, Federung: | Einzelradaufhängung hinten, Einarmgabel vorne |
| Kabine: | nein |
| Lenkung: | Lenkstange |
| Bremse: | elektrische Rekuperationsbremse hinten, Mechanische Integralbremse (Trommeln, mech. verstärkt) |
| Gesamtgewicht: | 440 kg (220 kg Leergewicht, 120 kg Zuladung) |
| Nutzlast: | Anhänger 150 kg Zuladung |
| Breite: | 800 mm |
| Höhe: | 1200 mm |
| Radstand: | Spurweite hinten: 750 mm, Achsabstand VA–HA: 1360 mm |
| Speed: | 45 km/h |
| Bezugsquelle: | www.kyburz-dxp.ch |



ACO Bauguss - das vollwertige Sortiment

ACO Passavant AG bietet Ihnen das ganze Bauguss-Sortiment an. Ein umfassendes Programm hochpräziser Schachtabdeckungen und Rosten aller Belastungsklassen für die unterschiedlichsten Schacht- und Kanalbauwerke.

Die Einzel- und Reihenabdeckungen zielen auf hochwertige Technik und effiziente Werkstoffauswahl.

- **Schachtabdeckungen**
- **Strassenroste**
- **Strassenaufsätze**
- **Brückenabläufe**
- **Einzel- und Reihenabdeckungen**

Das Postulat ist gut angekommen

In Köniz politisiert Cathrine Liechti (20) im Jugendparlament. Ein Erfolg des «Jupa» ist die Steuersprechstunde für Jugendliche.



Cathrine Liechti, Pflegefachfrau und Jugendparlamentarierin.

Bild: dsj

Seit ich 16 Jahre alt bin, bin ich Mitglied im Jugendparlament Köniz. Dadurch lernte ich politische Prozesse kennen, Projekte umzusetzen und zu diskutieren. Unser Jugendparlament wurde 1999 gegründet und besitzt das Recht, im Gemeindeparlament Vorstösse in Form von Motionen, Postulaten oder Interpellationen einzureichen. Im letzten Jahr haben wir ein Postulat eingereicht mit dem Titel «Steuererklärung – Infoanlass für Jugendliche» mit dem Ziel, Jugendliche beim Ausfüllen der ersten Steuererklärung zu unterstützen und sie allgemein für das Thema Steuern und Steuerschulden zu sensibilisieren. Das Postulat kam beim Gemeinderat und im Gemeindeparlament gut an. Die Gemeinde plant jetzt, durch die Steuerverwaltung eine Sprechstunde in den Jugendtreffs zu organisieren. Auch in der Stadt Bern gibt es seit einigen Monaten einen solchen Informationsanlass.

Eine Sitzung pro Monat

Unser Jugendparlament hat rund 30 Mitglieder und trifft sich monatlich zu Plenumsitzungen, an welchen Diskussionen geführt, neue Projektideen ausgearbeitet und Beschlüsse gefasst werden. Wir bekommen von der Gemeinde jährlich ein Budget zur Verfügung ge-

stellt für die Umsetzung von Projekten und die Finanzierung des Jugendparlaments. So organisierten wir letzten Herbst einen Poetry Slam. Dies ist ein Wettbewerb, bei dem selbstgeschriebene Texte innerhalb einer bestimmten Zeit dem Publikum vorgetragen werden müssen.

Die Sicht der Jugend

Auch organisieren wir immer wieder Podiumsdiskussionen zu Abstimmungen oder Wahlen und legen dabei den Schwerpunkt auf die Sicht der Jugend. Momentan sind wir daran, Urban Gardening in Köniz umzusetzen. Unser Jugendparlament hat oft viele Ideen für neue Projekte. Die Herausforderung dabei ist meistens, die Projekte umzusetzen, auch wenn es etwas länger dauert. Ich finde es wichtig, dass Jugendliche die Möglichkeit haben, sich in ihrer Gemeinde einzubringen und politisch mitzuwirken. Jugendliche können so viel lernen, wichtige Erfahrungen sammeln und etwas verändern. Die Gemeinde kann vom Jugendparlament profitieren, weil Jugendliche die Möglichkeit haben, der eigenen Unzufriedenheit in der Gemeinde entgegenzuwirken.

Cathrine Liechti

Salomonischer Entscheid im Fall Hagenbuch

Der Bezirksrat Winterthur empfiehlt im Konflikt zwischen der Kesb und der Gemeinde Hagenbuch, die Differenzen nicht in der Öffentlichkeit auszutragen.

Eine konstruktive Zusammenarbeit der Beteiligten sei sehr wichtig, auch im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung des Falles, schreibt der Bezirksrat in einer Mitteilung. Er erachtet es als «äusserst unglücklich», dass der Konflikt in der Öffentlichkeit ausgetragen wurde.

Für Schlagzeilen gesorgt hatte der Fall Hagenbuch, weil der Gemeinderat moniert hatte, eine schwierige Flüchtlingsfamilie aus Eritrea belaste die Gemeinde zu stark. Wegen dieser einen Familie drohe eine Steuerfusserhöhung, wurde behauptet. Dies stellte sich jedoch als unzutreffend heraus.

Kesb reagiert mit Beschwerde

Als Reaktion darauf reichte die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesb) Winterthur-Andelfingen beim Bezirksrat eine Aufsichtsbeschwerde ein. Sie machte geltend, der Gemeinderat habe nicht den Tatsachen entsprechend informiert, und er habe sich auch nicht bemüht, korrigierend auf die Berichterstattung in den Medien einzuwirken.

Die Gemeinderat seinerseits erachtete die Aufsichtsbeschwerde als unbegründet. Zwar habe es bei der Auseinandersetzung beträchtliche Meinungsdivergenzen über Art, Umfang und Kosten der angeordneten Kinderschutzmassnahmen gegeben. Es sei jedoch korrekt informiert und es seien keine Persönlichkeitsrechte der Familie verletzt worden.

Der Hagenbucher Gemeinderat begrüsst den Entscheid des Bezirksrats und will dessen Entscheid respektieren, wie es in einem Communiqué heisst. Im Übrigen freut er sich, dass die Beanstandungen der Kesb allesamt widerlegt wurden. Auch für den Bezirksrat seien keine Umstände ersichtlich, die aufsichtsrechtliche Massnahmen erfordern würden, heisst es weiter.

sda

L'e-facture – simple, rapide, pratique

Pour l'Administration des finances de la ville d'Amriswil, l'e-facture est un pilier essentiel de l'e-government, mais aussi une prestation que toute commune moderne se doit de proposer.

L'e-government, c'est l'avenir. Thomas Grimm, chef de l'Administration des finances d'Amriswil, et son suppléant Florian Frommenwiler en sont convaincus. Le transfert électronique de données – tant entre la population et les autorités qu'entre les offices – profite aux citoyens, qui sont de plus en plus mobiles. «L'e-facture joue un rôle central dans la stratégie de la Confédération», explique Thomas Grimm. Son avantage: on reçoit la facture simplement, rapidement et sans papier là où on la paie, soit directement dans l'e-banking.

L'introduction a été un jeu d'enfant

Plus de 1000 entreprises et administrations publiques proposent

actuellement l'e-facture. Parmi elles figure la ville d'Amriswil depuis 2011. «Lorsque notre fournisseur de logiciels VRSG a annoncé qu'il permettrait à l'avenir la facturation électronique, il était évident pour nous qu'il fallait introduire l'e-facture», raconte Florian Frommenwiler. L'infrastructure requise a été installée en un rien de temps et l'attention des habitants d'Amriswil a été attirée sur la nouvelle offre par le biais d'un flyer.

PostFinance facilite le quotidien

«Pour nous, l'e-facture est une solution avantageuse et très pratique», explique Thomas Grimm avec enthousiasme. «Nous établissons les factures comme d'habitude dans notre logiciel financier. Les données de facturation sont ensuite envoyées directement à PostFinance. Les factures sont traitées et transmises automatiquement à leurs destinataires par voie électronique. Et les paiements entrants sur les comptes commerciaux de PostFinance sont eux aussi traités par le logiciel de manière automatique. C'est on ne peut plus simple.»

L'e-facture profite à tous

L'Administration des finances envoie aujourd'hui près de 4000 e-factures à quelque 600 habitants sur 13 000 au total. Selon Thomas Grimm, l'e-facture fait partie de l'offre standard d'une commune moderne. Elle est pratique pour le client, qui la règle en quelques clics dans l'e-banking, mais aussi pour l'émetteur de la facture: comme les données sont déjà saisies dans le système, il y a par exemple moins de paiements erronés.

Des rappels envoyés par courrier

Pour la ville d'Amriswil, la réception de factures par voie électronique n'est pas à l'ordre du jour. Les rappels continuent eux aussi d'être envoyés par courrier. Une décision réfléchie, qui doit entre autres permettre d'éviter des paiements à double. «En revanche, nous voudrions envoyer aussi les factures pour les impôts par voie électronique», déclarent-ils unanimes. «Dès que nous aurons l'aval du canton, nous introduirons l'e-facture également à ce niveau-là.»

Florian Frommenwiler (g.) et Thomas Grimm, de l'Administration des finances de la ville d'Amriswil, sont convaincus des avantages de l'e-facture.



PostFinance SA
Conseil et vente
Clients commerciaux
Téléphone
+41 848 848 848
www.postfinance.ch/e-facture



Un bus électrique à Genève: sans lignes de contact

Depuis mai 2013, le prototype d'un bus 100% électrique circule à Genève. Ce bus représente une innovation technologique remarquable: les batteries de ce bus électrique se rechargent aux arrêts en 15 secondes.



Le bus TOSA lors d'essais en ville.

Photos: OPI

Depuis quelque temps, un nouveau mot est sur les lèvres des Genevois: TOSA pour «Trolleybus avec Optimisation du Système d’Alimentation». Ce projet d’un tout nouveau bus pour les villes a été lancé en 2013 par l’incubateur Cleantech du Canton de Genève et réunit trois entreprises dans un consortium: ABB-Sécheron, connu pour la fourniture d’équipements ferroviaires, fournisseur de technologies, les Services Electriques de Genève (SIG), un fournisseur d’électricité, et les TPG, en tant qu’opérateur du réseau des transports publics à Genève. Le mandat, piloté par l’OPI, l’Office de promotion des industries et des technologies, et 4^e partenaire du projet-pilote, consistait à évaluer dans quelle mesure un bus électrique pouvait remplacer une partie des 400 véhicules de la flotte actuelle des TPG, dont plus de la moitié sont des bus à moteur diesel, bruyants et polluants.

«Les premières évaluations sont très positives.»

Une alternative aux bus diesel était l’utilisation de trolleybus électriques, nettement plus propres et silencieux, mais qui requièrent des lignes de contact aériennes dont l’intégration dans l’environnement urbain et périurbain est souvent problématique. Il fallait donc innover! Misant sur les technologies les plus modernes en matière de propulsion (moteur) et de source énergétique (batterie électrique), le défi fut de construire un bus capable de transporter le nombre habituel de passagers, tout en roulant silencieusement et à une vitesse normale dans des zones dépourvues de lignes de contact. Un tel bus devenait une alternative très intéressante: il permettait de réduire les nuisances dus aux moteurs diesel et d’éviter d’avoir des lignes de contact au-dessus des rues et routes. Le premier bus TOSA a été présenté le 19 avril 2013 au cours d’une conférence

de presse. Et c’est le 26 mai 2013, lors du Congrès de l’Union internationale des transports publics qui s’est tenu à Palexpo et en présence de la conseillère fédérale Doris Leuthard, qu’il a été présenté en première mondiale et mis en service à titre expérimental. Au fur et à mesure que les améliorations techniques étaient apportées, le bus TOSA s’engageait sur la voie d’une réussite prometteuse. L’exploitation en test réel du prototype TOSA, donc avec des passagers à bord et dans la circulation, s’est faite entre le 26 mai 2013 et le 11 mars 2014. L’analyse des résultats a fait ressortir des premières évaluations et conclusions très positives.

Douze bus TOSA en 2016

«Aujourd’hui, le prototype du bus électrique TOSA, qui n’existe qu’en un seul exemplaire, circule en test à Genève sur la ligne 5, sur un tronçon compris entre l’aéroport international de Genève et le centre d’exposition de Palexpo. La pré-



Pour une mobilité hivernale en toute sécurité.

Rendez-nous visite à
la Suisse Public!
Halle 3.0
Stand D01

- TAUFIX® Mobile – des silos à louer pour les communes petites et moyennes
- TAUFIX® Box – conteneurs de sel à dégeler résistants aux intempéries
- TAUFIX® Météo des routes – prévisions météo régionales gratuites
- TAUFIX® Online et Manager – sécurité de l'approvisionnement simple d'utilisation



Salines Suisses SA
Schweizerhalle, Rheinstrasse 52, Case postale, CH-4133, Pratteln 1
T +41 61 825 51 15, F +41 61 825 51 00, verkauf@saline.ch, www.salz.ch

**SCHWEIZER
SALINEN
SALINES
SUISSES**

MULI T10 X

Euro 6, 109 CV

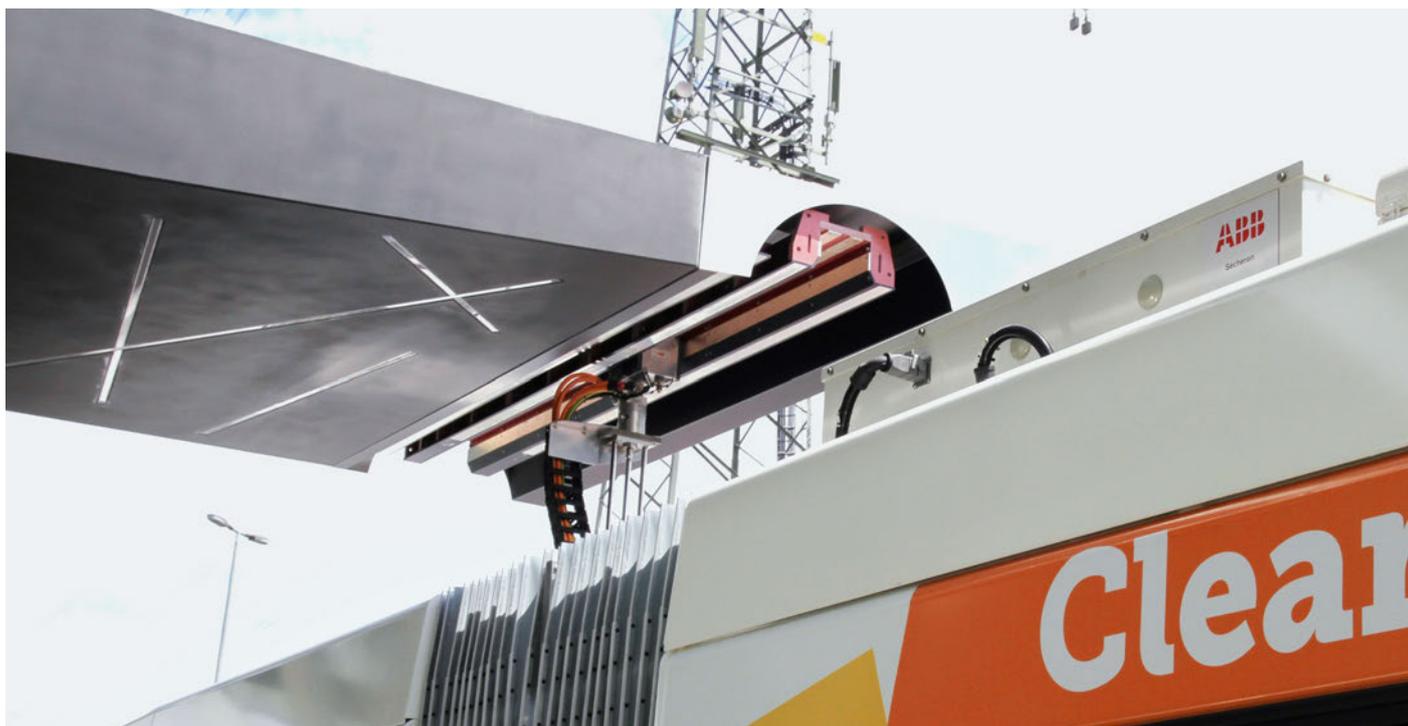
NOUVEAU!
HybridShift

Cabine basculante

Le meilleur de deux mondes différents.
Transmission mécanique en mode de transport
et transmission hydrostatique en mode de travail.

REFORM

AGROMONT AG | REFORM Schweiz | Tel. 041 / 784 20 20 | Bösch 1 | 6331 Hünenberg | www.agromont.ch



L'installation de la recharge des batteries.

sence du bus TOSA est annoncée sur les moyens d'information en temps réel sur écrans et le site internet», explique Stéphanie Thomé, chargée de communication aux TPG. Cette présence n'est pas garantie, car le bus est parfois en atelier pour y subir des réglages ou participer à des démonstrations.

Par ailleurs, suite aux tests très prometteurs de TOSA, les autorités cantonales ont décidé de déployer la technologie TOSA à plus large échelle sur la ligne 23 des TPG, dont le tracé sera quelque peu adapté au bus électrique. Ce projet d'extension s'inscrit dans le programme de législature 2014–2018 du Conseil d'Etat. «Cette ligne-pilote devrait être mise en service en décembre 2016 avec une douzaine de véhicules sur un tracé de 12 km», indique Stéphanie Thomé.

Initiative technologique intéressante

Selon la technologie développée, le chargement des batteries se fait pendant que le bus est à l'arrêt pour laisser descendre et monter des passagers. Un bras télescopique avance automatiquement du toit de l'abris-bus pour venir se connecter aux batteries de taille minimisée situées sur le toit du bus et ainsi les charger à une vitesse record de 15 secondes. Cette solution ingénieuse permet ainsi d'éviter des longs temps de recharge des batteries à des endroits qu'il aurait fallu spécialement aménager. Dans la solution du bus TOSA, ce sont les abribus qui servent de station de recharge des batteries: le service n'est jamais interrompu puisque le bus peut circuler sans devoir rejoindre une station de recharge. Le 10 mars à

Berne, le bus 100% électrique TOSA a été présenté aux autorités, aux députés des Chambres fédérales, en présence de la conseillère fédérale Doris Leuthard, chef du DETEC, et de Monsieur Steinmann, directeur de l'Office fédéral de l'énergie (OFEN). «Trois projets commerciaux sont en cours de négociation, dont trois en Suisse», précise le chargé de presse de l'OPI. Il est évident que le bus électrique TOSA représente une initiative technologique des plus intéressantes à l'heure où les sociétés de transports publics des villes suisses cherchent des moyens de transport modernes non polluants et silencieux pour préserver la qualité de vie et l'environnement. Avec le bus 100% électrique TOSA, l'électromobilité devient une réalité!

Jean-Louis Emmenegger

Publicité

Tondeuses universelles

La puissance pour toutes les exigences.
à partir de 3495.-

Demandez une démonstration





Assortiment et revendeur: www.tamag.ch

LAT2: trop tôt, trop détaillée

La révision de la Loi sur l'aménagement du territoire (LAT), deuxième étape, est prématurée. Car actuellement, les communes se consacrent à la mise en œuvre de la LAT1. L'ACS n'est pas d'accord non plus avec le contenu du projet.

Il y a une année, la Loi sur l'aménagement du territoire révisée, première étape, a été mise en vigueur. Maintenant, le Conseil fédéral a déjà mis la deuxième étape en consultation. Ceci bien qu'il n'y ait aucune urgence et que les communes soient actuellement en train de mettre sur pied la LAT1. Les revitalisations en cours et le développement urbain vers l'intérieur exigent un gros travail. Avec la LAT2, le système serait donc débordé. Du point de vue matériel, le projet est beaucoup trop détaillé. Il manque une vue d'ensemble, la loi donne l'impression d'être un ensemble disparate d'intérêts particuliers et de chantiers. Par ailleurs, le projet de loi ne tient pas assez compte de la subsidiarité, intervient

Le projet de loi est beaucoup trop détaillé. Il doit être reporté.

dans les activités opératives des cantons et des communes et fait naître des entraves bureaucratiques. Des indications sur des charges possibles et les coûts y afférents manquent presque partout. Chaque commune est différente. C'est pourquoi les communes nécessitent une marge de manœuvre la plus large possible. Elles doivent avoir la possibilité de procéder à des pesées d'intérêts équilibrées. Car les nombreux conflits d'objectifs de la législation n'apparaissent la plupart du temps qu'à l'exécution. Les plans directeurs révisés restreignent déjà maintenant fortement les possibilités de développement de beaucoup de communes. Outre la protection des forêts, la réglementation prévue pour l'assolement aurait

pour conséquence que de nombreuses communes ne pourraient plus guère se développer. L'ACS demande donc instamment que le projet de loi soit concentré sur l'essentiel et soit reporté. «L'échelon communal est prêt à mettre correctement et soigneusement en œuvre les directives de la Confédération et des cantons, mais il faut aussi que les processus législatifs soient planifiés de telle sorte qu'ils continuent à être assurés du point de vue milice et administration», écrit l'ACS dans sa prise de position. Le 4 mai, lors d'une conférence de presse, avec des organisations proches, l'ACS a soumis des propositions sur les mesures à prendre. *red*

Prise de position et informations sur la conférence de presse:
www.chcommunes.ch

«Bien des questions restent ouvertes»

Au lieu de continuer à légiférer, il faut que la Confédération soutienne les communes pour la mise en œuvre de la LAT1, exige le président de l'ACS Hannes Germann. Mais l'ACS accepte aussi d'aborder des thèmes de la LAT2.

«Commune Suisse»: Pourquoi est-ce que l'ACS rejette la LAT2?

Hannes Germann: La LAT1 n'est entrée en vigueur qu'il y a une année. La plupart des cantons sont actuellement en train de revoir leurs plans directeurs, que la Confédération doit ensuite encore approuver. A l'heure actuelle, bien des questions relatives à la mise en œuvre à l'échelon cantonal, et en particulier communal, restent encore ouvertes. Avec une nouvelle révision de la loi, qui contient un ensemble disparate de thèmes supplémentaires, bien des communes seraient tout simplement complètement débordées.

Qu'est-ce qui n'est pas clair dans la mise en œuvre de la LAT1?

Par exemple la question de savoir comment des zones à bâtir à l'intérieur d'une commune, entre des communes voisines et entre des cantons doivent être échangées. Faut-il pour cela des lois cantonales ou des solutions contractuelles

suffisent-elles? Si cette question fondamentale et d'autres ne sont pas clarifiées et s'il manque des directives contraignantes, la mise en œuvre dans les communes deviendra difficile. Avant de continuer à légiférer, il faut que les communes soient soutenues dans la mise en œuvre de la LAT1.

Comment exactement?

Pour le développement des zones habitées vers l'intérieur, des intérêts diamétralement opposés s'affrontent; il faut donc que les processus soient soigneusement planifiés et mis en œuvre. La question la plus importante est de savoir comment les autorités communales doivent procéder et comment elles peuvent pondérer les intérêts de manière optimale. Les communes ont besoin de temps et de soutien pour qu'elles puissent acquérir les compétences nécessaires. La Confédération et les cantons pourraient par exemple financer des planificateurs qui font des

planifications-tests pour les communes et montrent des scénarios de développement possibles dans des processus participatifs. Ce qui est important, c'est de coordonner les besoins souvent fortement divergents. Ceci pourrait se faire sous forme d'un programme tripartite financé par la Confédération.

Quels sont les thèmes de la LAT2 qui sont particulièrement importants pour les communes?

Les surfaces d'assolement et la construction en dehors des zones à bâtir. Pour les premières, outre la sécurité alimentaire, il faut aussi tenir compte de la qualité du paysage, de la biodiversité ou de gros ouvrages d'infrastructure. Là aussi, une certaine flexibilité s'avère nécessaire. Pour la construction hors des zones constructibles, il faut vraiment de nouvelles approches. L'ACS accepte d'aborder ces deux thèmes de manière tripartite. Mais pas dans le cadre de l'actuelle LAT2. *pb*

«Molte domande senza risposta»

Invece di legiferare con la LPT2, la Confederazione deve sostenere i comuni nell'applicazione della LPT1: lo chiede il presidente dell'ACS Hannes Germann. L'ACS è però anche disposta all'analisi tripartita delle tematiche della LPT2.

«Schweizer Gemeinde» – Perché l'ACS respinge la LPT2?

Hannes Germann: La LPT1 è entrata in vigore solo un anno fa. La maggior parte dei cantoni è attualmente impegnata nella rielaborazione dei propri piani direttivi, che la Confederazione dovrà ancora approvare. Molte domande circa l'applicazione a livello cantonale e in particolare comunale sono attualmente ancora senza risposta. Con una nuova revisione della legge, che include un guazzabuglio di altre tematiche, molti comuni si vedrebbero semplicemente sovraccaricati.

Cosa non è chiaro nell'applicazione della LPT1?

Ad esempio la questione di come le zone edificabili all'interno di un comune, tra comuni confinanti, tra comuni in generale e tra cantoni debbano essere scam-

biare: occorrono leggi cantonali oppure bastano delle soluzioni contrattuali? Se queste e altre domande non vengono chiarite e mancano prescrizioni vincolanti, l'applicazione nei comuni risulta difficoltosa. Prima di introdurre altre legislazioni, è necessario sostenere i comuni nell'applicazione della LPT1.

Come, esattamente?

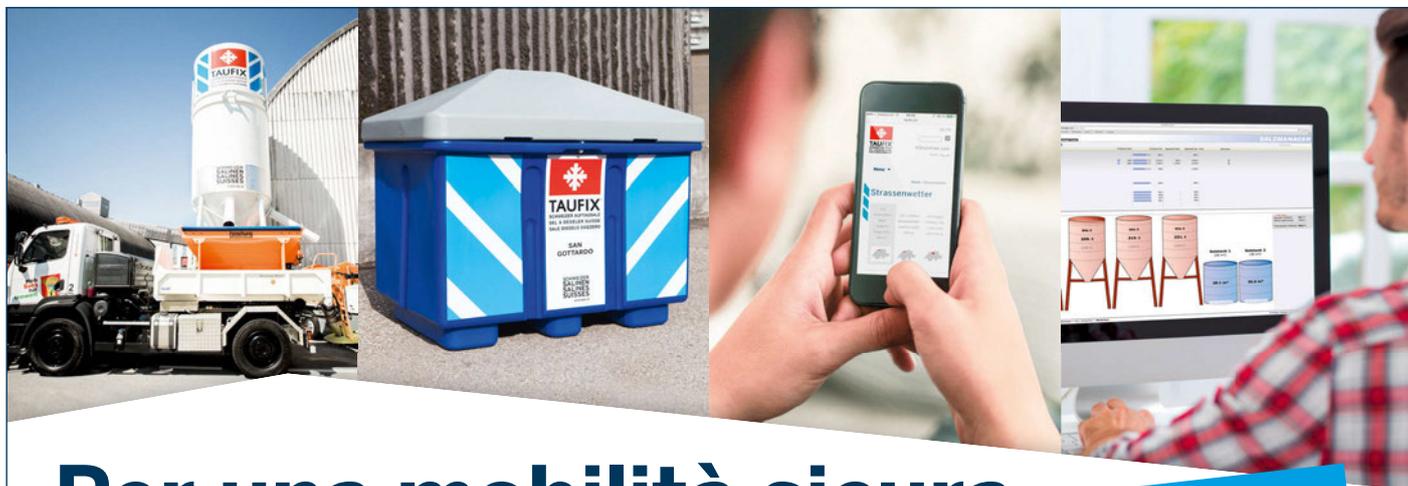
Siccome nello sviluppo degli insediamenti verso l'interno si scontrano interessi diversi, i processi devono essere pianificati e applicati in maniera accurata. La domanda più importante è come le autorità comunali debbano procedere e possano valutare al meglio gli interessi. I comuni necessitano di sostegno per potersi appropriare delle competenze. Confederazione e cantoni potrebbero ad esempio finanziare per i comuni la realizzazione di pianificazioni di prova in grado

di illustrare possibili scenari evolutivi in procedure partecipative. L'importante è coordinare le esigenze spesso fortemente divergenti. Questo sarebbe realizzabile sotto forma di un programma tripartito finanziato dalla Confederazione.

Quali temi della LPT2 sono particolarmente importanti per i comuni?

Le superfici a colture alternate e la costruzione fuori dalle zone edificabili. In relazione alle prime, oltre alla garanzia alimentare occorre considerare anche gli aspetti della qualità del paesaggio, della biodiversità o dei grandi complessi infrastrutturali. Anche qui è necessaria una certa flessibilità. Per quanto riguarda le seconde, occorrono fondamentalmente nuovi approcci. L'ACS è disposta ad affrontare queste tematiche su base tripartita. Ma non nell'ambito della prevista LPT2. *pb*

Pubblicità



Per una mobilità sicura nei mesi invernali.

Venite a trovarci alla
Suisse Public!
Padiglione 3.0
Stand D01

TAUFIX® Mobile – silos a noleggio per comuni medio-piccoli
TAUFIX® Box – contenitore per sale antigelo resistente alle intemperie
TAUFIX® MeteoStrade – servizio meteo stradale regionale gratuito
TAUFIX® Online e Manager – agevole sicurezza di approvvigionamento



Schweizer Salinen AG

Schweizerhalle, Rheinstrasse 52, Casella postale, CH-4133, Pratteln 1
T +41 61 825 51 15, F +41 61 825 51 00, verkauf@saline.ch, www.salz.ch

**SCHWEIZER
SALINEN
SALINES
SUISSES**

LPT2: più tardi e meno dettagli

La seconda tappa della revisione della legge sulla pianificazione territoriale (LPT) è prematura: i comuni sono ora infatti occupati interamente dall'applicazione della LPT1. L'ACS dissente anche in merito ai contenuti del progetto.

Un anno fa è entrata in vigore la prima tappa della revisione della LPT. Ora, la Confederazione ha già messo in consultazione la seconda tappa, e questo nonostante non vi sia alcuna urgenza e senza considerare che, attualmente, i comuni sono impegnati con l'applicazione della prima fase. La frequenza delle rigenerazioni e lo sviluppo degli insediamenti verso l'interno impegnano in maniera importante, e con la LPT2 il sistema è stato sovraccaricato. Materialmente, il progetto è eccessivamente dettagliato. Manca una visione d'insieme; la legge appare un guazzabuglio di singoli interessi e cantieri. Il progetto di legge tiene inoltre troppo poco conto della sussidiarietà,

I comuni hanno bisogno spesso di un grande spazio.

interviene nelle attività operative di cantoni e comuni ed erige inutili ostacoli burocratici. Le indicazioni circa l'impegno e i relativi costi mancano quasi ovunque.

Ogni comune è diverso. Per questo, i comuni hanno bisogno del maggior spazio di manovra possibile. Devono essere in grado di procedere a valutazioni di interessi equilibrate, poiché i numerosi conflitti di obiettivi della legislazione diventano per la gran parte visibili solo in fase esecutiva. I piani direttivi rielaborati già

limitano fortemente le possibilità di sviluppo in molti comuni. Oltre alla protezione dei boschi, la prevista regolamentazione delle superfici a colture alternate

impedirebbe praticamente lo sviluppo in numerosi comuni. L'ACS chiede perciò che la proposta di legge si concentri sull'essenziale e venga differita. «Il livello comunale è disposto ad applicare in maniera corretta e accurata le direttive di Confederazione e cantoni, ma anche i processi legislativi devono essere pianificati in modo tale da assecondare le loro capacità di milizia e amministrative», scrive l'ACS nella sua presa di posizione. Delle proposte circa l'ulteriore modo di procedere sono state presentate dall'ACS il 4 maggio, durante una conferenza stampa con organizzazioni vicine.

red

Presa di posizione e informazioni sulla CS:
www.chgemeinden.ch

Direttiva esecutiva

Per alimentare il fondo per il potenziamento degli impianti di depurazione delle acque, gran parte dei depuratori riceve una fattura dalla Confederazione: 9 franchi per abitante allacciato (v. SG 3/2015). L'ACS chiede che il rilevamento di queste persone avvenga nel modo meno burocratico possibile. Nella sua presa di posizione sulla modifica dell'ordinanza sulla protezione delle acque, essa fa inoltre riferimento a quella dell'organizzazione Infrastrutture comunali (OCI). I maggiori costi presso i comuni devono essere ridotti al minimo. Qualora mancassero delle indicazioni precise, la Confederazione dovrebbe accettare l'inclusione delle cifre pubblicate dall'Associazione svizzera dei professionisti della protezione delle acque (VSA) o dall'OCI. E dovrebbe spiegare i metodi atti a determinare gli abitanti allacciati in una direttiva esecutiva. *red*

Presa di posizione:
www.tinyurl.com/gewaesserschutz

Finanziamenti regolati

L'ACS sostiene gli adeguamenti dell'ordinanza nell'ambito del nuovo finanziamento dell'infrastruttura ferroviaria (FAIF). Nell'opinione dei comuni sarebbe tuttavia utile se anche il finanziamento degli spazi antistanti le stazioni e delle aree pubbliche analoghe ad esse adiacenti fossero regolati dalla legge sulle ferrovie. Anche le sale d'aspetto appartengono all'infrastruttura ferroviaria, e dovrebbero perciò pure essere integrate nella stessa legge. Il 9 febbraio 2014, il voto popolare ha accettato il FAIF con il 62 per cento di voti favorevoli. Il FAIF è un pacchetto completo: la parte inerente al potenziamento posa i guardavia per la futura offerta; la parte finanziaria, con un fondo per l'infrastruttura ferroviaria, offre una solida base al finanziamento. Si prevede che il Consiglio federale metterà in vigore gli adeguamenti dell'ordinanza con il 1° gennaio 2016. *red*

Presa di posizione:
www.tinyurl.com/bahninfrastruktur

Mercato più forte

Nell'ambito dell'imposta preventiva, la Confederazione prevede un cambiamento di sistema dal principio del debitore a quello del cosiddetto agente pagatore. L'ACS sostiene il progetto di legge federale. «Questa nuova regolamentazione permetterà di rafforzare fundamentalmente il mercato dei capitali svizzero e di estendere la funzione di garanzia dell'imposta preventiva anche agli utili esteri», scrive l'ACS nella sua presa di posizione. Nel rapporto esplicativo si evidenzia tuttavia con ragione che lo scambio automatico di informazioni (SAI) rappresenta un presupposto per la riforma dell'imposta preventiva, che dovrà perciò essere sintonizzata con l'introduzione del SAI. Inoltre, il passaggio al principio dell'agente pagatore dovrà ancora superare lo scoglio dell'iniziativa federale «Si alla protezione della sfera privata». *red*

Presa di posizione:
www.tinyurl.com/verrechnungssteuer

**Neue Software Technologie Gemeinden GmbH, Kriens
Bezug von Bescheinigungen und Auskünften**

NEST ist in Sachen E-Government einmal mehr «Trendsetter» und bietet mit der eBescheinigung sowie der eAdressauskunft die Möglichkeit, dass die Kunden Auskünfte sowie Bescheinigungen elektronisch über das Onlineportal der Gemeinde beziehen können. Der Kunde kann das gewünschte Dokument in einem Schritt am Portal als PDF-Dokument beziehen. Je nachdem, welches Dokument verlangt wird respektive wer der Anfragsteller für eine Auskunft ist, wird der Geschäftsfall vorgängig den Einwohnerdiensten zur Bearbeitung vorgelegt. Die meisten Dokumente sind rechtsgültig zu unterschreiben.

Die handschriftliche Unterschrift ist beim elektronischen Bezug natürlich ein Hindernis. Aus diesem Grund unterstützt NEST die elektronische Unterschrift, sei es ein persönliches Zertifikat, z.B. SuisseID, oder ein Unternehmenszertifikat. Die Gebühren werden über das E-Payment des Portals bezogen. Die Erteilung der Auskünfte sowie die Bescheinigungen werden in jedem Fall registriert daher kann man im Bedarfsfall und bei entsprechender Berechtigung nachverfolgen, wer über wen eine Auskunft eingeholt hat respektive wer eine Bescheinigung verlangt hat. Aufgrund dieser Informationen können bei Bedarf

auch die Sammelrechnungen für dauernde Anfragsteller erstellt werden. Voraussetzung für die Übermittlung der Daten an das Portal ist natürlich eine sichere Verbindung, z.B. SSL mit Client/Server-Zertifikaten.

**Neue Software Technologie
Gemeinden GmbH**
info@nest.ch
www.nest.ch



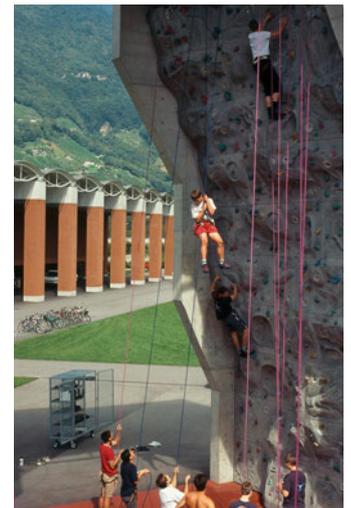
**Bundesamt für Sport (Baspo), Magglingen
CAS EHSM «Sportanlagen»**

Zum fünften Mal bietet der Fachbereich Sportanlagen der Hochschule für Sport Magglingen einen Nachdiplomkurs «Sportanlagen» an (CAS Certificate of Advanced Studies). Dieser richtet sich an Baufachleute aus Architektur- und Landschaftsarchitekturbüros, an Sport- und Bauverantwortliche aus Gemeinden und Kantonen sowie an Unternehmungen aus dem Bereich des Sportanlagenbaus. All diese Personen haben entscheidenden Einfluss auf Planung, Bau und Betrieb von Sportanlagen. Die Ausbildung umfasst vier einwöchige Module. Im Modul «Sportanlagen in der Raum- und Sied-

lungsplanung» werden unter anderem die gesellschaftliche Entwicklung und ihre Konsequenzen auf den Sportanlagenbau, Fragen der Bedarfsermittlung und der Standortwahl sowie raumplanerische Aspekte behandelt. In den anderen Modulen wird vertieft auf die Bereiche «Freianlagen», «Sporthallen» sowie «Bäder und Eissportanlagen» eingegangen. Dabei werden auch Sportzentren und Trendsportanlagen beleuchtet. Die Teilnehmenden befassen sich insbesondere mit Raumprogrammen so weit mit bautechnischen und betrieblichen Aspekten. Die Ausbildung, die in Zusammenarbeit

mit dem Institut für Sportwissenschaft der Universität Bern sowie der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) entwickelt wurde, startet am 9. November 2015. Der Besuch aller Module und das erfolgreiche Verfassen einer Abschlussarbeit führen zum anerkannten Fachhochschul-Nachdiplomzertifikat (12 ECTS). Es können jedoch auch nur einzelne Module besucht werden. Weitere Informationen sowie Anmeldeformulare finden Sie unter www.baspo.ch>EHSM>Weiterbildung.

**Bundesamt für Sport
2532 Magglingen**
sportanlagen@baspo.admin.ch



**TEXAID Textilverwertungs-AG, Schattdorf
Mit dem Klimaschutzlabel von Swiss Climate zertifiziert**

Die TEXAID Textilverwertungs-AG wurde von Swiss Climate AG mit dem Gütesiegel «CO₂ Neutral» ausgezeichnet. Diese Auszeichnung erhalten ausschliesslich Unternehmen, die Klimaschutz ganzheitlich verfolgen. TEXAID strebt unter anderem eine stete Reduktion der Treibhausgase an, die bei der Sammlung, Sortierung und Verwertung von Alttextilien in der Schweiz anfallen – bis 2020 um 15 Prozent pro Tonne verarbeiteter Altkleider. Textilien sind Wertstoffe, die es möglichst lange im Kreislauf zu erhalten gilt. Das spart Ressourcen und schont die Umwelt. Doch wie sieht es mit der Umweltbelastung beim Sammeln, Sortieren und Verwerten der Alttextilien

aus? TEXAID beauftragte die Swiss Climate AG, dies zu eruiieren. Im Rahmen einer ganzheitlichen Klimastrategie wurde in einem ersten Schritt eine CO₂-Bilanz (Carbon Footprint) des Geschäftsjahres 2013 erstellt. Berücksichtigt wurden alle Arbeitsplätze sowie sämtliche Geschäftstätigkeiten, die zur Erfüllung des professionellen Textilrecyclings nötig sind. Das Resultat ergab positive Bilanzwerte, die zum Qualitätslabel «CO₂ Neutral» von Swiss Climate führten, verifiziert durch die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme SQS, die auch führend bei der Vergabe von ISO-Zertifikaten ist. Bis 2020 will TEXAID in der Schweiz den

CO₂-Ausstoss pro Tonne verarbeiteter Altkleider um ehrgeizige 15 Prozent senken. «Als eines der europaweit führenden Unternehmen für die ökologische Sammlung, Sortierung und Vermarktung gebrauchter Textilien bekennen wir uns klar zu unserer Verantwortung gegenüber Umwelt, Mensch und Gesellschaft. Deshalb ist die ständige Verbesserung der Klima- und Umweltvorsorge integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie», sagt Martin Böschen, CEO der TEXAID-Gruppe.



TEXAID Textilverwertungs-AG
Militärstrasse 1
6467 Schattdorf
Tel. 041 874 54 00
www.texaid.ch

bimbo® HINNEN Spielplatzgeräte AG, Alpnach Dorf **bimbo® macht fit – spielerisch bewegen.**

Der Zentralschweizer Entwickler und Hersteller von Spielplätzen und Parkeinrichtungen bimbo® HINNEN Spielplatzgeräte AG lanciert neue Produktlinien und präsentiert ein zukunftsweisendes Projekt. bimbo® macht fit sind einzigartige Outdoorbewegungsgeräte bestehend aus innovativen Highlights. Sie überzeugen durch ihre Funktionalität, Formschönheit und Dauerhaftigkeit. Unterschiedliche Funktionen und Materialien gewähren Spielraum für individuelle Gestaltung von Bewegungsangeboten im Freien. Die neuen Geräte aus der Produktgruppe «bimbo® fit» wurden in Zusammenarbeit mit der Stiftung Hopp-la und der Universität

Basel entwickelt. Ziel des Pilotprojektes war es, auf wissenschaftlicher Grundlage neue Geräte für den Schützenmattpark Basel herzustellen sowie bestehende anzupassen, damit diese auf spielerische Art von Jung und Alt im Zusammenspiel genutzt werden können. Das Basler Pionierprojekt für eine nachhaltige, intergenerative Bewegungs- und Gesundheitsförderung wurde durch das traditionsreiche Alpnacher Unternehmen HINNEN realisiert. Die erste Bauetappe ist abgeschlossen. Die Eröffnungsfeier mit geführter Besichtigung und anschliessendem Apéro findet am Samstag, 6. Juni 2015, von 10 bis 19 Uhr im Schützen-

mattpark Basel statt. Ausführliche Informationen zum Projekt: www.hopp-la.ch.

Die neuen Produktlinien von HINNEN im Überblick:

- bimbo® fit – spielend bewegen
- urban fit – leichtes Training
- sport fit – starkes Training
- trim fit – cool für alle

Die Broschüre bimbo® macht fit kann hier bestellt werden:

bimbo®
HINNEN Spielplatzgeräte AG
Industriestrasse 8
Postfach 45
6055 Alpnach Dorf
Tel. 041 672 91 11
info@bimbo.ch
www.bimbo.ch



TEXAID Textilverwertungs-AG, Schattdorf **TEXAID certifié par le label Swiss Climate**

TEXAID Textilverwertungs-AG à Schattdorf a reçu le label de qualité «CO₂ Neutre» de Swiss Climate SA. Cette distinction prestigieuse n'est attribuée qu'aux entreprises appliquant une stratégie climatique globale. TEXAID s'engage, entre autres, en faveur d'une diminution constante des émissions de gaz à effet de serre liées à la collecte, au tri et au traitement des textiles usagés en Suisse. Et d'ici 2020, cette réduction devrait encore augmenter de 15% par tonne de vêtements traités. Les textiles sont des matières premières qu'il faut maintenir le plus longtemps possible dans le cycle d'utilisation pour épargner les ressources

et protéger l'environnement. Mais quel est l'impact sur l'environnement de la collecte, du tri et du traitement des textiles usagés? Pour le savoir, TEXAID s'est adressé à Swiss Climate SA, qui a commencé par établir un bilan CO₂ (ISO 14061-1) de l'exercice 2013 dans le cadre d'une stratégie climatique globale. L'analyse a pris en compte tous les postes de travail ainsi que l'ensemble des activités nécessaires à un recyclage textile professionnel. Au final, le bilan a affiché des valeurs positives, récompensées par le label de qualité «CO₂ Neutre» de Swiss Climate, après vérification par l'Association Suisse pour Systèmes

de Qualité et de Management (SQS) chargée de la certification ISO. D'ici 2020, TEXAID veut encore réduire ses émissions de CO₂ par tonne de textiles usagés traités de 15% en Suisse, un objectif ambitieux. «Nous sommes l'un des leaders européens de la collecte, du tri et de la commercialisation écologiques de textiles usagés. Et nous affichons clairement notre engagement en faveur de l'environnement, des individus et de la société. Il est donc logique qu'une amélioration constante des mesures écologiques et climatiques fasse partie de notre stratégie d'entreprise», déclare Martin Böschen, CEO du groupe TEXAID.



TEXAID Textilverwertungs-AG
Militärstrasse 1
6467 Schattdorf
Tél. 044 874 54 00
www.texaid.ch



SCHWEIZER GEMEINDE
COMUNE SVIZZERO
VISCHNANCA SVIZRA
COMMUNE SUISSE

Neu in der «GEMEINDEN»-App
tinyurl.com/GEMEINDEN-Apple
tinyurl.com/GEMEINDEN-Android

Wegweiser

Orientierungshilfe für Gemeinden

Der Familienwegweiser ist eine Orientierungshilfe für Eltern und Fachpersonen zu allen wichtigen sozialen und familienbezogenen Themen. Er bietet einen Überblick über die rechtlichen Rahmenbedingungen, die Leistungen der Anbieter und wichtige weiterführende Links sowie wertvolle Publikationen zum gesuchten Stichwort. Über 300 Stichworte wurden basierend auf den Erfahrungen und Auswertungen der beteiligten Organisationen ausgewählt und orientieren sich damit nahe an den Bedürfnissen der Eltern. Der Familienwegweiser, ein Angebot von Pro Familia Schweiz, wird fortlaufend mit weiteren Stichworten ergänzt und zweimal jährlich aktualisiert.

Website:

www.familienwegweiser.ch

Öffentliche Beschaffung

Gemeinden beschaffen jährlich für 15 Milliarden Franken Waren, Dienstleistungen und Bauten. Wenn sie neben wirtschaftlichen auch ökologische und soziale Kriterien berücksichtigen, können sie viel bewirken. Die Teilnehmenden erfahren, wie sie kommunale Beschaffungsrichtlinien erarbeiten und verankern können. Sie erhalten einen Überblick über die verschiedenen Verfahrensarten und lernen nützliche Instrumente und Hilfsmittel kennen. SGV-Mitgliedsgemeinden erhalten 120 Franken Rabatt auf die Kurskosten.

Wann: 20. Mai 2015

Wo: Winterthur

Kontakt: Pusch

Mail: mail@pusch.ch

Website:

www.tinyurl.com/koze9qv

Nationale Konferenz Jugend und Gewalt

Die gemeinsam vom Bundesamt für Sozialversicherungen, vom Kanton Tessin und von der Stadt Lugano organisierte 3. Konferenz Jugend und Gewalt zieht die Bilanz der Programmaktivitäten der letzten fünf Jahre auf allen Ebenen und liefert Ansatzpunkte dazu, wie die Aktivitäten und Vernetzungsstrukturen langfristig verankert werden können. Plenarvorträge, Diskussionen und Workshops befassen sich aus verschiedenen Blickwinkeln mit

der Frage und beleuchten die künftigen Herausforderungen der Gewaltprävention in der Schweiz. Die nationale Konferenz richtet sich an die für die Gewaltprävention auf kantonaler und kommunaler Ebene zuständigen politischen und fachlichen Akteure, an interessierte Bundesstellen sowie an Fachleute aus Praxis und Wissenschaft.

Wann: 21.–22. Mai 2015

Wo: Lugano

Website:

www.jugendundgewalt.ch

Workshop «Kunststoffsammlung in der Praxis»

In diesem Workshop geht es um die Kunststoffsammlung in der Praxis. So werden praktische Tipps für Kunststofferkennung und die sinnvolle Triage an der Sammelstelle sowie Informationen zum Handel, zum Markt und zu den Preisen gegeben. Auch neuste Erkenntnisse zum Kunststoffrecycling und der Stand der Einführung eines nationalen Sammel- und Recyclingsystems sind Themen. Eine exklusive Besichtigung der neuen Sortieranlage für Kunststoff in Frauenfeld rundet den Workshop ab.

Wann: 27. Mai 2015

Wo: Frauenfeld

Kontakt: Swiss Recycling

Mail: info@swissrecycling.ch

Website: www.swissrecycling.ch

Tagung «Familien und Wohnen»

Die Wohnung oder der Wohnraum als Ganzes bildet heute mehr denn je einen Rückzugsort für die Familie. Die Fachtagung von Pro Familia Schweiz setzt sich deshalb mit den verschiedenen Aspekten des Wohnraums für Familien und mit möglichen Entwicklungen auseinander. Daraus können Erkenntnisse gewonnen und politische Massnahmen eingeleitet werden, um Wohnraum zu schaffen, der besser auf die Bedürfnisse von Familien abgestimmt ist.

Wann: 24. Juni 2015

Wo: Solothurn

Kontakt: Swiss Recycling

Mail: info@profamilia.ch

Website: www.profamilia.ch

Workshop «Wirksamer Recyclingkalender»

In diesem Workshop geht es um die Erwartungen und Ansprüche von Gemeinden an einen wirksamen Recyclingkalender. Inhalte, sinnvolle Details, Gestaltungsvarianten sowie die ganzheitliche Kommunikation werden Ihnen hier nähergebracht. Ziel ist die Vermittlung von Know-how für das Erstellen eines optimierten Recyclingkalenders. Bringen Sie Ihren aktuellen Recyclingkalender mit, und sammeln Sie praktische Anregungen und Optimierungsvorschläge.

SGV-Generalversammlung in Bern

Die Generalversammlung des SGV findet am Donnerstag, 18. Juni, im Rahmen der Suisse Public in Bern statt. Neben den statutarischen Traktanden steht die GV im Zeichen des «Service public». Franz Huber, Leiter Poststellen und Verkauf und Mitglied der Konzernleitung der Post AG, spricht zum Thema «Service public – die postalische Grundversorgung von heute und morgen». SGV-Mitglieder, die an der GV teilnehmen, erhalten für den 18. Juni kostenlosen Zugang zur Suisse Public. Die vollständigen Unterlagen zur GV sind auf der Website des SGV unter www.chgemeinden.ch verfügbar.

Assemblée générale de l'ACS à Berne

L'Assemblée générale de l'ACS se tiendra le 18 juin dans le cadre de l'exposition Suisse Public à Berne. En plus de la partie statutaire, l'Assemblée générale est consacrée au sujet «Service public – la desserte postale de base aujourd'hui et demain». Franz Huber, responsable du réseau postal et vente, membre de la Direction du groupe de La Poste S.A., s'exprimera sur le sujet «Service public – la desserte postale de base aujourd'hui et demain». Les membres de l'ACS qui participent à l'AG profitent le 18 juin d'une entrée gratuite à Suisse Public. La documentation complète pour l'Assemblée générale est disponible sur le site Internet de l'ACS, www.chcommunes.ch.

Assemblea generale dell'ACS a Berna

Il 18 giugno si svolgerà a Berna l'Assemblea generale dell'ACS, nell'ambito dell'esposizione specializzata Suisse Public. Oltre all'ordine del giorno previsto dallo statuto, l'Assemblea generale sarà anche dedicata al tema del servizio pubblico. A conclusione dei lavori assembleari, Franz Huber, responsabile uffici postali e vendite e membro della direzione del gruppo di Posta Svizzera SA, riferirà sul tema «Servizio pubblico – il servizio di base di oggi e domani». I membri dell'ACS, che parteciperanno all'Assemblea generale del 18 giugno, possono entrare gratuitamente alla Suisse Public. La documentazione completa concernente l'Assemblea generale è disponibile nel sito web dell'ACS, www.chcomuni.ch.

pb

men Recyclingkalender. Inhalte, sinnvolle Details, Gestaltungsvarianten sowie die ganzheitliche Kommunikation werden Ihnen hier nähergebracht. Ziel ist die Vermittlung von Know-how für das Erstellen eines optimierten Recyclingkalenders. Bringen Sie Ihren aktuellen Recyclingkalender mit, und sammeln Sie praktische Anregungen und Optimierungsvorschläge.

Wann: 3. September 2015

Wo: Zürich

Kontakt: Swiss Recycling

Website: www.swissrecycling.ch

Workshop «Sicherheit auf der Sammelstelle»

Sicherheit und Verkehrsführung auf der Sammelstelle stehen im Vordergrund. Die Richtlinien für die Sicherheit der Mitarbeiter (Suva) und Kunden (bfu) werden besprochen sowie Tipps für eine sinnvolle Verkehrsführung gegeben. Das abgegebene Themendossier enthält eine Übersicht über Gesetze und Zuständigkeiten.

Wann: 1. Oktober 2015

Wo: Staad

Kontakt: Swiss Recycling

Website: www.swissrecycling.ch

Abfall | Ordures

abfallhai®
Einfälle für Abfälle



ANTA SWISS AG
Riedgrabenstrasse 16, 8153 Rümlang
Telefon 044 818 84 84, www.abfallhai.ch

CSC | DÉCHETS SA
Conseiller technique de
l'Organisation Infrastructures Communales

www.csc-dechets.ch info@csc-dechets.ch

Abfallentsorgungssysteme

 www.gtsm.ch

 **VERWO+**
ENTSORGUNGSSYSTEME

verwo.ch | +41 55 415 84 84

Adressen

Die Geschäftsstelle des Schweizerischen Gemeindeverbandes verkauft die Post-, E-Mail- und Websiteadressen der Schweizer Gemeinden. Die Adressen sind als Excellisten oder als Klebeetiketten erhältlich und können nach Kanton, Sprachregion oder Anzahl Einwohner sortiert werden.

 **Schweizerischer Gemeindeverband**
Laupenstrasse 35
3001 Bern
Tel. 031 380 70 00
verband@chgemeinden.ch
www.chgemeinden.ch

Ausbildung | Formation

zhaw School of Management and Law
Institut für Verwaltungs-Management
Bahnhofplatz 12, Postfach, 8401 Winterthur
Tel. +41 58 934 79 25, Fax +41 58 935 79 25
Mail: info.ivm@zhaw.ch, www.ivm.zhaw.ch

Aussenraum-Gestaltung

 www.gtsm.ch

Arbeitsbühnen

SkyAccess 

 **SkyAccess AG**
Beratung & Verkauf
CH-4702 Oensingen

www.skyaccess.ch info@skyaccess.ch
Tel. +41 61 816 60 00 Fax +41 61 816 60 08

 **SKYWORKER®**
Arbeitsbühnen-Vermietung

 **WS - Skyworker AG**
Basel - Bern - Luzern
Zürich - Mittelland - Winterthur - Lausanne
MietSERVICE für die ganze Schweiz
gratis unter 0800 813 813

ws-skyworker.ch info@ws-skyworker.ch

Arbeitsschutzprodukte

 **Thomi + Co AG**
Rüschelenstrasse 1
Postfach 180
4932 Lotzwil

Telefon 062 919 83 83
Telefax 062 919 83 60
Internet http://www.thomi.com
E-Mail info@thomi.ch

Schutzartikel von Kopf bis Fuss:
Arbeitshandschuhe, Schutzbekleidungen,
Schutzbrillen, Schutzhelme, Gesichtsschilde,
Sicherheitsschuhe, Arbeitstiefel, Gehörschutz-
artikel, Atemschutzmasken, Fallschutzartikel

Bewässerungsanlagen

Perrottet & Piller AG
 3178 Böisingen
Bewässerungsanlagen
Installation d'arrosages

Tel. 031 747 85 44 office@perrottet-piller.ch

Elektrofahrzeuge

ALTHAUS 

www.althaus-kommunaltechnik.ch

ALKÉ Elektro-Nutzfahrzeuge
Althaus AG Ersigen
Burgdorfstrasse 12
3423 Ersigen
Tel. 034 448 80 00
Fax 034 448 80 01



Elektrofahrzeuge

MEGA eTRUCK
100% elektrisch - 70 km/h
Nutzlast 620 kg



 **GRUNDERCO^{ch}** Tél. 041 919 99 54

Facility Management/Software

CAMPOS
MACHT IMMO'S MOBIL. ICFM

DAS CAFM-PORTAL

ICFM AG | Birmensdorferstrasse 87 | 8902 Urdorf
www.campos.ch | Tel. 043 344 12 40

Hundetoiletten

 **BRAVO** www.gtsm.ch

SAC-O-MAT
SAC-O-MAT (Schweiz) AG
Längmatt 1
CH-6212 St. Erhard
T 041 925 14 25
F 041 925 14 10
www.sacomat.ch



Markierungen | Signalisationen

Sicherheit auf der ganzen Linie!

 **MORF AG**

Markierungen • Signalisationen

Tel. 0848 22 33 66
Fax 0848 22 33 77

info@morf-ag.ch
www.morf-ag.ch

Parkmobiliar

AX *Ars Xterna*

Parkmobiliar / mobilier urbain
info@ars-externa.ch
CH-8142 Uitikon
Tel. 044 222 22 66
Fax 044 222 22 67

Putztextilien | Hygienepapiere

 **DELTA**

Delta Zofingen AG
Reinigungsvlies und -papier
Putztextilien
4800 Zofingen
info@delta-zofingen.ch

Tel. 062 746 04 04
Fax 062 746 04 09

Presscontainer

Ihr Partner für Entsorgungstechnik

Presscontainer, Ballen- und PET-Pressen, Schneckenverdichter, Wiegesysteme.



T 043 255 80 55
recytech.ch

recytech
ENTSORGUNGSTECHNIK

Revision | Beratung | Treuhand

ROD Treuhandgesellschaft
des Schweizerischen Gemeindeverbandes AG

ROD Treuhandgesellschaft des Schweizerischen Gemeindeverbandes AG
Solothurnstrasse 22, 3322 Urtenen-Schönbühl
Tel. 031 858 31 11, Fax 031 858 31 15
Internet: www.rod.ch, E-Mail: rod.schoenbuehl@rod.ch

Sanitäre Anlagen | Installations sanitaires

Waschraumhygiene | Hygiène des locaux sanitaires



CWS-boco Suisse SA
Industriestrasse 20 | 8152 Glattbrugg
Route de Pra de Plan 2 | 1618 Châtel-St-Denis
Tel. 0800 800 297
info@cws-boco.ch | www.cws-boco.ch

Schneeräumung

POWER für Strasse, Schiene und Piste



ZAUGG AG EGGIWIL
Holzmatt, CH-3537 Eggwil, Tel. ++41 (0)34 491 81 11
info@zaugg-ag.ch, www.zaugg-ag.ch

Schwimmbadbau und Technik

bsb beck
schwimmbadbau
ihr planer.

Beck Schwimmbadbau AG
Bürglistrasse 29
CH-8400 Winterthur
Telefon +41 (0)52 224 00 88
mail@beck-schwimmbadbau.ch
www.beck-schwimmbadbau.ch

Spielplatzeinrichtungen

Magie des Spielens...



bürli
Bürli Spiel- und Sportgeräte AG, CH-6212 St. Erhard/LU
Telefon 041 925 14 00, www.buerliag.com

bimbo®
macht spass 

Zeitgemässe Spiel- und Pausenplätze.
Planung. Produktion. Unterhalt.

HINNEN Spielplatzgeräte AG - 041 672 91 11 - bimbo.ch

Spielplatzplanung



www.gtsm.ch

Versicherungsberatung



Der offizielle Versicherungsberatungsdienst
des Schweizerischen Gemeindeverbandes

**Neutrale Beratung
in allen Versicherungsfragen
für Ihre Gemeinde**

trees T +41 31 340 37 47
mail@trees.ch

Véhicules électriques

MEGA eTRUCK
100% électrique - 70 km/h
charge utile: 620 kg



GRUNDERCO^{ch} Tél. 022 939 13 30

Vitrinen



SYMA-SYSTEM AG
CH-9533 Kirchberg SG | www.syma.ch

SYMA
Continuous Innovation



SUISSE PUBLIC

Schweizer Fachmesse für öffentliche Betriebe und Verwaltungen
Exposition suisse pour les collectivités publiques

Bern, 16.-19.6.2015

Holen Sie sich Ihr vergünstigtes Messticket:
Profitez du tarif réduit

www.suissepublic.ch/ticketshop
Code: 63x8nxs

Fortschritt und Tradition verbinden

Gemeindefusionen bieten die Chance, die Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsprofis und Milizpolitikern zu entwickeln. Dadurch kann das Milizsystem attraktiver gemacht werden.

Wenn Gemeindefusionen heute Erfolg haben, so nicht zuletzt deshalb, weil die verantwortlichen Behörden dazugelernt haben. Sie wissen, dass es viel Geduld braucht und einiges an Geschick, den richtigen Moment abzuwarten. Politiker reden mit den Betroffenen offen über Vor- und Nachteile, und sie wissen, was das Allerwichtigste ist – nämlich das Vertrauen der Stimmbürger zu gewinnen.

Trotzdem gelingt das Vorhaben nicht immer. In den letzten 15 Jahren scheiterten mehr als 70 von rund 320 Fusionen. Es gibt eine Reihe sachlicher Einwände, die zu hören sind. Stimmbürger stellen oft eine ganz andere Rechnung an als die technokratischen Experten, und sie misstrauen den Excel-Blättern, auf denen Betriebswirte die Vorteile der Fusion auf Franken und Rappen ausweisen. Und in der Tat: Die Qualität der öffentlichen Leistungen wird zwar oft professioneller, ihr Preis aber selten billiger. Politiker tun in diesem Punkt gut daran, ihren Bürgern nicht zu viel zu versprechen. Sodann ist die Gemeindeautonomie den Stimmbürgern lieb und teuer. Sie wissen, dass sie nach der Fusion zwar in einem grösseren Rahmen mitreden können, aber auch die autonome Entscheidung über Schule, Feuerwehr und Budget im kleineren, überschaubaren Gemeinwesen verlieren.

Der wichtigste Grund für die Schwierigkeit einer Fusion aber ist folgender: Fusionsentscheidungen sind von ganz anderer Art als die üblichen. Der Entscheid ist endgültig, weil die Gemeinde, als rechtliche Institution, gar nicht mehr existiert, vergleichbar dem Tod eines Lebewesens. Trotzdem: Fusionsbeschlüsse einer Gemeinde sind keine Abdankungsfeiern. Denn es soll ja Neues entstehen. Die neuen Gemeindefusionen bieten den Behörden die Chance, bestimmte Dinge besser zu machen. Zu hoffen ist, dass unter solchen Voraussetzungen auch die Bürger mehr Anlass, gar Freude haben, in ihrem Gemeinwesen mitzuwirken. Freilich braucht es Anstrengungen, um das Milizsystem auch für die Gemeindebehörden wieder attraktiver zu machen.



Wolf Linder. Bild: Uni Bern, Komm. & Marketing; Foto: Adrian Moser

Dabei ist das Dilemma zwischen moderner Professionalisierung und der Tradition des Milizsystems zu lösen. Persönlich bin ich überzeugt: Das ist möglich. In der fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen Profis und Milizpersonen liegt der Schlüssel zum Erfolg. Zwar kommt es dabei zu typischen Reibungspunkten, diese werden aber in vielen Gemeinden ausgezeichnet bewältigt.

Die gute Zusammenarbeit zwischen milizmässiger und vollberuflicher Verwaltung zu entwickeln, ist eine Aufgabe, die sich gerade auch nach Gemeindefusionen stellt. Ein Teil der alten Bürgernähe muss vielleicht geopfert werden, aber für die Chance eines doppelten Gewinns: Die Reorganisation verspricht interessantere Tätigkeiten für die Vollberuflichen, und die Handlungsfelder der Milizpolitiker werden nicht nur anspruchsvoller, sondern bieten grössere Gestaltungsmöglichkeiten. Gemeindefusionen sind also auch eine Chance für die Aufwertung von Milizämtern.

*Wolf Linder
emeritierter Professor für Politologie*

Auszug aus dem Festvortrag vom 5. Mai 2015 anlässlich der Übergabe des Demokratiepreises an die Gemeinde Escholzmatt-Marbach.

Vorschau

In der Juni-Ausgabe berichten wir über wegweisenden Holzbau, Gemeinden im Duell, die Preisträger des Wettbewerbs gesunde Gemeinde und erklären, was es nützt, Abwassermengen zu messen.

Impressum

52. Jahrgang / Nr. 524 / Mai/mai

Herausgeber/éditeur

Schweizerischer Gemeindeverband
Association des Communes Suisses

Partnerschaften/partenariats

Fachorganisation Kommunale Infrastruktur
organisation Infrastructures communales
Konferenz der Stadt- und Gemeindeführer
Conférence des Secrétaires Municipaux.

Verlag und Redaktion/éditions et rédaction

Laupenstrasse 35, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 380 70 00
www.chgemeinden.ch
www.chcommunes.ch

Peter Camenzind (czd), Chefredaktor

Philippe Blatter (pb), Redaktor
Beatrice Sigrist (bs), Layout/Administration
info@chgemeinden.ch
Christian Schneider, Redaktion SKSG

Nachdruck

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Verlinkung erwünscht.

Druck und Spedition/impression et expédition Anzeigenmarketing/marketing des annonces

Stämpfli AG, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 300 63 82, Fax 031 300 63 90
inserate@staempfli.com

Die nicht autorisierte und ohne gewichtige Eigenleistung erfolgende Bearbeitung und Verwertung von abgedruckten oder in elektronische Datenbanken eingespierten Inseraten durch Dritte ist unzulässig und wird vom Inserenten untersagt. Dieser überträgt der Werbegesellschaft insbesondere das Recht, nach Rücksprache mit dem Verlag mit geeigneten Mitteln dagegen vorzugehen.

Auflage/tirage (WEMF/REMP 2014/2015)

| | |
|--------------------------------|----------|
| Verkaufte Auflage/tirage vendu | 2063 Ex. |
| Gratisauflage/tirage gratuit | 1156 Ex. |
| Total/total | 3627 Ex. |

gedruckt in der
schweiz



VRSG | CLOUD SERVICES: eGOVERNMENT-SOFTWARE «AS A SERVICE»

Seit Jahren bietet die VRSG ihre eGovernment-Dienstleistungen im SaaS-Servicemodell an (Software as a Service). Im Zuge des Ausbaus der Angebote verbindet die VRSG ihre eigenen Services neu mit bestehenden SaaS-Angeboten anderer Hersteller zu «Cloud Services». Damit erweitern sich die Prozesskette und der Nutzen sowohl auf Seiten der Verwaltung als auch der Bevölkerung. So werden die Angebote entsprechend der Anwenderbedürfnisse optimiert.

Zur neuen Gruppe der VRSG | Cloud Services gehören Lösungen wie die Integrationsplattform VRSG | eGov Box mit allen eGovernment-Services als Option sowie die neuen Produkte mycity.builders, mydocument.services und myidentity.services.

Mit der Bevölkerung kommunizieren

mycity.builders ist die Plattform für die Kommunikation zwischen der Bevölkerung und Verwaltungen. Die Anwendung ermöglicht es, beiderseits Online-Meldungen zu teilen und diese kartenbasiert zu visualisieren – alles mit verwaltungsseitiger Administration und Publikationskontrolle. mycity.builders ist modular einsetzbar, je den Bedürfnissen einer Gemeinde oder Stadt entsprechend: Mit public.builders erhalten die Bürgerinnen und Bürger eine Stimme, sie können standortabhängige, spezifizierte Meldungen beispielsweise in Form einer Anregung zur Landschaftsgestaltung oder Hinweise zu reparaturbedürftiger Infrastruktur erfassen. Mit government.builders informieren die Verwaltungen über wertvolle Projekte, auch das mit standortabhängigen, spezifizierten Meldungen.

Dokumente online und sicher zustellen

Mit mydocument.services kann die Verwaltung auf Wunsch der Bevölkerung alle Dokumente elektronisch auf sichere Plattformen zustellen. Aktuell gehören dazu Docsafe von Swisscom sowie die eRechnungs-Speicher von SIX Paynet Services und der PostFinance. Angebote wie Docsafe ermöglichen in Kombination mit mydocument.services zudem die Verwaltung und den Austausch der Dokumente. Der Dokumentenaustausch erfolgt ohne Medienbrüche und nachvollziehbar. Benutzerverwaltung und Transaktionskontrolle gehören dazu, und wo vorhanden, werden eCH- und ähnliche Standards eingesetzt.

Die digitale Identität im Griff

myidentity.services gibt den Nutzerinnen und Nutzern aus der Bevölkerung Einsicht in die Daten ihrer digitalen Identität – und sie können diese freigeben für den elektronischen Zugriff durch Dritte, beispielsweise Banken oder eShops, sowie für die Weitergabe durch die Verwaltung an Dritte. Dabei bleiben Transparenz und Nachvollziehbarkeit gewahrt.

Optionen zu verschiedenen Lösungen

Über ein Dutzend weiterer SaaS-Angebote können Verwaltungen als Optionen zu den verschiedensten Lösungen der VRSG, aber auch von Drittanbietern beziehen. Dazu zählen unter anderem die VRSG-eigenen eServices eKonto, eFristverlängerung, eFaktoren – alle drei im Steuerbereich –, eSelbstablesung, eUmzug und eBescheinigung.



Interessiert?

Weitere Informationen erhalten Sie über egovernment@vrsg.ch oder Tel. 071 226 89 01.



Heute anrufen, morgen einziehen.

Effiziente und kostengünstige Lösungen,
Miete, Kauf, Leasing:

- Schulen, Kindergärten, Wohnheime
- Büro- und Verwaltungsgebäude
- Sanitär-, Sport- und Umkleieräume